Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . 1 Mk. 50 Pfg.,
monatlich .... — „ 50 „

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die Petitzeile 30 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

№ 113. Donnerstag, den 15. Mai 1890.

Grosses Lager
in
goldenen und silbernen Herren- und Damen-Remontoir-Uhren,

in Silber von 18, in Gold von 35 Mark an.

Regulateure von 14 Mark an.

H. Lieding,

16 Ellenbogengasse 16.

P. S. Bemerke gleichzeitig, dass alle Uhren in meinem Geschäfte **repassirt** werden. **Reparaturen** werden unter Garantie prompt und billig ausgeführt. 5752

Garantie für beste Qualitäten.

Betttücher-Leinen, Kissen-Leinen, Hemden-Leinen,
Tischtücher, Servietten, Handtücher,
Küchen-Handtücher, Silber-, Gläser-, Staubtücher etc.,
graue, blaue und **weisse Schürzen-Leinen**
zu **wirklich billigen,** festen Preisen.

Sämmtliche Waaren in grösster Auswahl am Lager.

Constantin Langer,
17 Grosse Burgstrasse 17. 9440
Special-Geschäft für Leinen-Ausstattungen.

Sellerie-Pflanzen, piquirte, sowie **Blumenkohl-Setzlinge** zu haben in der Gärtnerei von **H. J. Steitz,** Frankfurterstraße 28.

Spargel, frisch gestochen, erste Qualität, 25 und 35 Pfg. das Pfund, zu haben **Saalgasse 30,** im Laden.

!Keine Lotterie-Loose. Keine Nieten!

Nur die größten und sichersten Gewinne

erhält man durch die im ganzen Deutschen Reich gesetzlich erlaubten **Staats-Prämien-Loose.**

Jedes Loos muß gezogen werden,

daher so gut wie baar Geld und jederzeit in jedem Bankgeschäft beleihungsfähig, ohne Gewinnchance zu verlieren!

Am 20. Mai nächste Ziehung der Barletta 100-Franc-Loose.
Gewinne: 500,000 — 200,000 — 100,000 — 50,000 — 20,000 Franc 2c.
Niedrigster Treffer im denkbar ungünstigsten Falle 100 Frc. = 80 Rm.
Original-Loose zu 60 Rm.

Am 1. Juni nächste Ziehung der Kurhess. 20-Thlr.-Loose.
Gewinne: 60,000 — 48,000 — 12,000 — 6000 — 3000 — 1200 Rm. 2c.
Niedrigster Treffer im denkbar ungünstigsten Falle 142 Rm. 50 Pfg.
Original-Loose zu 198 Rm.

Am 1. Juni nächste Ziehung der Türk. 400-Franc-Loose.
Gewinne: 600,000 — 400,000 — 300,000 — 200,000 — 60,000 Frc. 2c.
Niedrigster Treffer im denkbar ungünstigsten Falle 185 Rm.
Original-Loose zu 105 Rm.

Sämmtliche Loose auch gegen Theilzahlungen **mit sofortiger Gewinnberechtigung** und zwar:

Barletta-Loose	. . . . .	zu 15	Raten	von	monatlich	à 5 Rm.
Kurhess. Loose	. . . . .	„ 22	„	„	„	„ 10 „
Türk. 400-Frc.-Loose	. . . . .	„ 20	„	„	„	„ 6 „

Bestellungen durch Post-Anweisung erbeten.

J. Lüdeke, Staats-Loose- und Effecten-Handlung,
Berlin W. — Zehlendorf.

!Agenturen werden vergeben!

(H 11865) 57

Eröffnung des Restaurant zum Grünen Wald.

Nachdem mein **Restaurant zum Grünen Wald, gegenüber dem Rathhause,** auf das Eleganteste neu hergerichtet worden ist, eröffne ich dasselbe heute wieder und halte mich bestens empfohlen.
Vorzügl. Mittagstisch von 12—2 Uhr Mk. 1.50; vorzügl. Abendtisch von 6 Uhr ab Mk. 1.20.
Reichhaltige preiswürdige Speisenkarte, reingehaltene, billige und gute Weine.
Münchner Kindl und Frankf. Henrich-Export-Bier. 9489
Im Hotel Zimmer von Mk. 1.50 an; Table d'hôte im Hotel um 1 Uhr Mk. 2.—; Pension 4—6 Mk. incl. Zimmer.

Otto Schroeder.

Magglingen — Macolin

ob Biel (SUISSE) **sur Bienne**

Klimatischer Luft-Kurort

(900 Meter über Meer, umringt von **grossen Tannenwäldern**).
Comfortabel eingerichtetes Hotel.
Eigenthümer: Herr **A. Wälly.** — Arzt: Herr **Dr. Gsell Fels.**
Drahtseilbahn.
Wundervolle Rundsicht auf die ganze Alpenwelt vom Säntis bis Montblanc.
Spaziergänge in allen Richtungen,
speziell durch die an wildromantischer Schönheit unübertroffene
Taubenlochschlucht. (O. 2188 B.) 9457
Prächtige Fahrten auf dem Bieler-, Neuenburger- und Murtensee.

Prima englische Speise- und Setzkartoffeln werden im Centner und Malter verkauft Röderallee 20. 6171

Kartoffeln, gute, gelbe, per Malter Mk. 3.50, zu haben Schwalbacherstr 47. 9155

Grosse Hausuhren,
Schlagwerke mit schönem vollem Ton.
Pendulen, Regulateure etc. in grösster Auswahl bei
Gg. Otto Rus, Uhrmacher, 4 Mühlgasse 4.
Inhaber des C. Theod. Wagner'schen Uhrengeschäftes.
Gegründet 1863. 9445

Restaurant zum Sprudel,
Taunusstraße 27. **Taunusstraße 27.**
Allein-Ausschank des beliebten **Exportbieres** aus der Actien-Brauerei Kitzingen. Vorzüglicher **Mittagstisch** im Abonnement und à la carte. Vorzüglich reingehaltene **Weine. Billards** und **Kegelbahn.** **Berndt.**

Lesset Alle!
Lüster-Röcke in allen Größen, ganz gefüttert, 5.50 Mk.
Wasch-Anzüge von 1.50, 2.50, 3 Mk. **Röcke** 1.50, 2.50 3 Mk.
Drell-Hosen 1.50, Drell-Jacken 1.50 Mk.
Confirm.-Anzüge **14, 16—20—25, 30 Mk.**
Frack-Anzüge in jeder Größe 30 Mk. **Kellner-Jacken 9.50 Mk.**
Tuch-Anzüge von 14, 16, 18, 20, 25, 30, 35, 40, 45 Mk. 9354
7 Mauritiusplatz 7.

Hotel & Restaurant „Neroberg".
Am Himmelfahrttage, bei günstiger Witterung, Morgens von **4** und Nachmittags von **3½** Uhr ab:
Grosses Concert,
ausgeführt von der Capelle des Nass. Feld-Art.-Reg. No. 27, unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn **Beul.**
Entrée frei. 9385
Gebr. Abler.

Saalbau zu den „Drei Kaiser",
Stiftstraße 1.
Am Himmelfahrttage, von 4 Uhr an:
Grosse Tanzmusik.

Zum Rosenhain,
Dotzheimerstraße 54.
Heute Nachmittag von 4 Uhr ab:
Tanzmusik.
Bier und Wein. — Tanzgeld 35 Pfg. 7717
Achtungsvoll **H. Trog.**

Margarine,
hochfeiner Qualität FF, ungesalzene . . . . Pfd. 85 Pfg.,
" " gesalzene . . . . . " 80 "
Marke A . . . . . " 60 "
ist wieder ganz frisch eingetroffen im **Alleinverkauf** von 9267
A. L. Mohr bei
Hch. Eifert, Neugasse 24.

Neuheiten
in
Tricot-Kleidchen
zu sehr billigen Preisen.
Gebr. Rosenthal,
39 Langgasse 39. 371

Korsetts
in großer Auswahl, gut sitzendes neuestes Façon, sowie
Anfertigung nach Maaß und Muster sofort.
Waschen und **Repariren** prompt und billigst.
Zugleich empfehle mein
Kurz-, Weiß- und Schnittwaarengeschäft
bei billigster Bedienung. 8566
Frau **Elise Grünewald,**
26 Taunusstraße 26.

Auffallend
Lüster-Joppen von **3 Mk.** an.
Seidene Westen 4 Mk.
Knaben-Waschanzüge von 1 Mk. 50 Pf.
Herren-Stoffanzüge von 12 bis 45 Mk.
billig sind die **Preise** und ebenso reichhaltig die Auswahl für
Herren- und Knaben-Kleider
bei
Ornstein & Schwarz,
37 Langgasse 37,
Ecke der Goldgasse.

Türkische Pflaumen, größte und süße Frucht, bei 5 Pfd. Abnahme per Pfd. 28 Pfg.,
Amerikanische Ringäpfel „ 5 „ „ „ „ 60 „ 8790
feinste Qualität, empfehlen
Bürgener & Mosbach, Delaspeestraße 5, Markt,
J. C. Bürgener, Hellmundstraße **35.**

Eine gute **Garnitur,** ein großer **Pfeilerspiegel,** ein **Chaise-longue** billig zu verkaufen Schwalbacherstr. 14, I r.

Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 23.

Aecht chinesische **Rohseide** in allen Farben.

Foulards in **grösster** Auswahl. 8208

Kinderwagen.

Große Preisermäßigung.

Wegen Umbau und Geschäfts-Veränderung verkaufe sämmtliche **Sitz- und Liegewagen** bedeutend unter den Concurrenzpreisen.

Ebenso sämmtliche **Haus- und Küchen-Artikel** in **Glas-, Porzellan-, Holz-, Blech-, Korb-** und **Bürsten-Waaren** zu **bedeutend ermäßigten Preisen.**

Eine Parthie **Wasch-Garnituren,** 5-theil., blau bemalt, in gangbarster Größe, nur **2 Mk. 80 Pf.**

Franz Führer's Bazar,
nur Ellenbogengasse 2. 9060

Höchst

geschmackvoll garnirte

Damen-Hüte

von **2,50** bis **50** Mark.

L. Strauss,
32 Langgasse 32. 9188

Patent-Klappstühle

von **Mk. 3.—** an.

E. Straus,

Betten-Fabrik, 8632

14 Webergasse 14.

A. Mollath, Samenhandlung (früher Mauritiusplatz), jetzt **Michelsberg 14.** 5144

Bedrucktes Zeitungspapier

per Ries **50 Pfg.** zu haben im Tagblatt-Verlag **Langgasse 27.**

Strohhüte

9262

in grösster Auswahl, **Handschuhe** und **Hosenträger,** eig. Fabrikat, **Cravatten, Sonnen-** u. **Regenschirme** empfiehlt billigst **Fr. Strensch.** Webergasse 40.

Für Brautleute.

Ausser sämmtlichen **50-Pfennig-Artikeln** habe ich fortwährend

Parthiewaaren

in

Porzellangeschirren, Glas-, Eisen-, Email-, Stahl-, Britannia- u. Holzwaaren

zum

Haus- und Küchen-Gebrauch

zur Completirung ganzer Ausstattungen.

Diese Artikel werden grösstentheils

für die Hälfte des reellen Werthes 9279

verkauft.

Grosse Gelegenheit für Brautleute!

Caspar Führer's Bazar
(Inh.: **J. F. Führer**),

Hauptgeschäft und Lager: **Kirchgasse 2.**
Filiale: **Langgasse 4.**

Grössere Einkäufe bitte ich in meinem Hauptgeschäft zu machen, weil daselbst grössere Ausstellung.

Wasserdichte imprägnirte

Staubmäntel

ausserordentlich practisch und leicht,

in allen Façons und Preislagen.

Gebr. Reifenberg,

8 Webergasse 8. 9396

Meine anerkannt sehr feine, besonders wohl und kräftig schmeckende **Special-Sorten**

gebrannter Kaffee

No. 10	candirt	pro Pfd.	**Mk. 1.70**
„ **9**	**nicht** candirt . . .	„ „	„ **1.70**
„ **12**	„ „ . . .	„ „	„ **1.80**
„ **13**	**Visitenkaffee** . .	„ „	„ **1.90**
„ **17**	**ächt arab. Mocca**	„ „	„ **2.20**

empfehle als **äußerst vortheilhaft und billig** für

Haushaltungen, Café's, Restaurants, Badehäuser, Hotels 2c.

Bei größerer Abnahme Preisermäßigung.

Zucker

billigst in größter Auswahl.

A. H. Linnenkohl,

erste und älteste Kaffee-Brennerei

vermittelst Maschinenbetrieb,

15 Ellenbogengasse 15. 8708

Buttermilch, täglich frisch, à Liter 10 Pfg. empfiehlt 8399

E. Bargstedt, Faulbrunnenstraße 7.

Ohne Aufschlag

verkauft das Kaffee-Lager

Robert Koux, Frankfurt a. M.,

Filiale: Wiesbaden, Langgasse 37,

seine **hochfeinen, candirt und uncandirt gebrannten Kaffee's**

per Pfd. Mk. 1.20, 1.30, 1.40, 1.60, 1.80, 2.—, 2.50, wie seither. 8726

Guten Schweizerkäse à Pfund 85 Pfg.

empfiehlt **A. Nicolay,** Ecke der Karl- und Adelhaidstraße. 9412

Auf Hofgut Geisberg

ist Kur- und Kindermilch das Liter zu 25 Pfg. abzulassen.

Kartoffeln, engl., **sehr mehlreich, per Kpf. 15 Pf.,** zu haben **Nerostraße 17.** 9226

Kreuznacher Mutterlauge.

Die **Haupt-Niederlage**

des **Grossh. Hessischen Salinenamts**

befindet sich bei

H. Roos,

Droguenhandlung, 9194

Metzgergasse 5 und **Friedrichstrasse 16.**

Stets frisch

gebrannten Kaffee

(kräftig und reinschmeckend)

per Pfund **Mk. 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80** und **2.—** empfiehlt

Chr. Keiper,

Webergasse 34. 9009

Miethgesuche

Villenbesitzer,

welche den Sommer oder länger verreisen und ihr Haus für diese Zeit abgeben wollen, haben augenblicklich Gelegenheit, solches vortheilhaft an eine englische Familie zu vermiethen. Erforderlich sind 12—15 Herrschaftsziecen, event. Stallung für 4 Pferde.

J. Meier, Immob.-Agentur, Taunusstrasse 18. 9384

Gesucht eine Wohnung von 6 bis 7 Zimmern mit Zubehör und Garten zum 1. October cr. Anerbiet. mit Preisang. unter E. G. 307 Tagbl.-Exp.

Eine Dame sucht zum Herbst **5 herrsch. Zimmer, Zubehör** (Hochparterre oder 1 St.) nebst kleinem Garten. Gegend: Erathstraße oder Umgegend. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre **C. E. 53** an die Tagbl.-Exp.

Gesucht zum 1. October eine Wohnung (ungefähr 4 Stuben) von einer aus 2 Personen bestehenden Familie. Offerten mit Preisangabe unter **v. S. No. 24** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein großes leeres Zimmer mit großem Fenster, nach Norden gelegen, welches sich als Maler-Atelier eignet, gesucht. Offerten Kirchgasse 34, 2 Stiegen hoch. 9086

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Laden, ein geräumiger, mit oder ohne **Zimmer** auf **gleich** oder **später** zu vermiethen. Näheres **Kl. Burgstraße 6.** 2568

Ein kleiner Laden zu vermiethen Nerostr. 35. 7128

Laden zu vermiethen Neugasse 16,

sehr geeignet für ein **Delicatessen-Geschäft,** mit oder ohne Wohnung sofort zu vermiethen. 5868

Laden mit **Wohnung** zu vermiethen 7305

Stiftstraße 13.

Werkstätte mit Logis, 1 Mansarde auf 1. Juli zu vermiethen, auch getheilt oder als Lagerraum. Walramstraße 37. Näh. Werkstätte. 9358

Wohnungen.

Nahe der Taunusstraße ist eine Wohnung von 3—4 Zimmern nebst Zubeh auf gleich zu verm. Näh in der Tagbl:-Exp. 5708

Zu vermiethen

bei **Nieder-Walluf** eine Wohnung mit herrlicher Aussicht auf den Rhein. Wo? sagt die Tagbl.-Exp. 7680

Möblirte Wohnungen.

Sonnenbergerstraße ist eine **Villa** (möblirt) für die Sommermonate zu vermiethen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9312

Gut möblirte Villa, in schattigem Garten gelegen, ganz oder getheilt, mit oder ohne Pension sofort zu vermiethen **Frankfurterstraße 14.** 9118

Louisenstraße 3, nahe der Wilhelmstraße und dem Park, sind möblirte Wohnungen, sowie einzelne Zimmer und eine hübsche Mansarde zu verm.

Mainzerstraße 24, Landhaus, möbl. Hochpart. v. 5 Zimmern mit Zubehör, Balkon und Gartenben., event. auch 2 möbl. Etagen zu verm. Näh. Philippsbergstraße 25, Parterre. 8940

Müllerstraße 1 ist eine schöne Hochparterre-Wohnung von 3 möbl. Zimmern und Küche zu vermiethen. Näh. daselbst von 10—1 Uhr. 9023

Rheinstraße 57, Bel-Et., möbl. Wohn., einz. Zimmer. 8586

Rheinstraße, Ecke Bahnhofstr. 1, P., möbl. Wohnung, einzeln Zimmer, Pension. 9132

Möbl. Wohnung, Bad, Kapellenstraße 2b, Bel-Et. 9362

Möblirte Zimmer.

Bahnhofstraße 20, Bel-Etage, schön möblirte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. 8618

Gr. Burgstraße 7, II, gut möbl. Zimmer zu verm. 8636

Emserstraße 19 möbl. **Wohn- und Schlafzimmer (gr. Garten), gut möbl. Zimmer,** sowie ganz **kleine möbl.** Zimmer **mit** oder **ohne Pension** zu vermiethen.

Geisbergstraße 5, II. Etage, gut möbl. Zimmer, freie Lage, auf Wunsch mit Pension, zu vermiethen. 9020

Marktstraße 12, Hth. 3 Tr., ist ein schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 8806

Moritzstraße 6, Bel-Etage r., 1 möbl. Zimmer zu verm. 8075

Villa Nerothal 10
möblirte Zimmer mit Pension zu vermiethen. 2215

Oranienstraße 8, 2. Etage, 2 auch 3 möblirte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. 8845

Röderstraße 41, 2 St. l., Ecke der Taunusstraße, schön möbl. Zimmer preiswürdig zu vermiethen. 9425

Saalgasse 5, nahe am Kochbrunnen, schön möblirtes Zimmer billig zu vermiethen. Näh. 1 Stiege hoch rechts. 9049

Saalgasse 16, 1 St. links, ein möblirtes Wohn- und Schlafzimmer mit 1 oder 2 Betten, getheilt oder zusammen, beide mit separatem Eingang, zu vermiethen.

Schachtstraße 30, 2. St. l., 1 möbl. Zimmer zu vermiethen.

Schulberg 19 ist ein schön möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension auf gleich zu vermiethen. Näh. daselbst. 7795

Schulberg 19 möbl. Zimmer zu vermiethen. 9328

Webergasse 40 ein gut möbl. Zimmer sof. zu verm. 8950

Wellritzstraße 1, II, sind drei möblirte Zimmer per **sofort** oder **später** zu vermiethen.

Wellritzstraße 3 ist ein schönes großes möblirtes Parterre-Zimmer zu verm. Näh. bei Frau **Huth, Wwe.** 8367

Wellritzstraße 7 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. Zu erfragen im 3. Stock. 2655

Wellritzstr. 12, 2 St., 1 möbl. Zimmer bill. zu verm. 8742

Fein möblirte Zimmer zu vermiethen Große Burgstraße 8.

Gut möblirte Zimmer auf gleich oder später zu vermiethen **Friedrichstraße 18, 2. Etage links.** 8783

Schöne frei gelegene möblirte Zimmer sind mit oder ohne Pension zu vermiethen **Geisbergstraße 24.** 4648

Möbl. Zimmer, Gart., Bad, Kapellenstr. 2b Bel-Et. 9363

Zwei gut möblirte Zimmer mit oder ohne Pension, einzeln oder zusammen, abzugeben Bleichstraße 3, 1 St. 9303

Zwei schöne Zimmer (Bel-Etage), **möblirt,** zu vermiethen Jahnstraße 5. 7608

Zwei gut möbl. Zimmer sind in der Nähe der oberen Rheinstraße für 43 Mk. pro Monat zu vermiethen. Näheres in der Tagbl.-Exp. 8537

Salon mit Schlafzimmer
zu vermiethen Taunusstraße 38. 3419

Salon nebst Schlafzimmer mit einem auch zwei Betten, eventuell Pension Wörthstraße 1, 2 St. 8859

Ein schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. Näh. Adlerstraße 61, Vorderhaus 1 St. rechts. 8663

Möbl. Zimmer zu vermiethen Bahnhofstraße 1, II.

Ein freundlich möblirtes Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermiethen Faulbrunnenstraße 7, Vorderhaus 1 St. 6875

Ein freundliches großes möblirtes Zimmer mit 1 oder 2 Betten ist mit oder ohne Pension zu vermiethen. Faulbrunnenstraße 10, Parterre rechts zu erfragen. 8485

Ein möblirtes **Zimmer** mit oder ohne Pension zu vermiethen Frankenstraße 24, 1 St. links. 8027

Ein freundl. möbl. Zimmer zu verm. Goldgasse 2a, 2 St. 9152

Zu verm. Zimmer mit Pension an Herrn Häfnergasse 5, 1 St.

Möbl. Zimmer zu verm. Jahnstraße 2, im Eckladen. 7234

Ein kl. möbl. **Zimmer** mit sep. Eingang ist vom 17. Mai ab zu vermiethen Karlstr. 5, 1 St. links. 7860

Fein möbl. Zimmer auf gleich zu verm. Karlstraße 17, 3 St. l. 9298

Ein möblirtes Zimmer mit Kost auf sofort oder später abzugeben. Näh. Langgasse 22. 9410

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Marktstraße 13, im 2. Stock bei **Schierstein.**

Möblirtes Zimmer zu vermiethen Michelsberg 18, II l. 7173

Ein möblirtes kleines Zimmer zu vermiethen Moritzstraße 13, Bel-Etage. Näheres Laden. 7937

Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Römerberg 14, 2 St. 8691

Möbl. Zimmer Taunusstr. 25, II. 7566

Ein möblirtes Zimmer mit separatem Eingang zu vermiethen Walramstraße 3, 2 Tr. l. 9417

Ein möblirtes Zimmer mit Pension zu vermiethen. Näheres Walramstraße 4, 1 St. h. l. 6251

Ein **schön** u. **gut** möbl. **Zimmer** zu verm. Weberg. 44, II. 8539

Möblirtes Zimmer (Parterre) zu verm. Wörthstraße 16.

Ein großes möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Personen mit Pension zu vermiethen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9133

Zwei sich zur Kur hier aufhaltenden geordneten **Damen,** oder einem **Ehepaar,** welche sich ganz oder theilweise verpflegen wollen, ist hierzu sehr angenehme und **billige** Gelegenheit geboten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9368

Langgasse 40 ein auch zwei schöne Mansardzimmer mit oder ohne Möbel sofort zu vermiethen. 8961

Kleine Mansarde mit Kost zu vermiethen Hirschgraben 6.

Möbl. Mans. zu verm. Schwalbacherstr. 1. Näh. im Schuhl. 8878

Ein reinl. Arb. erh. Kost u. Logis Bleichstr. 35, Vdh. 1 St. 9206

Reinl. Arbeiter erh. Kost und Logis Castellstr. 6, 1 St. l. 8797

Arbeiter erhalten Logis Ellenbogengasse 7. 8936

Anst. j. Leute erh. Logis; a. W. auch Kost Feldstr. 21. 9320

Arbeiter können Kost und Logis erhalten Langgasse 22. 9411

Zwei reinl. Arbeiter erh. Kost und Logis Walramstr. 37. 8868

Ein reinlicher Arbeiter kann Kost und Logis erhalten Wellritzstraße 5, Hinterhaus 1 St. 9208

Ein freundlich möbl. Zimmer auf 1. Juni zu vermiethen. Näh. zu erfragen Tennelbachstraße 2, bei Sonnenberg. 9124

Leere Zimmer, Mansarden.

Ein Zimmer auf gleich zu vermiethen Ludwigstraße 4, im Laden.

Bleichstraße 20 ist eine Mansarde an eine einzelne Person zu vermiethen. 6807

Remisen, Stallungen, Keller etc.

Rheinstraße 54 Stallung, Remise und Heuboden auf 1. Juli zu vermiethen. Näh. Parterre. 9337

Fremden-Pension

Fremden-Pension

Rheinstraße 7, II, wird am 15. und 18. je ein Zimmer frei.

Comfortable Pension, dicht am Kurhaus, Kochbrunnen, den Badehäusern. Preis mäßig. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9393

SEIDEN-BAZAR S. MATHIAS,

Telephon 112. **17 Langgasse 17.**

Sommer-Roben-Stoffe

in jedem Genre. 5675

Kinderwagen.

Durch Abruf einer grösseren Anzahl Kinderwagen ist mein Lager nunmehr wieder **vollständig assortirt** und bietet eine Auswahl **von ca. 100 Stück.**

Es befindet sich darunter eine Auswahl von den sehr modernen **Kastenwagen,** wie sie **nirgends** geboten wird. Ausserdem sind einzelne **prachtvolle Neuheiten** darunter, welche hier noch nicht vertreten sind. **Ueberhaupt dürfte meine Auswahl in Bezug auf Ausstattung und Eleganz auch den verwöhntesten Ansprüchen gerecht werden.**

Meine Billigkeit in Kinderwagen

ist bereits so bekannt, dass ich ein Hervorheben derselben unterlassen kann. **Trotz des Aufschlags von 15 pCt.,** den die vereinigten Kinderwagen-Fabriken durchgeführt haben, **verkaufe ich noch zu alten Preisen,** da es mir kurz vor Eintritt der Convention noch gelungen ist, meinen ganzen Saisonbedarf zu decken.

Ich offerire:

Kinder-Liegewagen von Mk. 11.— an,
Kinder-Sitzwagen von Mk. 9.50 an,
amerikanische Kastenwagen von Mk. 35.— an.

Alle Wagentheile, als: Verdecke, Räder, Kapseln, auch einzeln.

Nur neue Wagen, da Vermiethen aus naheliegenden Gründen **nicht** stattfindet.

Besichtigung meines Lagers gerne gestattet. 6935

Caspar Führer's Bazar
(Inh.: **J. F. Führer**),
Kirchgasse 2 und **Langgasse 4,**

Galanterie- u. Spielwaaren, Haushaltungs- und Gebrauchs-Artikel aller Art,
50-Pfg.-, 1-, 2- u. 3-Mk.-Artikel.

Strohhüte für Herren, Knaben und Mädchen in der grössten Auswahl bei 8981

J. Gibelius,
Ecke Louisen- und Bahnhofstrasse.

Restauration Göbel, Friedrichstraße 23,
verbunden mit eigener Metzgerei,
empfiehlt **guten bürgerlichen Mittagstisch** von 12—2 Uhr, **warmes Frühstück, Restauration à la carte** zu jeder Tageszeit, **reine Weine, gutes Bier,** sowie **selbstgekelterten Aepfelwein.** 6320

Kartoffeln, per Kumpf 16 Pfg., zu haben Dotzheimerstraße 18. 9247

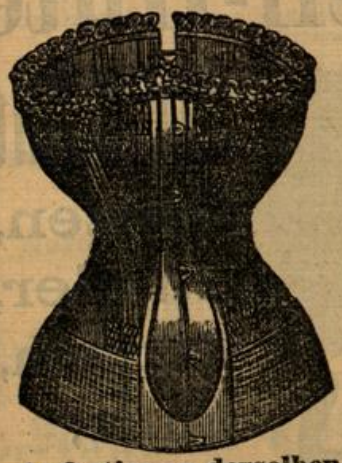
Lebende Bamberger Karpfen
Freitags auf dem Markt. **Rossel.** 1762

Verantwortlich für die Redaction: W. Schulte vom Brühl; für den Anzeigentheil: C. Rötherdt, Beide in Wiesbaden.
Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 113. Donnerstag, den 15. Mai 1890.

Geschäfts-Verlegung.



Hiermit die ergebene Mittheilung, dass ich das von Herrn **Carl Krausse** **Taunusstrasse 10** betriebene

Korsetten-Geschäft

übernommen und nach

Grosse Burgstrasse 8

verlegt habe.

Indem ich stets von den **besten und feinsten**

Pariser, Brüsseler, Wiener und Berliner Korsetts

reichhaltiges Lager führen werde, halte ich mich den geehrten Damen bei Bedarf dieser meiner reichhaltigen Auswahl in Korsetts sowohl, als auch in **Anfertigung derselben nach Maass** für jede Figur, **Reparaturen** und **Wäsche der Korsetts** unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Carl Krausse Nachf.,

Grosse Burgstrasse 8.

Neu eingetroffen: Neue helle Modellhüte. Vorräthige **Hüte** werden billig abgegeben. 9288

D. Stein, Webergasse 3, Putz-, Band- und Modewaaren.

Sommer-Umhänge u. Jaquetts

werden enorm billig ausverkauft.

S. Hamburger's Confectionshaus

Langgasse 11. 8987

Alle Arten **Blumen** und **Bouquets** sind vorräthig, auch **Material für Filigran-Arbeiten.** 8058

C. Kuhmichel, Wellritzstraße 3.

Ein- u. zweithürige **Kleider- u. Küchenschränke, Bettstellen, Nachttische, Kommoden, Waschkommoden, Tische** zu verkaufen Hochstätte 27 bei Schreiner **Thurn.** 7326

Langgasse 9. **E. Wagner,** Langgasse 9.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut.

Pianoforte-Handlung.

(Verkauf und Miethe.) 254

Stadt Barletta Lire 100 Loose

vom Jahre 1870.

Jährlich 4 Ziehungen.

mit **Haupttreffern** von **Lire 2 Millionen, 1 Mill., Lire 500 000, 400 000** ꝛc.

Nächste Ziehung 20. Mai.

Jedes Loos muß mindestens Lire 100 = Mk. 80 gewinnen.

Mit deutschem Reichsstempel versehene Loose, welche in ganz Deutschland erlaubt sind und immer ihren Werth behalten, offerire ich

à Mk. 54.— per Stück

gegen Baar oder Nachnahme. Liste nach der Ziehung.

Gustav Cassel,

Frankfurter Effecten- und Wechselstube, Frankfurt a. Main.

Telegramm-Adresse: (M.-No. 7457) 114
„Wechselstube Frankfurtmain."

Die so sehr praktische und überaus beliebte elastische

Korsettkordel

ist wieder eingetroffen bei 8774

W. Vietor,

Kleine Burgstraße 7.

Wilh. Bischof,

Gr. Burgstrasse 10. Wiesbaden, Walramstrasse 10.

Telephon-Verbindung.

Dampf-Etablissement

für

Färberei u. chemische Reinigung

von

Damen- u. Herren-Garderoben,

Zimmer- und Decorations-Stoffen,

Strauss- und Schmuckfedern,

Glacé-Handschuhen etc.

Lieferung in kürzester Zeit. 8017

Fabrik hier Walramstrasse 10.

Wichtig: Buch **Ueber** d. **Ehe** 1 Mk.-Marken
Wo z. v. od. z. w. Kindersegen.
Literatur-Büreau **Dr. 28** Offenbach a. M.

Garnirte

Damen-Hüte,

elegante

Modell-Hüte,

Strohhüte,

Spitzen,

Bänder,

Federn,

Tülle,

Crêpe,

alle

Putz-Artikel

hochfeine Pariser

Blumen,

sowie **billige**

sächsische Blumen

findet man in grossartiger Auswahl zu auffallend billigen Preisen

bei

P. Peaucellier,

24 Marktstrasse 24. 6097

Handarbeiten, Stickereien

jeder Art, aufgezeichnet, angefangen und fertig, sowie alle Materialien. Aufzeichnen und Einrichten von Kunststickereien u. kunstgew. Arbeiten. 8475

Vietor'sche Kunstanstalt, Verkaufslokal Webergasse 3.

Restauration und Conditorei

Hotel Nassau in Biebrich a. Rh.

von

Carl Machenheimer.

Schattiger Garten dicht am Rhein. — Endstation der Dampf-Strassenbahn.

Diners à part.

Restauration à la carte.

Gute Küche. — Reingehaltene Weine.

Flaschen-Biere. — Diverse Liqueure.

Café und Conditorei.

Reelle Preise, prompte Bedienung.

Garten-Pavillon das ganze Jahr geöffnet.

Achtungsvoll 8622

Carl Machenheimer,

Hotel Nassau — Biebrich a. Rh.

„Nassauer Hof", Rauenthal, Rheingau,

altrenommirtes Haus, bekannt durch **gute Küche** und **Weine** aus eigenen Weinbergen, verbunden mit Weinversandt in Flaschen und Gebinden, **Fremden-Zimmer** mit vorzüglichen Betten und Aussicht auf die Rheinlandschaft, deutsche historische Weinstube, neuer prächtiger Saalbau für größere Gesellschaften, großer Speisesaal und schöner schattiger Garten, Stallung für 12 Pferde, empfiehlt auf's Beste Die Besitzerin: 8281

Joseph Winter, Wittwe.

Hochfeiner Medicinal-Tokayer

aus der vom Königl. Ungar. Ackerbau-Ministerium ernannten **Weinagentur** in **Erlau** (Ungarn) ist zu haben bei Herrn **H. J. Viehoever** in **Wiesbaden,** Marktstraße 23. (H. à 1401/4) 7

Rothweine

von Mk. 1.— per Fl. an; gute Qualität, Reinheit garantirt, bei **Giovanni Mattio,** im Laden **Mauerg. 8.** 9347

Apfelwein-Mousseux,

ganz vorzügliche Qualität, von **Jacob Stengel,** Sonnenberg, zu Originalpreisen stets zu haben bei 5312

Hch. Eifert,

Neugasse 24.

Johannisbrunnen,

Zollhaus (Hessen-Nassau),

natürlich kohlensaures Mineralwasser,

Tafelwasser ersten Ranges,

prämiirt auf den Ausstellungen

Amsterdam, Antwerpen u. Köln.

Wir übertragen den Allein-Verkauf für **Wiesbaden** Herrn **W. Höhne, Kirchgasse 3.** 13652

Die Brunnen-Verwaltung.

Zuntz' Gebrannter Java-Kaffee

Ia Qual. à Mk. 2.—, IIa Qual. à Mk. 1.90, Haushaltkaffee à Mk. 1.80, Wiener Mischung à Mk. 1.70 das Pfund, ist die **beste** und **reellste** Marke, in Deutschland **am meisten** verbreitet. 192

Niederlagen in **Wiesbaden** bei:

Aug. Engel, Kgl. Hoflieferant, Taunusstraße 4.
A. Schirg, Kgl. Hofl., Schillerpl.
Ferd. Alexi, Michelsberg 9.
Wilh. Hch. Birck, Adelhaidstr.
Taunus-Drogerie, **W. Brettle,** Taunusstraße 39.
Bürgener & Mosbach, Delaspeestraße 5.
W. Cron, Ecke der Röderallee und Stiftstraße.
Hch. Eifert, Neugasse 24.
P. Enders, Michelsberg 32.
C. M. Foreit, Taunusstraße 7.
Jean Haub, Mühlgasse 13.
Th. Hendrich, Dambachthal 1.
F. Klitz, Taunusstraße 42.
Louis Kimmel, Nerostraße 46.
A. Kertheuer, Nerostraße 26.
C. W. Leber, Bahnhofstr. 8.
Theod. Leber, Saalgasse 2.
F. A. Müller, Adelhaidstr. 28.
J. Schaab, Grabenstraße 3, Ecke d. Bleich- u. Hellmundstr.
H. J. Viehoever, Marktstr. 23.
Carl Zeiger, Friedrichstr. 48.

A. Zuntz sel. Wwe.,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs 2c. 2c.,

Dampf-Kaffeebrennereien, Bonn und Berlin.

Backpulver

empfiehlt

Hch. Tremus, Droguen-Handlung,

2a Goldgasse 2a. 6101

Corned Beef

(conservirtes Büchsenfleisch),

per 2-Pfd.-Büchse engl. Mk. 1.20, bei 6 Büchsen Mk. 1.10, empfiehlt 8716

A. Nicolay,

Ecke der Adelhaid- u. Karlstraße.

Die Schweinemetzgerei

und Fabrik feiner

Fleisch- und Wurstwaaren

von

P. Flory, Nachf. von L. Behrens,

Langgasse 5,

empfiehlt zu garnirten Platten, kaltem Aufschnitt 2c. 2c. alle feineren Fleisch- und Wurstsorten in stets frischer vorzüglicher Waare.

Schweinefleisch, frisch und gesalzen (Solberfleisch), sowie **Kalbfleisch** stets vorräthig. 8041

Für Damen.

Erlaube mir zur gegenwärtigen Saison mein **Geschäft für Damen-Schneiderei** in empfehlende Erinnerung zu bringen. **Garantie** für **tadellosen Sitz** u. **solide Ausarbeitung** nach neuesten deutschen und französischen Journalen. **Damen**, welche das **Zuschneiden** erlernen wollen, ertheile gründlichen, leichtfaßlichen Unterricht nach bewährter **Wiener Methode**. **Kleider** werden zum **Selbstanfertigen** zugeschnitten und eingerichtet. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet 7508

Fr. Helene Till, Wiener Damen-Schneiderin, Taunusstraße 37.

Große Preisermäßigung!

Ich habe mich entschlossen, um die großen Vorräthe

fertiger Herren- und Knaben-Kleider

schnell umzuschlagen,

eine ganz bedeutende Ermäßigung

auf meine schon bekannt **billigen Preise** eintreten zu lassen.

Ich darf nunmehr mit Recht behaupten, daß am hiesigen Platze **noch nie so billig verkauft** worden ist und biete ich daher meiner verehrten Kundschaft

ganz bedeutende Vortheile.

Das Lager enthält in **reichhaltigster Auswahl:**

Fertige Herren-Sacco-Anzüge Mk. 16, 18, 20, 24, 30—50,
fertige Herren-Jaquett- und **Gehrock-Anzüge** Mk. 33—60,
fertige Herren-Frühjahrs-Paletots Mk. 15, 18, 20, 25, 30—40,
fertige Herren-Sackröcke Mk. 7, 8, 9, 10, 12, 15—24,
fertige Herren-Hosen in Buckskin Mk. 5, 6, 7½, 9, 10, 12—20,
fertige Herren-Hosen und **-Westen** Mk. 10, 12, 14, 16, 18—25,
Confirmanden-Anzüge Mk. 14, 16, 18, 20, 24, 27, 30, 35—40.

Ferner sind in großer Auswahl vorräthig:
Hochzeits-Anzüge, Herren-Reiseröcke, Stanley-Mäntel und **Schuwaloffs, Haveloks** u. **Hohenzollern-Mäntel, Jünglings-Anzüge** u. **-Paletots, Knaben-Paletots** u. **-Anzüge, Knaben-Joppen** u. **-Hosen.**

Atelier für Anfertigung nach Maaß.

Bernhard Fuchs, Marktstraße 34,
vis-à-vis der „Hirsch-Apotheke". 7736

Tapeten.

Empfehle mein reich assortirtes Lager sämmtlicher Neuheiten zu billigsten Preisen. 4221

Wilhelm Gerhardt, Kirchgasse 40.

Mehrere feine Kleider, darunter ein schwarzes **Atlaskleid** und ein schwarzes **Spitzenkleid,** hoch elegant, sind billig zu verkaufen Röderstraße 25, Part. 9178

Louisenstraße 36, Part. links, eine große Parthie Kopfbürsten **à Mk. 1.—**; ferner **feine Bürsten,** Toilette-Artikel und Parfümerie; **Alles unter Fabrikpreis!** 9288

Unstreitig

die billigste Bezugsquelle bei streng festen Preisen

bietet die

Fabrik-Niederlage

von

W. WEIRAUCH

Langgasse 35 (im Hause des Herrn Goldarbeiter Friedr. Engel), Langgasse 35:

Normal-Hemden per Stück	von Mk.	1.— an.
Herren-Unterhosen per Paar	„ „	0.75 „
Damen- und Herren-Unterjacken per Stück	„ „	0.65 „
Damen-Unterröcke per Stück	„ „	1.— „
Damen-Hemden per Stück	„ „	1.15 „
Kinder-Hemden per Stück	„ „	0.38 „
Herren-Hemden per Stück	„ „	1.50 „
Damen-Nachtjacken per Stück	„ „	1.25 „
Damen-Schürzen per Stück	„ „	0.25 „
Kinder-Jäckchen per Stück	„ „	0.20 „
Damen- und Kinder-Handschuhe per Paar	„ „	0.20 „
Damen-Korsetts per Stück	„ „	0.65 „
Kinder-Korsetts per Stück	„ „	0.50 „
Kinder-Hosen per Paar	„ „	0.38 „
Confirmanden-Hosen per Paar	„ „	0.75 „
Gestrickte Damen-Strümpfe p. Paar	„ „	0.25 „
Gestrickte Herren-Socken per Paar	„ „	0.20 „
Gestrickte Kinder-Strümpfe p. Paar	„ „	0.12 „

Manillastoffe per Mtr.	von Mk.	0.19 an.
Läuferstoffe per Mtr.	„ „	0.23 „
Handtücher per Mtr.	„ „	0.16 „
Servietten per Dtzd.	„ „	3.20 „
Bettdecken per Stück	„ „	1.50 „
Madapolam per Meter	„ „	0.24 „
Betttuchleinen aus einer Breite per Mtr.	„ „	0.92 „
Pelz-Piqués per Mtr.	„ „	0.38 „
Damaste für Plumeaux per Mtr.	„ „	0.75 „
Bettzeuge, prima Qualität, per Mtr.	„ „	0.27 „
Matratzen-Drill per Mtr.	„ „	0.75 „
Taschentücher per Dtzd.	„ „	1.— „
Taschentücher mit Buchstaben per Stück	„ „	0.20 „
Herren-Kragen per Stück	„ „	0.20 „
Cravatten per Stück	„ „	0.35 „
Manschetten per Paar	„ „	0.45 „
Staubtücher per ½ Dtzd.	„ „	0.48 „
Gardinen per Mtr.	„ „	0.20 „

Grosse Auswahl in **Tricot-Taillen** per Stück von 2 Mk. an.

Grosse Auswahl in **Tricot-Kleidchen** per Stück von 1 Mk. 50 Pfg. an.

Sämmtliche Waaren,

selbst bei dem **kleinsten Einkauf,** werden zu **Original-Fabrikpreisen** abgegeben.

Prinzip: Grosser schneller Umsatz bei kleinem Nutzen.

Verkauf nur gegen Baar.

W. Weirauch,

Langgasse 35, Wiesbaden, Langgasse 35.

Der Haarschwund!

Schon vor 60 Jahren hat der berühmte Arzt **Schönlein** constatirt, daß Schuppenbildung, Schuppen- oder Kleienflechte nicht nur ansteckend wirken, sondern auch Pilze enthalten, welche die Ursache des späteren Haarausfalls bilden. — Wer an diesem Uebel leidet oder wem überhaupt daran liegt, sich sein Haar für die Zukunft zu erhalten, der versäume nicht und gebrauche täglich einige Tropfen **W. Sulzbach's Vegetabilisches Chinin-Haarwasser** und reibe nach dem Waschen, welches am besten Morgens geschieht, sich die Kopfhaut mit **Philodi-Pomade** ein. Die obige Krankheit schwindet schon nach 2—3-maligem Gebrauche, außerdem erhält man dadurch einen üppig glänzend-weichen schönen Haarwuchs. Nur allein ächt bei 8996

W. Sulzbach, Coiffeur u. Parfümeur,
12 Kl. Burgstraße 12.

D. Pattisons Gichtwatte (H. 6910) 52
vorzüglich wirkendes Mittel
gegen alle Arten
Gicht und Rheumatismen.
In Paketen à 1 M. und halben à 60 Pf. bei
Ferd. Kobbe, Webergasse 19, und **Wilh. Heinr. Birck,** Ecke der Adelhaid- und Oranienstraße in **Wiesbaden.**

Aerztlich warm empfohlen!
Zarte Haut!
Man benutze nur die berühmte
„Puttendörfer'sche"
Schwefelseife, v. Dr. Alberti als einzig echte gegen rauhe Haut, Pickeln, Sommersprossen ꝛc. empfohlen. Pack 50 Pf. echt bei
C. W. Poths, Langgasse 19, (à 3386/3 B) 5
Louis Heiser, Hoflieferant, Burgstraße 10 u. Metzgergasse 17.

Schönheit ist eine Zierde.
Man verlange nur immer Prehn's
Sandmandelkleie
Mitesser, Finnen, Pickeln, Hitzblättch., Schuppen, Röthe der Haut, Bartflechten u. A. m. werden durch diese schnell beseitigt.
Büchse à 60 Pfg. u. 1 Mk. bei **Carl Brühl jr., Louis Schild, A. Berling, Anton Cratz, C. W. Poths, E. Moebus** und **W. Brettle,** Taunus-Drogerie. 5446

Sämmtliche Pariser
Gummi-Artikel.
J. Kantorowicz, Berlin N., 28 Arkonaplatz.
Preisliste gratis. (à 583/3 B.) 1

Die Theerproducten-Fabrik
Mattar & Gassmus in Biebrich

empfiehlt ihre anerkannt besten Fabrikate, als: 8743
Asphalt-Dachpappen, Dachlack, Dachkitt, Klebemasse, Isolirplatten, natürlichen und künstlichen Asphalt, Goudron, Holzcement, Deckpapier, Carbolineum ꝛc.
Für **Wiesbaden** ohne Preiserhöhung frei Lager oder Baustelle.

Bierstadt.
Zu verkaufen bei **Siegmund Rosenthal** ein Paar zweijährige geschnittene **Ziegenböcke,** brillant eingefahren.

! Thurmelin! !

von A. Thurmayr in Stuttgart. Gesetzl. geschützt!

Bestes Insectenpulver der Welt.

„Thurmelin" wurde auf der Jubiläums-Hunde-Ausstellung in Cannstatt-Stuttgart 1889 prämiirt.
„Thurmelin" vernichtet augenblicklich **Schwaben, Russen und Wanzen.**
„Thurmelin" tödtet sofort **Flöhe, Ameisen, Kopf- und Blattläuse.**
„Thurmelin" ist sicherster Schutz gegen **Motten** und **Schaben** in Pelz, Kleidern u. s. w.
„Thurmelin" wird **nur in Gläsern** à 30 Pf., 60 Pf., 1 Mk., 2 Mk. und 4 Mk. verkauft.
„Thurmelin" wird am besten mit einer Patentspritze (à 50 Pf.) angewendet.
„Thurmelin" muß man verlangen, um das **„Aechte"** zu bekommen.

Ueberall zu haben, wo man das Plakat „Der Insectenjäger" sieht.
In **Wiesbaden** bei **Louis Schild,** Droguerie, Langgasse 3. (Stg. 100/4) 5

Tietze's Muchëin

oder **„Keine Fliegen mehr"** in Zimmern, Küche und Stall. Bestes, gefahrloses Mittel. Es tödtet die lästigen Insecten sofort und bewahrt so Menschen und Vieh vor der häufigen Uebertragung von Krankheiten. Gleich schnell tödtet es Schwaben, Motten, Russen, Wanzen etc. Zu haben in Packeten à 10, 25 u. 50 Pfg. bei den Herren (Ins.-No. 123)
A. Cratz, Droguerie, **E. Möbus,** Wiesbaden.

Eine Mutterhenne

mit 15 bis 18 jungen Kücken zu 10 Mk.,
Ungarische Zuchthühner!
1890er Brut, fleißige Eierleger, je nach Größe, ein Stamm 5 bis 7 Stück, zu 6 Mk. 50 Pfg.,
versendet franco in Postcolli gegen Nachnahme bei Garantie lebender Ankunft **Jacob Baruch,**
Export-Geschäft, **Szt.-Hubert** (Süd-Ungarn).

Für Metzger!

Eine **neue Wurst-Maschine** zu verkaufen. Näheres **Neugasse 16.** 5276

Neuheiten für Sommer.
Fichus,
Umhänge, Jaquettes,
Promenade- und Regenmäntel
vom Billigsten bis Feinsten. 8569
E. WEISSGERBER,
5 Gr. Burgstrasse 5.

Wegen Aufgabe des Artikels verkaufe gutgehende
Remontoir-Taschenuhren
in Nickel per Stück mit 9 Mk.,
„ mass. Silber „ „ „ 15 „
und empfehle diese Uhren als besonders geeignete
Confirmations-Geschenke;
ferner empfehle zuverlässige Nickel-Weckeruhren mit Marinewerk per Stück 4 Mk. 5075
Otto Mendelsohn,
Wilhelmstraße 24.

Koffer, selbstverfertigte, in jeder Größe, empfiehlt
F. Lammert, Sattler, Metzgergasse 37.
Reparaturen schnell und billig. 3384

Einige Salon-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen, sowie einzelne Betten und Garnituren billig zu verkaufen. B. Schmitt, Friedrichstraße 13. 3942

Schulter an Schulter.

Roman von Hermann Heiberg.

(36. Forts.)

Aber während Jahn diese Gedanken beschäftigten, schloß eben Adler die Thür des Kartheuser'schen Hauses hinter sich und schlug den Weg nach seiner Wohnung ein. Er blieb aber sogleich bei des Stadtraths Anblick stehen und schüttelte ihm freundlich die Hand.

„Ich komme noch zu Ihnen, um meinen Glückwunsch zu sagen!" hub er in seiner einfachen Weise an. „Wie sehr ich wünsche, daß sich für alle Theile Segen aus der Verlobung Eduard's entwickele, auch für Sie, mein hochverehrter Freund, brauche ich wohl nicht zu betonen."

Er hielt inne und sah Jahn mit seinem ruhigen Blick an, und Jahn verstand ihn und neigte stumm den Kopf. Heute witzelte er nicht. Es beherrschte ihn ein nachdenklich ernstes und frohes Gefühl zugleich! Ja, es gab auch noch gute Menschen, die nicht nur über ihren Nächsten zu Gericht saßen und haderten, sondern menschliche Fehler begriffen und nachsichtig beurtheilten, Menschen, durch deren Beispiel man sich zu veredeln vermochte! Ein fester Vorsatz hatte sich des Stadtraths bemächtigt und für den Augenblick tiefe Wurzeln in seinem Herzen geschlagen.

Da ihm der Himmel so unerwartet Hülfe gesandt, wollte er andere, neue Wege betreten, er wollte versuchen, den größten Fehler, den er besaß: den Fehler eitler Genußsucht von sich abzuschütteln. Aber freilich! Gute Entschlüsse gleichen Schaumwellen; die nächste Woge löst sie wieder auf — —

* * *

„Bitte, laß mich auch 'mal versuchen!" rief einige Tage nach dem Vorerzählten Felix Kartheuser, der neben Theodor in der Backstube stand und zusah, wie derselbe eine Sandtorte verzierte.

Eben war er vorn im Laden bei Marie gewesen, hatte mit ihr geplaudert und sich Pfeffermünzkuchen schenken lassen. Da die Spätsommerferien begonnen hatten, wußte er nichts mit sich anzufangen und sah sich nach Beschäftigung und Abwechselung um.

„Ne, ne, mak, dat Du weg kummst!" rief Theodor. Er hielt mit der Arbeit inne, weil die Zuckermasse, die er aus einer nach Art der englischen Fidibusse gedrehten Papierdüte herausdrückte, nicht willig genug war, und schnitt mit einer scharfen, aber rostigen Scheere vorsichtig ein Stück von der Spitze ab. Bevor er jedoch wieder mit seinen Malereien begann, machte er Vorversuche auf dem Rand des mit Zucker und Mehl durchfeuchteten Arbeitstisches, entfernte darauf die Probe mit dem Finger und wischte den klebrigen, weißen Saft an seiner weißleinenen Schürze ab. Alsdann begab er sich von Neuem an die große Sandtorte und bespritzte sie in äußerst kunstgerechter Weise mit allerlei Figuren.

Während Felix noch da stand und Theodor's Arbeit bewunderte, sagte dieser:

„Ik dach, Du harst Di mit Korl vertürnt? He wär ja bannisch fünsch up Di. Hebt ji sik wedder verdragen?"

Felix nickte. „Ja, ja! Wir haben neulich griechisches Exercitium zusammen gemacht. Er hatte sein Vokabelbuch in der Schule vergessen und kam zu mir auf die Bude. Es ist Alles wieder in Ordnung."

„So, so!" stieß Theodor langgezogen und in einem Tone heraus, als sei die Sache doch noch nicht so ganz erledigt. Aber er ließ sich nicht weiter aus und fuhr, während er jetzt in sanften Windungen einen kleinen Schneck enberg aus der Düte herausdrehte, fort: „Wi wüllt hüt nahmiddag nah de Wischen un bad'n. Wist Du mit?"

Felix pflichtete mit raschem Kopfnicken bei, und da er aus Theodor's Gesprächigkeit den Schluß auf dessen besonders gute Stimmung zog, begann er noch einmal mit Bitten, daß er ihm doch auch eine Düte zurecht machen möge, damit er sich im Kuchenverzieren üben könne. Aber als er dann, ohne Theodor's Antwort abzuwarten, nach einem Papierbogen und nach der Scheere griff, um sich selbst ein Stück für seine Zwecke abzuschneiden, wandte sich Theodor plötzlich um, drückte mit aller Macht auf das breite Ende seiner Düte und spritzte Felix die klebrige Zuckermasse in's Gesicht. Er ließ es jedoch dabei nicht bewenden, sondern packte den Jungen auch noch am Kragen und setzte ihn aus der Backstube hinaus.

Aber Felix Kartheuser war durchaus nicht gesonnen, eine solche Beleidigung ohne Weiteres einzustecken. Mit raschen Sprüngen flog er durch den Garten in's Haus, reinigte sich in seinem Zimmer von der Zuckermasse, suchte dann seine Wasserspritze hervor und lief auf den Hof. Hier füllte er das Instrument an der Pumpe, versteckte es unter seiner Jacke und nahm nun wieder seinen Weg zu Valentini's.

Unterwegs sprach er noch bei Paulsen vor und forderte, als ihm dieser mit einem schlecht gelaunten: „Na, was ist denn nun wieder?" entgegentrat, für einen Schilling Cigarren.

„Für wen denn? Für Dich?" fragte Paulsen, und streckte mürrisch zögernd und mit zusammengekniffenen Augen die Hand nach einer offenen Kiste aus.

„Ne, nicht für mich —" betonte Felix langgezogen. „Aber für den Grafen Caffaroni."

Bei den letzten Worten drehte sich Paulsen schnell und mit sichtlicher Spannung um. „Für den Grafen?“ stießt er überrascht heraus. „Wie so? Du lügst! Wie kommt das? Für einen Schilling?“

„Na, ja!“ schauspielerte Felix mit ernster Miene. „Er leidet an schwerer Verdauung, und da rieth ich ihm sogleich, von Ihnen Cigarren zu kauf— —“

„Bengel infamer!“ schrie Paulsen, setzte über den Ladentisch, packte Felix an der Brust und versetzte ihm eine heftige Ohrfeige.

Aber kaum war dies geschehen, als Felix, bis an die Thür zurückweichend, unter den Kittel griff, blitzschnell die Spritze hervorzog und Paulsen einen Theil der Ladung in's Gesicht spritzte. Das Wasser rann von dort rasch in die unteren Halsgegenden, und erhöhte durch seine kühle Wirkung des Betroffenen gute Laune in keiner Weise.

Der Junge aber lief nach dem Geschehenen spornstreichs davon und begab sich wieder auf sein Zimmer. Seine Absicht war gewesen, durch Anbieten der Cigarren in Theodor's nächste Nähe zu gelangen, und ihm dann aus Erkenntlichkeit für die Zuckermalerei die Spritzenladung zu verabreichen, welche nun Paulsen empfangen hatte. Aber jetzt war der Vorfall in der Backstube ganz in den Hintergrund getreten; er sann nur darüber nach, wie er sich noch ferner und recht gründlich an Paulsen rächen könne!

Am Nachmittag nahm er freilich doch die Gelegenheit wahr, auch an Theodor Vergeltung zu üben, indem er ihn beim Baden hinterrücks mit Wasser bespritzte. Infolge dessen packte Theodor Felix an den Schultern und tauchte ihn so lange und so oft unter, daß er, endlich frei gelassen, nur auf's Mühsamste Athem gewinnen konnte. Aber der Friede ward denn nun doch wieder hergestellt, und ein paar Cigarren, die Felix dem Beherrscher der Backstube überreichte, drückten der Versöhnung noch einen besonderen Stempel auf.

Beim Nachhausegehen verabredete Felix mit Karl Valentini, der sich von dem Verdacht, den Einschnitt in die Linde verübt zu zu haben, gereinigt hatte, einen Racheakt gegen Paulsen, und Beide gingen zur näheren Vorbereitung desselben alsbald zu Julius von Rosen und holten ihn ab. Dann begaben sie sich alle drei auf Felix' Zimmer, um das Werk in Scene zu setzen.

Paulsen hatte Felix vor einiger Zeit erzählt, daß er in der Hamburger Lotterie bei Isaak Veilchenfeld ein halbes Loos spiele und diesmal sicher auf einen Treffer hoffe.

Die Jungen wollten nun einen vom Lotteriecollecteur unterzeichneten Brief an Paulsen abfassen und darin melden, daß er die Hälfte des größten Gewinnes sammt Prämie erhalten habe.

Wie gedacht, so gethan. Das Schreiben hatte nach mancherlei Aenderungen den nachstehenden Inhalt:

„Herrn U. B. E. Paulsen, Föhrde.

Eurer Wohlgeboren habe ich die hocherfreuliche Mittheilung zu machen, daß Ihr Loos soeben mit dem Hauptgewinn herausgekommen ist. Es war meine Absicht, sogleich abzureisen, um Ihnen den Betrag selbst auszuzahlen, werde aber durch meine vielen anderen Geschäfte — (mehrere Treffer fielen in meine glückliche Collecte) — noch mehrere Tage zurückgehalten.

Nach Abzug der Kosten dürfte sich das Ergebniß auf 100,000 Mark Courant stellen.

Indem ich höflich bitte, so lange Geduld zu geben, — mündlich werden wir alles Nähere besprechen, — zeichne ich

Hochachtungsvoll u. s. w.“

Es kam nun darauf an, das Schreiben von Hamburg abgehen zu lassen, und zu diesem Zweck hatten die Jungen Julius von Rosen gebeten, ihnen seine Mithilfe zu leihen. Rosen's besaßen Verwandte in Hamburg, und Julius brauchte nur seinen Vetter zu bitten, den Brief dort auf die Post zu geben.

Nachdem Alles besorgt war, trennten sich die Knaben, weil Felix heute seinen ersten Besuch beim Grafen Caffaroni machen wollte. Vor der Hausthür nahmen sie Abschied. Fritjhoff wurde trotz seiner flehenden Augen in's Haus zurückgeschickt, und Felix zog drüben etwas zaghaft die Klingel.

Der Graf saß bei des Knaben Eintritt vor seinem Schreibtisch und rauchte aus einer Meerschaumpfeife. Ein reizvoller Kanasterduft erfüllte das Gemach, und die zarten, sich langsam auflösenden Fäden des Rauches, der unter dem silberbeschlagenen Deckel hervorquoll, wirkten verführerisch auf Felix.

„Ah! mein kleiner Freund!“ begann der Graf, der mit einem seidenen Hausrock bekleidet war und eine hohe persische Mütze auf dem Kopf trug. Das ist ja prächtig, daß Du Wort gehalten! Komm, nimm hier Platz, und mach' es Dir bequem.“

Mit sprachlosem Erstaunen sah Felix auf all' die Herrlichkeiten die sich seinem Auge boten. Wie war das Alles so ganz anders als in den übrigen Föhrder Wohnungen, gar in dem elterlichen Hause!

Welche Menge von schönen, seltenen Dingen, und welche Gelassenheit gegen all' die Pracht und Fülle legte der Graf an den Tag! Auf den Knaben wirkten die Eindrücke des Ungewohnten und beeinflußten seine Vorstellungen. Wie herrlich mußte es sein, in solchen Räumen zu leben und sich in die Wissenschaften zu vertiefen! Wie sehr trat dagegen Alles zurück, was draußen lag!

Das war eine neue, ungeahnte Welt, die Felix Kartheuser aufging. Seine Sinne waren wie berauscht, denn Alles schien ihm in des Grafen Wohnung von einer geheimnißvollen Art.

„Hast Du Deine Flöte mitgebracht? Du wolltest mir ja etwas vorspielen, mein Kleiner?“

„Nein, Herr Graf!“

„Nun, dann beim nächsten Mal! Vielleicht interessirt es Dich, Dir einige Prachtwerke anzusehen?“

Der Graf zeigte auf einen Tisch mit mehreren Abtheilungen und forderte den Knaben auf, zu wählen. Aber er unterbrach sich und sagte:

„Rauchst Du eine Cigarette, eine leichte? Bist Du schon Raucher?“

„Ich mag sehr gern rauchen, aber es ist mir verboten!“

„Nun, ich übernehme für eine kleine Strohcigarre die Verantwortung! Hier, mein Junge!“

Bei diesen Worten öffnete der Graf den Deckel eines dunklen Kastens, auf dem sich eine geschnitzte, weiße Elfenbeinfigur erhob, und bot Felix von den darin befindlichen Cigaretten an.

„Und hier Feuer!“ fuhr er fort und drückte an eine auf einem schönen, runden Krystallgefäß sich emporreckende, schlanke Venus, aus deren Haupt plötzlich eine blaue Flamme hervorzüngelte!

Der Knabe schrak zurück; staunend sah er, was sich begab, aber er unterdrückte Aeußerungen der Ueberraschung.

Nach der Durchsicht eines Theiles der illustrirten Werke, in denen besonders Bilder von der spanischen Alhambra Felix angezogen hatten, wanderte der Graf mit demselben durch die Räume und zeigte und erklärte ihm die Oelgemälde und Kupferstiche. Namentlich von dem Lazarus, einem großen Stich in schraffirter Manier, konnte der Knabe sich nicht trennen.

Aber auch herrliche Landschaften: Gegenden aus dem Rhonethale, Ansichten aus der Schweiz, Italien und Spanien, in welch' letzterem Lande der Graf nach seinen Mittheilungen sehr lange gelebt hatte, zogen seine Phantasie mächtig an. Zu allem gab der Graf eine Erläuterung. „Dieses Bild,“ hub er an, „ist werthvoll wegen des vortrefflich ausgeführten Himmels. Wenige Künstler können einen solchen malen! Und ist dieser Claude Lorrain nicht sehr schön?“ fuhr er fort. „Welch' ein stiller, beseligender Friede ist über der Landschaft ausgebreitet! Sie wirkt auch nicht blos vorübergehend! Man begnügt sich keineswegs nur mit dem einmaligen Eindruck, daß die Abendstimmung glücklich getroffen, sondern das Bild übt, wie die lebendige Natur, stets denselben Zauber auf mich aus. Ich trete oft vor dasselbe hin, wenn mein Inneres nach Ruhe verlangt, und es giebt mir, was ich wünsche.

Diese kleine Studie des Italieners Gabrini ist werthvoll wegen der herrlich ausgeführten Gewandung, und dieses spanische Bild von Bejarano aus Andalusien charakterisirt die dortige Landschaft in meisterhafter Weise.

Hier sind Teller von Fratelli, und diese beiden Statuetten sind von Pietro Bazzanti. Dieser Helm ist von Michel Amochio, und die Vasen sind französischen Ursprungs.

Der Elfenbeintisch stammt von Guiseppe Salvi, und diese Büste des römischen Cäsaren habe ich in einem Magazin in Paris erstanden. Der Kopf ist wundervoll; Kühnheit und Kraft vereinigen sich in ihm, und ich würde dieses Stück nicht für vieles Geld hergeben.“

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 113. Donnerstag, den 15. Mai 1890.

Bekanntmachung.

Die am 5. d. M. in den Districten „Hebenkies" und „Geisheck" stattgehabte Holzversteigerung hat die Genehmigung des Gemeinderaths erhalten und wird das Holz den betr. Steigerern zur Abfuhr hiermit überwiesen.

Wiesbaden, den 12. Mai 1890. *

Die Bürgermeisterei.

Bekanntmachung.

Der sich stetig steigernde Andrang zur Benutzung des neuerrichteten Brausebades, insbesondere in den Morgen- und Abendstunden, ergiebt die Nothwendigkeit, nach Möglichkeit dahin zu wirken, daß der Besuch mehr auf die übrigen Tagesstunden vertheilt wird. Dementsprechend wird derjenige Theil des betheiligten Publikums, welchem es einerlei ist, zu welcher Stunde des Tages gebadet wird, ergebenst ersucht, hierzu möglichst die Vormittags- und Nachmittagsstunden verwenden zu wollen, sodaß die Morgen- und Abendstunden vorzugsweise für Diejenigen zur Verfügung stehen, welche in ihrer freien Zeit beschränkt und daher vornehmlich auf die Abendstunden angewiesen sind. *

Der Director der Wasser- und Gaswerke. **Muchall.**

Bekanntmachung.

Freitag, den 16. Mai, Vormittags 10 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden in dem Gasthause zur „Stadt Offenbach", Webergasse 53 hier, im Auftrage des Concursverwalters Herrn Rechtsanwalt Frey dahier die zur Concursmasse des Gastwirths Wilhelm Jung zu Wiesbaden gehörigen Mobilien, als:

1 Spiegelschrank, 2 Kleiderschränke, 1 Sopha, 1 Waschtisch, 1 Waschkommode, 1 Kommode, 1 Console, 1 Nähmaschine, 1 Pult, 8 Stühle, 1 Regulator, 1 Wanduhr, 2 Nachttische, 1 Nähtisch, 4 vollst. Betten, 1 Kleiderstock, 1 Handtuchhalter, 1 Eisschrank, 12 Bilder, 1 Spiegel, 1 Schirmständer, 1 Blumentisch, 7 Blumenstöcke, 1 Sopha und 1 Bettvorlage, 2 Schließkörbe, 1 Stück Linoleum, ca. 200 verschiedene Bier- u. Weingläser, 8 Aschenbecher, 1 Parthie Weißzeug, Betttücher, Tischtücher, Servietten, Kopf- und Bettbezüge, 1 Parthie Glas- und Porzellanwaaren, versch. Haus- und Küchengeräthe u. dergl. m.

öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 12. Mai 1890. 193

Eschhofen,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 16. d. M., Nachmittags 4 Uhr, werden die Standplätze zum Aufstellen von Carousseils, Schau- u. Verkaufsbuden und dergl., für die diesjährigen **Kirchweihtage** (1., 2. u. 8. Juni), öffentlich an Ort und Stelle versteigert.

Frauenstein, den 9. Mai 1890. 176

Sinz, Bürgermeister.

Waldfest Unter den Eichen.

Männer-Quartett „Hilaria"

hält sein diesjähriges Waldfest **heute,** am **Himmelfahrttage,** von Nachmittags 3 Uhr ab am Abhange Unter den Eichen.

Für ein gutes Glas Lagerbier von **Gebrüder Esch,** Schinkenbrod, Volksbelustigung 2c. ist bestens gesorgt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein 132

Der Vorstand.

Ernst Arnold,

Glaserei,
Wiesbaden, Kirchgasse 29.

Anfertigung von Kirchenfenstern in Kathedral und Butzen, in einfacher wie in complicirter Zusammenstellung, für Villen und Geschäftshäuser, Hotels 2c. 2c.

Nur eigene — keine Fabrikarbeiten.

Zeichnungen und Muster stehen zur gefälligen Ansicht.

Verglasung mit Rohglas.
Verglasung mit Fensterglas.

Alle Glaserarbeiten und Reparaturen, sowie das Einrahmen von Bildern und Spiegeln werden prompt und billigst besorgt.

Spiegel und Erkerscheiben. 9042

Tapeten

in größter Auswahl, von den billigsten bis zu den feinsten.

Wir machen besonders auf eine schöne Auswahl in mittleren **Goldtapeten** von **60—100 Pfg.** aufmerksam.

Musterkarten stehen gerne zu Diensten.

J. & F. Suth,

Friedrichstraße 10. 9016

Meissen-Patent,

modernste und **vollkommenste Nähmaschine, gänzlich geräuschlos,** unübertroffen in ihren Leistungen. Aerztlich empfohlen für junge und schwächliche Personen. Für **Haushaltungen** und **Näherinnen** besonders sehr zu empfehlen. Allein zu haben bei 5597

Fr. Becker, Mechaniker, **Michelsberg 7.**

Kartoffeln werden abgegeben per Kumpf 15 Pf. Taunusstraße 53. 9299

Verschiedenes

Das Einsetzen künstlicher Zähne und das Plombiren natürlicher Zähne nach meiner Methode ist vollständig schmerzlos.

Wiesbaden, im April 1890.

P. P.

Vielfachen in letzter Zeit vorgekommenen Irrthümern für die Folge zu begegnen, erlaube ich mir, darauf aufmerksam zu machen, daß sich mein

Atelier für künstliche Zähne ꝛc.

unverändert wie seit 7 Jahren

Große Burgstraße 3,

an der Ecke der Wilhelmstraße,

neben dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten", befindet.

Hochachtungsvoll

O. Nicolai.

Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. 6980

Zahnoperationen mit Lachgas.

Hühneraugen-Operationen

werden **schmerzlos** ausgeführt, **eingewachsene Nägel** kunstvoll beseitigt. 6087

J. Jung, Specialist, Neugasse 4.

Brieflich

unauffällig, radical, entsprechend schnell, schmerzlos heilt alle **geheimen Krankheiten** und Folgen, insbes. **Nerven- und allgemeine Schwäche des Mannes,** Rückenmarks-, Haut-, Nieren-, Blasen- und **Frauenleiden,** Flour ohne Injection (bei Herren und Damen) nach ganz neuer, an mehr als 20.000 Patienten mit Erfolg erprobter Methode und Special-Medicamenten

Dr. Hartmann

Chef-Arzt des von der hohen k. k. n.-ö. Statthalterei conc. Wiener allg. Krankenvereines, gew. Mitglied der Wiener med. Facultät und Mitglied des Wiener med. Dr.-Collegs, bestrenommirter Specialarzt.

Für gewissenhafte und rationelle Behandlung garantirt der Weltruf der seit 20 Jahren bekannten Anstalt.

Honorar mässig. — Correspondenz discretest.

Wien I, Lobkowitzplatz No. 1b.

Meine Wohnung befindet sich **Wellritzstraße 35, Part.**

Adolphine Kapplinghaus,
gepr. Krankenpflegerin und Masseuse.

Zwei anständige Herren können **Mittags- und Abendtisch** billig erhalten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7425

Clavier-Instrumente werden gründlich und billig gereinigt. Bestellungen beliebe man gefälligst bei Herrn **Mades,** Rheinstraße 36, oder Göthestraße 30, im Klavier-Geschäft, zu machen.

Ph. Beuerbach, Moritzstraße 7. 7746

Lieglein & Hess, Tapezirer u. Decorateure,

11 Wellritzstraße 11,

empfehlen sich zu allen in das **Tapezirerfach einschlagenden Arbeiten** bei solider und billiger Bedienung. 9013

Früher langjährige Arbeiter bei **Moritz Herz & Cie.**

Arbeitslohn für Aufarbeiten von Polstermöbeln und Betten Sprungrahme 3 Mk. 50 Pfg., Seegras-Matratze 2 Mk., Canape 8 Mk. **Karl Kannenberg,** Tapezirer, Röderstr. 17. 8568

Zum Anfertigen aller

Schuhmacher-Arbeiten

empfiehlt sich **Ph. Hahn,** Jahnstraße 21. 7553

Mineral-Bäder

liefert billigst nach jeder Wohnung 8578

L. Scheid Nachf.,
Friedrichstraße 47, Eckladen.

Hüte werden nach der **neuesten Mode** zu 50 und 75 Pfg. garnirt 6924

Schulberg 6, 1 St.

Herrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragene sorgfältig reparirt und gereinigt Neugasse 12. 3656

Geschwister Merkel,

Costüme- und Mäntel-Confection,

Saalgasse 28, 1. Etage. Wiesbaden, Saalgasse 28, 1. Etage.

Sorgfältige Anfertigung, Veränderungen nach neuestem Schnitt

Reelle Preise. — Schnelle Bedienung.

Costüme

werden von den einfachsten bis zu den elegantesten nach Pariser Schnitt und Mode angefertigt **Häfnergasse 10, III.** Für guten Sitz wird garantirt.

Costumes, Jaquetts u. Umhänge

werden nach **neuester Mode** zu den **billigsten Preisen** angefertigt und modernisirt. 7272

G. Krauter, Damenschneider,
Faulbrunnenstraße 10, 2. Etage.

Damen- und **Kinderkleider** werden nach neuester Mode und bestem Façon angefertigt Schwalbacherstr. 51, 2 St. 6946

Eine **Büglerin** nimmt noch Kunden an. N. Friedrichstr. 13.

Gardinen-Wäscherei und Spannerei,

in weiß u. crême; auch gewaschene Gardinen werden zum Spannen angenommen, und wie neu hergestellt von

Frau **B. Schlink,** Röderstr. 17, Frtsp.

Gardinen-Wäscherei auf Neu.

Mull- und Tüll-Gardinen werden gewaschen, gebleicht, auch crême und ecru gefärbt und mittelst besonderer Einrichtung in der Appretur wie neu hergestellt. Preise äußerst billig. Lieferung in kürzester Zeit in der 8947

Färberei und chem. Wasch-Anstalt
von **Wilh. Bischof,**
Gr. Burgstraße 10 und Walramstraße 10.

Zur Herstellung eines **vorzügl.** neuen Getränks, **ohne Concurrenz,** Theilhaber gesucht. Offerten unter **S. M. 4** postlagernd Wiesbaden erbeten. 9407

Asphalt- u. Cementarbeiten

werden unter Garantie zu billigem Preise zur Ausführung übernommen. **Isolirplatten** für jede gewünschte Mauerstärke vorräthig. 2268

Ph. Mauss, Louisenstraße 21.

Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.

Bestellungen zur Entleerung der Latrinen-Gruben beliebe man bei Herrn **E. Stritter,** Kirchgasse 38, machen zu wollen, wo auch der Tarif zur Einsicht offen liegt. 224

Reelles Heirathsgesuch.

Ein intelligenter **Kaufmann,** Christ, 25 Jahre, der sich in nächster Zeit zu etabliren beabsichtigt, wünscht mit einem Fräulein, das einiges Vermögen besitzt, behufs späterer Verehelichung in Verbindung zu treten. Ernstgemeinte Offerten beliebe man unter **G. G. 50** an die Tagbl.-Exp. zu richten. Strengste Discretion Ehrensache.

Verkäufe

Möbelgeschäft abzugeben gesucht.

Eine seit Jahren in Wiesbaden mit bestem Erfolge betriebene **Möbelhandlung** und Möbelschreinerei ist Verhältnisse halber mit oder ohne Activa und Passiva alsbald abzugeben. Näheres unter **M. D. 100** postlagernd Wiesbaden.

Ein gangbares Victualien-Geschäft, verbunden mit **Colonialwaaren,** ist **preiswürdig** zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9285

Militär-Effecten:

Infanterie-Helm mit lederner Helmschachtel,
Mützen, Schärpe, Epaulettes,
Achselstücke, Porte-épée,
Officier-Tornister, Handschuhe,

Alles in bestem Zustande, zu verkaufen. Näheres in der Tagbl.-Exp. 8722

Ein neues schwarz. **Pianino,** krzsg., Verhältnisse halber zu verkaufen **Nerostraße 3.** 8323

Ein gut erhaltenes **Tafelclavier** billig zu verkaufen. Näh. Herrngartenstraße 9, Parterre. 9140

Sehr preiswürdig zu verkaufen

eine sehr schöne Nußb. matt und blanke Schlafzimmer-Einrichtung, 1 schöne Kameltaschen-Garnitur, 1 überpolsterte braune Plüsch-Garnitur (Friese), einzelne Sopha's, Herren-Schreibbüreaux, alle Arten Spiegel-, Kleider-, Gallerie- und Küchenschränke, vollständige polirte und lackirte franz. Betten, von den feinsten bis zu den einfachsten, Patent-Auszieh-, ovale und Antoinettentische, Pfeiler-, Quer- und andere Spiegel, Kommoden, Consolen, Verticow's, schöne Nußb.-Secretäre von 90 Mk. an, Roßhaar- und Seegras-Matratzen, Deckbetten, Kissen, Bettfedern, Daunen, Gallerien, Kleiderstöcke u. s. w.

Lieferungen ganzer Einrichtungen. Garantie. Große Auswahl. Billige Preise. Transport frei.

Georg Reinemer, Möbel- und Betten-Fabrik,
22 Michelberg 22. 207

Zu verkaufen. Es wurden mir von einer Herrschaft folgende Möbel zu nachstehenden Preisen zum Verkauf übergeben: Ein Divan mit 2 Sesseln und 4 Stühlen, passend für ein Speisezimmer, 150 Mk., 1 Barock-Sopha mit 2 Sesseln und 6 Stühlen, mit braunem Rips frisch überzogen, 160 Mk., 1 Sopha mit 6 Stühlen 90 Mk., 1 Schlaf-Divan, 1 Chaiselongue, 1 Mahagoni-Ausziehtisch mit Einlagen, 1 Waschkommode mit 2 Nachttischen, 1 eiserne Kinderbettstelle, ebenfalls sehr billig. 9424

Chr. Gerhard, Tapezirer, Webergasse 54.

Ein ausgezeichnetes **Objectiv** mit großem Focus, daher auch für Cabinet und Vergrößerungen verwendbar, gebraucht, sowie eine wenig gebrauchte **Mahagoni-Camera** für Visit bis zu ca. 26 × 31, praktisch eingerichtet, preiswerth zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9144

Bücher zu verkaufen. Eingebundene Romanbibliothek, Jahrgänge 1874, 75, 76, 77, 78, billig. Saalgasse 16, 1 St. l.

Markensammlung

zu verkaufen. Anfragen **P. A.** postlagernd.

Herren-Hemden,

Kragen, Manschetten, Cravatten
kaufen Sie in reichhaltigster Auswahl billigst bei 5025

Carl Claes, Bahnhofstrasse 5.

Geldschrank, neuest. Patent, Mittelgröße, für Private oder kl. Kaufleute pass., billig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8607

Wellritzstraße 9 sind **zwei mittelgroße neue Eisschränke** zu verkaufen. 8573

Gebr. **Eisschrank** für 8 Mk. zu verk. Faulbrunnenstr. 3. 9339

Eine gebrauchte, sehr große **Waschbütte** und eine gebrauchte **Holztreppe,** 11 Stufen, zu verk. Saalgasse 16, Hth. 2 Tr. 9426

Ein eleganter, fast neuer **Krankenstuhl** zu verkaufen Nerostraße 32. 7499

Ein vorzüglich erhaltener, sehr bequemer **Kranken-Fahrstuhl** ist für die Hälfte des Anschaffungspreises zu verkaufen Sonnenbergerstraße 61, 1 Tr.

Ein neuer leichter **Metzgerwagen** (Break) billig zu verkaufen bei **D. Napp,** Helenenstraße 5. 3480

Ein **Zweispänner-Leiterwagen** und 1 **Kohlenkarren** zu verkaufen Hellmundstraße 32. 8792

Eine fast neue **Pumpe** ist Veränderung halber zu verkaufen Walkmühlstraße 14. 9415

Balkon-Geländer,

bestehend aus Sandstein-Postamenten mit Eisen-Füllungen, ca. 5 Mtr. lang, wegen Bau-Veränderung billig zu verkaufen. Näh. Bau-Büreau Friedrichstraße 42. 8084

Ein **transportabler Herd** zu verkaufen Kirchg. 30. 1099

Mehrere Hundert

Champagnerflaschen

sind zu verkaufen im 9395

Hotel zum Einhorn.

Wiesenheu, Kartoffeln, Stroh zu haben Wellritzstr. 20. 6542

75 Ruthen **ewiger Klee** auf dem Leberberg zu verkaufen. Näh. Röderstraße 28, Part. 9389

Ewiger und **deutscher Klee** von kleineren und größeren Parzellen zu verkaufen bei 9005

H. Kimmel, Adelhaidstraße 71.

100 Ruthen **ewiger Klee,** nahe der Stadt, zu verkaufen. Näh. Webergasse 42. 9376

Ein kleineres **Pferd** mit Geschirr und Federrolle, im besten Zustande, zu verkaufen Clarenthal 8. Auch ist daselbst eine Scheuer und ein großer Heustall zu vermiethen. 9237

Ein gutes **Ackerpferd** zu verkaufen. 8748

Fr. Bücher in Bierstadt.

Ein Stamm **Hühner** zu verkaufen Adlerstraße 49. 8522

Ein 18 Monate alter **Mops** (Prachtexemplar), ein Affenpinscher, sowie eine feine stahlblaue Ulmer Dogge zu verkaufen Lahnstraße 3, 1 St.

Garten-Dünger.

Latrinen-Torfdünger empfehle bei geneigter Abnahme in Fuhren, nicht unter 15 Ctr., per Ctr. **60 Pf.** franco Haus über die Stadtwaage; desgleichen einzelne Centner in Säcken verpackt per Ctr. **1 Mk.**

Die Latrinen-Abfuhr Wiesbaden:
Fr. Knettenbrech.

Bestellungen werden auf dem **Bureau des Hausbesitzer-Vereins, Schulgasse 10,** entgegengenommen. 5260

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Aufnahme gesunder Personen bis zum Alter von 50 Jahren zu jeder Zeit. Anmeldungen nimmt entgegen und ertheilt jede gewünschte Auskunft Herr **Heil**, Hellmundstraße 45. 229

Grosser Umsatz. Kleiner Nutzen.

Grosse Parthie

Sonnenschirme

wieder eingetroffen.

Grösste Auswahl in allen Genre's von den hochfeinsten bis zu den gewöhnlichsten zu

fabelhaft billigen Preisen.

Ebenfalls **einige hundert Stück** 9259

Seidene Damen-En-tout-cas

in allen Farben, gestreift, zu **3** Mark wieder am Lager.

en gros **Schirm-Fabrik** en détail

W. Osper,

Gr. Burgstrasse 6. **Gr. Burgstrasse 6.**

Reparaturen prompt und billig.

Das Geschäft ist auch Sonntags geöffnet.

Kleiner Nutzen. Grosser Umsatz.

Spazierstöcke,

die neuesten Muster, sowie **Ochsenziemer** in feiner Sortirung empfiehlt zum billigsten Preise

Otto Unkelbach, Schwalbacherstraße 71.

E. L. Specht & Co.

Grösstes Lager von Handarbeiten jeder Art.

Handgestickte fertige Gegenstände.

Alle Materialien zu Handarbeiten

nur in besten Qualitäten. 8850

Vorhänge, Portièren, Tischdecken.

Fantasie-Möbel mit und ohne Stickerei.

Spitzen, Atlasse, Plüsche, Fries, Brocatborden, Croisée's, Biber, Congress- und Marly-Stoffe.

Portefeuilles — Korbwaaren, fertig gestickt und montirt.

Violinen, mehrere alte **Meister-Instrumente,** sowie einige geringe, 1 3/4-Violine, 1 **Viola,** 1 **Guitarre** billig zu verkaufen Karlstraße 44, Parterre links. 3875

Joseph Thoma, Schuhmacher,

1 Kirchgasse 1, nächst der Rheinstraße,

empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** in allen **Schuhwaaren.**

Herren-Stiefel . . .	von Mk.	6.50 an.
Damen-Stiefel . . .	„ „	5.— „
„ **Hausschuhe** . . .	„ „	1.20 „
Kinder-Stiefel . . .	„ „	—.60 „

NB. Auf einen Posten **besserer Damen-Stiefel (sehr preiswürdig)** mache ganz besonders aufmerksam. 8161

Sonnenschirme,

nur Neuheiten dieser Saison,

in grösster Auswahl zu fabelhaft billigen Preisen empfehlen 299

S. Guttmann & Co.,

8 Webergasse 8.

Sonnen-Schirme,

alle Neuheiten der Saison, findet man in

grosser Auswahl

billigst

bei P. Peaucellier,

24 Marktstrasse 24. 9230

Ein **Pianino,** zwei **Clavierstühle** und ein schönes schwarz polirtes **Canapé** mit blauem Seiden-Damast-Bezug zu verkaufen Albrechtstraße 45 9006

Mehrere Hundert der schönsten fertigen

Herren-Wasch-Westen,

schon **von Mk. 4.—** anfangend,

empfehlen

Gebrüder Süss, am Kranzplatz. 278

Den Empfang **prachtvoller Neuheiten** in

Tricot-Taillen und Blousen

beehre mich ergebenst anzuzeigen.

Ferner empfehle eine große Parthie zurückgesetzter **Tricot-Taillen** à 3 und 4 Mark, sowie **Tricot-Kleidchen** à 1 Mark 50 Pfg. bis 4 Mark, **Korsetts** in jeder Preislage, ächt **schwarze Kinder-** und **Damenstrümpfe,** **Kragen** und **Manschetten, Halsbinden, Handschuhe, Hosenträger** 2c. in großer Auswahl zu den billigsten Preisen. 6475

Carl Schulze, Kirchgasse 38.

Wiesbaden, 4 Große Burgstraße 4.

Größtes Special-Geschäft

in

Frankfurt am Main, 4 Am Salzhaus 4.

Elsässer Manufactur-Waaren.

Schutzmarke.

Soeben eingetroffen:

Große Sendung Elsässer Neuheiten

in **Woll-Mousseline, Flanell, Satin, Batist, Zephir, Levantine, Kattun** u. s. w. in großartigen Mustern und reichster Auswahl.

Elsässer Zengladen von Karl Perrot (aus Elsass),

Wiesbaden, 4 Große Burgstraße 4. 4422

Fröbel'scher Kindergarten

25 Friedrichstrasse 25.

Die **Aufnahme neuer Zöglinge,** Knaben und Mädchen im Alter von 3—6 Jahren, findet vom **16. Mai** an täglich von **9—12 Uhr Vormittags** statt. 9141

Geschw. Gravenhorst.

Wilhelmine Rührig's Kochbuch
für's Deutsche Haus,

das war so ein Treffer, wie er unter 100 meistens nur ein Mal gemacht wird; was bekommt man aber auch Alles geboten für das geringe Geld von **Mk. 2.—!** 90 Recepte für Suppen, 56 für Gemüse und Breiarten, 136 für Fleischspeisen aller Art, 60 für Fische und Krebse, 59 für Saucen, 24 für Salate, 66 für Milch, Mehl und Eierspeisen, 109 für Puddings, 20 für Teigarten, 45 für Torten, 71 für Kuchen, 115 für Butterbäckereien und kleines Confect, 63 für Crêmes und Gelées, 43 für kalte und warme Getränke, 95 für eingemachte Früchte, 41 für Compots, Eisarten 2c. Ferner noch eine sehr vorzügliche Einleitung über die Ernährung des Menschen und die Zubereitung der Speisen nach Liebig und Moleschott. Dabei ist **besonders hervorzuheben,** daß man nach **Wilhelmine Rührig sehr billig kocht!** Der Verlag dieses wirklich empfehlenswerthen Kochbuchs ist in der **Jaeger**'schen Buchhandlung in Frankfurt a. Main; **vorräthig** ist dasselbe in **Wiesbaden** bei

J. G. Birlenbach, Buchhandlung,
Webergasse 16. 9383

Koffer

empfiehlt in allen Größen, **Plaidhüllen** und **Taschen** zu äußerst billigen Preisen

Fr. Krohmann, Sattler,
10 Häfnergasse 10. 9032

Ausstellung und Verkauf
von
Möbeln, Betten, Spiegeln,

speciell für Ausstattungen und Zimmer-Einrichtungen,

Marktstraße 14, Bel-Etage,
Eingang Ellenbogengasse 2.

Circa 8 elegante Nußbaum-Schlafzimmer- (matt und blank), mehrere vollständ. Salon-Einrichtungen in Nußbaum und schwarz, circa 7 vollständ. Eichen- und Nußbaum-, matt und blanke Speisezimmer, Eichen- und Nußbaum-Herrenzimmer-Einrichtungen, vollständ. Betten in großartigster Auswahl, Büffet, Secretäre, Büreau, Auszugtische, hohe Spiegel, Kleider-, Bücher- und Spiegelschränke, Waschkommoden und Nachtschränkchen mit Marmor, Roßhaar- und Seegras-Matratzen, Plümeaux, Deckbetten, Kissen und Teppiche, Alles in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen. 9428

Für sämmtliche Möbel leiste Garantie für solide Arbeit.

H. Markloff.

Möbel

jeder Art, bei bekannt billigsten Preisen, beste Bezugsquelle und Qualität, liefert unter Garantie die Möbelfabrik von 8018

Ottstadt & Comp.,
Kostheim bei Mainz.

Ein Bett, vollständig, 75 Mk., 1 Kinderwagen, noch wie neu, zu verkaufen Röderstraße 17, Hinterhaus 1 St. zu beachten.

Visitkarten, Einladungskarten,
Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen,
Trauer-Anzeigen, Prospecte, Statuten etc.,
sowie
Drucksachen aller Art
werden elegant und billig angefertigt in

Carl Schnegelberger's Buchdruckerei,
20 Kirchgasse 20. 758

Strohhüte,

elegant und leicht,

für jedes Alter passend, von **50 Pfg.** anfangend, bis zu den **hochfeinsten,** sowie

alle **Neuheiten** in

Filz- und Seidenhüten
Mützen, 9249
Sonnen- und Regenschirmen

für Herren zu den billigsten Preisen empfiehlt

W. Killian, 2 Michelsberg 2.

Baby-Bazar

H. Schweitzer,
Ellenbogengasse 13.

Kinderwagen.

Reparatur. — Miethe.
8553

Empfehle bei wirklich guter Arbeit **Kleider-Schränke, Spiegel-Schränke, Küchen-Schränke, Kommoden, Wasch-Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Sopha's, Chaise-longues, ganze Garnituren u. Zimmer-Einrichtungen, complete Betten,** sowie **einzelne Theile** 2c. zu äußerst billig gestellten Preisen. 8016

Betten- und Möbel-Fabrik von
Phil. Lauth, Tapezirer,
Marktstraße 12, 1 Stiege (am Rathhaus).

Transport nach hier und auswärts frei.

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), nußb., matt und blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 3864

Der weltberühmt gewordene

Triumph-Stuhl

(Stuhl, Fauteuil, Hängematte, Bett), **unentbehrlich** für **Veranda's** und Gärten,

jetzt nur Mk. 2.—.

In feineren Qualitäten mit bemustertem Stoffe Mk. 3.—; ebenso mit Armlehnen und Verlängerung

in grösster Auswahl.

Naehter's sog. **Reform-Stuhl Mk. 2.80, Garten-Croquets, Hängematten, viele Neuheiten in Sommer-Spielen zu billigsten Preisen.**

J. Keul, 12 Ellenbogengasse **12,** grosses Galanterie- u. Spielwaaren-Magazin.

Firma und No. **12** bitte zu beachten. 8533

In der Chinesenstadt Shanghai.

Shanghai, die große Handelsmetropole des nördlichen China, ist, wie fast alle Vertragshäfen, eine Doppelstadt; am Wangpoa gelegen, 14 Meilen oberhalb der Mündung des Flusses in den Yangtsekiang, wo derselbe in das chinesische Ostmeer sich ergießt, bietet dem Ankommenden sich zuerst das europäische, allerdings stark mit dem Chinesenthum verwachsene Shanghai dar. Aber die Wanderung, welche wir mit dem ostasiatischen Lloyd antreten wollen, hat für heute nichts hiermit zu thun, sondern sie beginnt erst am Ende der fremden „Settlements", wo, hinter einer gewaltigen Mauer versteckt, die eigentliche Chinesenstadt Shanghai mit 400,000 Einwohnern sich erhebt.

Hier, wie bei jedem Schritt in China, macht der eigenthümliche Eindruck sich geltend, welchen der plötzliche Uebergang aus einer theilweise europäischen Civilisation in das vollkommenste Chinesenthum hinein hervorbringt; außerhalb der Ringmauer gewaltige Speicher, europäische Geschäfts- und Wohn-Häuser, europäische Fuhrwerke und vor allem die gewaltigen Oceandampfer. Mit dem ersten Schritt durch die Thore der Chinesenstadt hindurch nur noch Mongolenthum, Errungenschaften der chinesischen Cultur ohne jede fremde Beimischung, auch nicht einmal die Jinrickishas, jene leichten, zweiräderigen, von einem Kuli gezogenen, aus Japan stammenden Wagen.

Dunkel und geheimnißvoll starrt uns der riesige Thorbogen entgegen; bastionenartig springt hier die Mauer in einem Rechteck vor, oben eine Plattform tragend, mit alten chinesischen Broncekanonen armirt. Der Thorgang selbst ist sehr tief und in mehreren Winkeln abgebrochen. Unmittelbar an dem jenseitigen, in die Stadt selbst hineinführenden Thore fließt das schmutzige Wasser eines breiten Canals, ihn überbrückt eine der ursprünglich chinesischen Steinbrücken, eine Anzahl Stufen führen terrassenförmig auf den eigentlichen, aus riesigen, cyklopisch aufeinander gelegten Quadersteinen gebildeten Brückenbogen, jenseits derselben eine andere Treppenterrasse abwärts, und man gelangt in die Straßen der chinesischen Stadt. Außerordentlich schmal, zu beiden Seiten von mehrstöckigen Häusern umsäumt, ungemein winkelig oder mehr bogenförmig sind die Straßen, so weit es sich um Hauptstraßen handelt, insgesammt mit Steinplatten gepflastert, aber zugleich auch in einem entsetzlichen Zustande; selbst bei trockenem Wetter bedeckt ein feiner Schlamm die Fliesen, welcher seinen Ursprung den aus allen Häusern einfach auf die Straße geworfenen Abfällen verdankt; bei Regenwetter ist von einem Vorwärtskommen gar keine Rede mehr; denn die schmale, inmitten der Fliesen angelegte Abzugsrinne ist nicht im Stande, die Fluthen von Schmutz und Wasser, wie dies eigentlich beabsichtigt ist, in die Canäle abzuführen.

Fast alle Häuser sind in ihrem größeren Theile im Erdgeschoß nach vorn offen, und so gewährt ein einfacher Straßenspaziergang einen recht umfassenden Einblick in eine Fülle chinesischen Lebens. In eigenthümlicher Weise zeigt sich die Anhäufung der gleichen Handwerke oder Geschäfte in bestimmten Straßen. In einer schmalen, aber endlos in Schlangenwindungen sich hinziehenden Gasse begrüßt uns von beiden Seiten das Knarren der Sägen, das Geräusch der chinesischen Hobel- und Schnitz-Werkzeuge; hier haben die Tischler eins ihrer Haupt-Quartiere aufgeschlagen. Zu beiden Seiten in den Werkstätten wird mit Feuereifer von den halb nackten Gesellen das spröde, harte, sogenannte Blackwood, (eine Art Teakholz) bearbeitet, Andere sind mit der Zusammenstellung beschäftigt, und mit einer überraschenden Geschwindigkeit sehen wir vor unsern Augen die feinen mäandrischen Verzierungen chinesischer Bettstellen, Tischchen, Sessel und der mächtigen Ruhebetten entstehen, alles massiv aus dem schweren Holz herausgearbeitet. Daneben Kunsttischler, unter deren Händen außerordentlich zierlich ausgeführte Rankenschnitzereien und ganze aus dem Holz herausgeschnittene Genre-Scenen enstehen, welche die einzelnen Fächer kunstreicher Etagéren zu krönen bestimmt sind und später mit bunten und schwarzen Lackfarben bemalt und reich vergoldet werden. Weiterhin begegnen wir den Seiden- und Baumwollen-Webereien mit ihren einfachen Handwebestühlen und den leuchtenden Farben der grellen Seidenstoffe; die wundervollen, wenn auch bizarren Muster der Webereien fesseln die Aufmerksamkeit jedes Vorübergehenden. Dazwischen öffnen sich die weiten Räume chinesischer Bazare, in denen die Erzeugnisse des ganzen Nordens von China in zahlloser Menge aufgestapelt sind; hauptsächlich ziehen das Auge auf sich die wunderschönen Porzellane, zum Theil in außerordentlich großen Vasen und Ziergegenständen hier vertreten, viele davon von unscheinbarem Aeußern, aber durch die Art des Porzellans, hauptsächlich durch bestimmte Farben, welche heute nicht mehr hergestellt werden, kostbar. Die europäischen Sammler haben hauptsächlich für die Kunstcabinete unter den seltenen Stücken ziemlich aufgeräumt, und heute ist es ungemein schwer, in den Besitz gewisser Specialitäten in gelbem oder blauem Porzellan zu gelangen. Die reichen Chinesen kaufen diese Sachen selbst und zwar für so ungeheuer hohe Preise, daß Niemand sie überbieten kann.

Von weniger gefälligem Eindruck sind die chinesischen Lebensmittel-Läden, in denen die Delicatessen der Söhne des himmlischen Reiches in einer fabelhaften Mannigfaltigkeit und für chinesische Augen außerordentlich geschmackvoll arrangirt und Appetit erregend ausgelegt sind. In größerer Zahl zusammen finden sich die chinesischen Fischhändler; bildet doch der Fisch eines der Hauptnahrungsmittel, ja, für viele Gegenden die einzige animalische Kost der Bewohner. Anordnung und Behandlung der unzähligen Arten von Meeresbewohnern, welche hier feilgeboten werden, lassen nichts zu wünschen übrig; ja, für die Flußfische wird sogar das Wasser der Bassins in fortwährender Bewegung gehalten und zwar durch eine ziemlich einfache, aber mit der Hand in Bewegung gesetzte Vorrichtung, welche im Großen und Ganzen einer Wassermühle ähnlich sieht.

Hin und wieder überschreiten wir Brücken, welche über die zahllosen, die Stadt durchziehenden Canäle hinweg führen, und hier und da öffnet sich eine weite Perspective die großen Canäle entlang, über eine Fülle mehr oder weniger mit Steinhauerarbeiten verzierter Brücken. Alle Canäle wimmeln von kleinen Frachtbooten, welche ihre Ladungen direct vom Wasser aus an die chinesischen Kaufleute und an die bis in das Wasser hinein gebauten, hinten offenen Speicher abgeben. Das gesammte Straßenleben ist ganz außerordentlich bewegt; wenn irgendwo, so macht sich hier die Fülle der Bewohnerschaft des chinesischen Reiches geltend, und der überall auf den Straßen umherkollernde Nachwuchs, nicht immer in sehr sauberer Beschaffenheit, deutet gewiß auf keine Abnahme der Bevölkerung. Ab und zu begegnen uns die beiden einzigen, in der Chinesenstadt möglichen Beförderungsmittel: das Einrad, schubkarrenähnlich zu beiden Seiten des 2½ Fuß hohen Rades zwei mit grellen Stoffen bekleidete Bretter tragend, auf welchen meistens vier Chinesen, vornehmlich Frauen, der verkrüppelten Füße wegen, durch die Straßen sich fahren lassen, während in anderen Fällen Waarenballen oder sonstige Gepäckstücke auf den Brettern Platz finden; neben dem Einrad die mehr oder ainder kostbaren, fast stets aber mit Seide bekleideten und von zwei oder vier Trägern getragenen Palankine vornehmer oder reicher Chinesen. Als Maßstab für die Enge der Straßen sei

bemerkt, daß nicht einmal zwei solcher Palankine, obwohl jeder derselben im Innern nur für eine Person Raum bietet, an einander vorbei können; vielmehr muß einer derselben niedergesetzt werden, und der andere wird über ihn hinweg gehoben, während die entgegenkommenden Fußgänger an vielen Stellen der Stadt sich glatt an die Wand stellen müssen, um den Palankin vorbei zu lassen. Hausirer in großen Mengen durchziehen die Straßen; Dieser mit Brillen, Jener mit Eßwaaren, ein Anderer seine Schlosserkünste anpreisend, wieder Andere Schirme, Blumen, Früchte oder sonstige Gegenstände feilbietend.

An einzelnen Stellen, hauptsächlich an Canalkreuzungspunkten, öffnen sich kleinere, freie Plätze, auf denen stets das regste Leben sich entfaltet, sei es, daß man einen von einem industriösen Chinesen veranstalteten Hahnenkampf hier beobachten kann, sei es, daß politische oder religiöse Gespräche eine Menge wichtig dreinblickender bezopfter Söhne des himmlischen Reiches vereinigt.

Chinesische Bade- und Thee-Häuser in großer Zahl, Opium-Hallen, Chantants, hin und wieder ein größeres chinesisches Theater wechseln in den hauptsächlich dem Vergnügen geweihten Straßen ab. Von chinesischen Frauen bewegt sich nur die niedere Classe auf der Straße, während die vornehmen, schon von Weitem durch ihre außerordentlich kunstvolle Frisur und die in stundenlanger Arbeit bis zur Schneeweiße und Rosenröthe geschminkten Gesichter kenntlich, höchstens in Palankinen durch die Straßen sich tragen lassen, in letzteren auch durch Zuziehen aller Vorhänge sich häufig unsichtbar machen.

Inmitten der Stadt erhebt sich ein außerordentlich kunstvolles und interessantes Gebäude mitten in einem großen, in rein chinesischem Stile angelegten Garten. Dies ist der sogenannte Theegarten, ausschließlich für den Besuch von Mandarinen bestimmt, den Europäern aber auf Grund einer von irgend einem Mandarinen erlangten Legitimation zugänglich; dem chinesischen Volk ist derselbe nur an einem einzigen Tage im Jahre geöffnet. Der Garten enthält eine wunderschöne Anlage von Felsgrotten, welche mit Teichen abwechseln, eine Menge kleiner Pavillons und ein künstlich hergestelltes Gebirge im Kleinen, mit Schluchten, Höhenrücken, einzelnen Gipfeln u. s. w. Viele der Wege sind mit Steinchen und Porzellanscherben gepflastert. Die Vegetation ist eine ungemein üppige und sehr abwechselungsreiche. Neben allen im Norden Chinas einheimischen Bäumen und niederen Pflanzen finden sich hauptsächlich an dem erwähnten künstlichen Gebirge acclimatisirte Palmen, Cypressen und andere dem subtropischen Gebiete angehörige Pflanzen. Ein quadratisch angelegter Teich soll eine Sammlung seltener Fische beherbergen; in der Nähe des Teiches findet sich eine Mauer mit einer Anzahl von Nischen, welche eine Reihe von Charaktertypen aus dem chinesischen Leben in einer Art Majolika-Masse enthalten. Am Ende der Mauer erreicht man einen gewaltigen Bogengang, welcher aus erratischen Blöcken, untereinander durch blauen Cement verbunden, aufgethürmt ist und zu einem Pavillon führt; an diesen schließt sich wieder eine lange weiße Mauer an, welche neben einer Reihe Votivtafeln mit den Namen der Stifter des Gartens auch ein sehr großes Fresco-Gemälde trägt; auf demselben ist eine in der Nähe der Stadt am Wangpao bis zu einer uralten Pagode sich hinziehende Landschaft dargestellt. Den besten Ueberblick in dem Garten hat man von einem in der Mitte desselben gelegenen Pavillon aus, welcher mit Tischen und Stühlen besetzt, und zwar zur Einnahme einer Tasse Thee bestimmt ist. Die nach vorn offene Wand des Pavillons eröffnet die Aussicht gerade auf den künstlichen Höhenzug; die Rückwand enthält ein Aquarell, welches die Schutzgottheit Shanghai's darstellt.

Inmitten der Stadt, etwa 20 Minuten Weges von dem Eingangsthor, umgeben gewaltige Mauern die Residenz des Taotai, des Gouverneurs von Shanghai, der chinesischen Etiquette nach eines Mandarinen dritten Ranges, und der Leser möge nun den Verfasser dieser Zeilen zu einer Audienz in den Yamen hinein begleiten.

Vor Kurzem sollte durch Vermittelung eines Consuls meine Vorstellung bei dem Taotai erfolgen. Obwohl alle Ceremonien dabei verboten waren, spielte dieser Besuch sich doch mit einigen Umständlichkeiten ab. Die Zeit desselben war auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt; unsere Jinrickishas führten uns bis in das Eingangsthor der chinesischen Stadt; hier harrte unser ein Beamter des Taotai in Uniform mit einem kurzen Stabe bewaffnet und begleitet von zwei kostbaren, mit grüner Seide bekleideten, fransenbehangenen und mit gelbseidenen Vorhängen versehenen Palankinen mit je vier Trägern. Wir nahmen in denselben Platz, und unter Vorantritt des Beamten, welcher mit seinem Bambusstabe etwaige Neugierige ziemlich unsanft aus dem Wege beförderte, bewegte unser Zug sich durch die engen Straßen hindurch bis auf einen freien Platz; zwei Seiten desselben waren von Häusern umsäumt, die dritte Seite wurde von einem Gebäude eingenommen, welches sich nach vorn in eine Art Bühne öffnete, an der vierten, der Längsseite des Platzes, erhob sich die äußere Umfassungsmauer des Gebäudes, von Kanonen gekrönt, in ihrer Mitte ein ungeheures Thor, dessen Flügel in den grellsten Farben mit dem chinesischen Drachen in ungeheurer Größe bemalt waren. Sobald die Palankine den offenen Platz erreichten, erscholl von der erwähnten Bühne herunter eine Art Begrüßung und zugleich die Ankündigung von Seiten eines Thorwächters. Derselbe blies auf einer Art Rohrflöte ein kurzes Motiv mehrere Mal hintereinander, und nach einigen Augenblicken öffneten sich die gewaltigen Thorflügel der ersten Mauer. Von hier passirten wir einen Raum von etwa dreißig Schritten. zwischen einem Spalier chinesischer Soldaten hindurch bis zur zweiten Mauer. Hier begrüßten uns drei Kanonenschüsse, und das zweite Thor öffnete sich. Abermals ein Zwischenraum, eine dritte Mauer, Spaliere von Soldaten; die Thorflügel flogen auf und der Taotai selbst, ein älterer, sehr würdig aussehender Herr, bekleidet mit einem kostbaren Pelze, auf dem Haupte die mit einem großen blauen Knopf geschmückte Mandarinenmütze, um den Hals eine mehrere Fuß lange Kette aus taubeneigroßen Opalen, empfing uns, umgeben von etwa dreißig Dienern und unter Beihilfe eines gebrochen englisch sprechenden Dolmetschers. Die Palankine wurden niedergesetzt, und es begann der erste Austausch der fabelhaften Höflichkeits-Bezeugungen. Unter fortwährenden Complimenten bewegten wir uns langsam nach einem größeren Pavillon, inmitten eines sehr weiten, von allen Seiten von weitläufigen Gebäuden umrahmten Hofes, und gelangten so in den kleinen Empfangs-Pavillon des Mandarinen. Derselbe zeigte im Innern an der der Thüre gegenüber liegenden Seite ein großes chinesisches Doppel-Ruhebett, dessen Polster, senkrecht zur Wand stehend, zwischen einen Steintisch sich einschließen, zur Rechten und Linken des Ruhebettes nach der Thüre zu, mitten in dem Raum stehend, eine Reihe hochlehniger Stühle mit kleinen Steintischen neben sich, sämmtliche Stühle, sowie das Ruhebett mit einem blendend rothen Stoff überzogen. In der Mitte des Raumes ein großes, auf einem Dreifuß ruhendes Kohlenbecken mit glühenden Holzkohlen. Wir ließen uns auf die Stühle, der Taotai selbst sich auf das Ruhebett nieder; unzählige Höflichkeiten über das Aussehen, Befinden, über unsere Heimathsländer, den Eindruck Shanghai's, die Entwickelung des chinesischen Reiches wurden ausgetauscht und durch Vermittelung des Dolmetschers jedes Mal in wohlgesetzter längerer Rede hinüber und herüber befördert, während eine Anzahl Diener in den Saal hereinstürzte und vor Jeden von uns eine Schale Champagner — als neuere, europäische Cultur-Errungenschaft bei den Herren Chinesen — ein Tellerchen mit Cigaretten und Cigarren, endlich eine bedeckte Schale Thee niedersetzten. Endlich wurde das Gespräch, nur hin und wieder von einem Schluck Champagner unterbrochen, auf das politische Gebiet hinübergeleitet, und als unsere Cigarren zu Ende geraucht waren, waren auch der Zweck unseres Besuches und unsere Verhandlungen mit dem Taotai zu Ende. Den Beschluß der ganzen Audienz bildete die erwähnte Schale Thee, und unter denselben Ceremonien wie bei der Ankunft bewegte sich der ganze Zug bis zum Thor des innersten Hofes, wo sich der Taotai höchstselbst von unserer bequemen Unterbringung in den Palankinen überzeugte. Die Soldaten bildeten wieder Spalier, unter drei Kanonenschüssen öffnete sich das zweite Thor, und vor dem letzten und äußersten blies der Thorwächter uns ein Abschiedsmotiv nach. Dieser ganze Aufwand von Ceremonien bedeutete, wie der „Köln. Volksztg." der wir vorstehende Mittheilungen entnehmen, geschrieben wird, nur den sogenannten kleinen Empfang; aber die phantastische, fremdartige Wirkung, verstärkt durch die Eindrücke in den engen Gassen, war eine so nachdrückliche und befangende, daß wir erst nach dem Verlassen des Stadtthores in der halb europäischen Umgebung des Quai's wie aus einem Traum erwachten.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 113. Donnerstag, den 15. Mai 1890.

Am 19. April sind hier einem Dienstmädchen folgende Sachen **gestohlen** worden:

1) ein neuer, schwarz u. braun carrirter Regenmantel;
2) ein dunkelblaues wollenes Kleid und dito Taille;
3) ein dunkelgrünes wollenes Kleid nebst Taille;
4) ein brauner Tuchrock;
5) ein schwarzer Kattunrock mit weißen Blümchen.

Ich ersuche um Mittheilung, falls dieselben zum Verkauf oder Versatz angeboten werden, oder sonst zum Vorschein kommen sollten und warne vor deren Ankauf.

Wiesbaden, den 6. Mai 1890. 142

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Der Feldweg an der verlängerten Moritzstraße bis zum Rondel (Adolphstraße) wird wegen Herstellung eines Canals vom 7. d. M. ab auf die Dauer der Arbeit für allen Fuhrverkehr gesperrt.

Wiesbaden, den 5. Mai 1890. *

Der Oberbürgermeister. In Vertr.: **Heß.**

Der Neul zwischen den Hofraithen No. 143, 168, 167 und 158 des Lagerbuchs einerseits, dann den No. 144 bis 154 und einem Theil von No. 156 des Lagerbuchs anderseits, belegen zwischen der Hochstätte und der Kirchgasse, soll zwecks Veräußerung an die Anlieger eingezogen werden. Dies Vorhaben wird hiermit in Gemäßheit des § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen hiergegen binnen vier Wochen schriftlich oder zu Protokoll bei der Bürgermeisterei dahier vorzubringen sind. Die bezügliche Karte kann innerhalb der erwähnten Frist während der üblichen Büreaustunden (Vormittags) im Rathhause hier, Zimmer No. 55, eingesehen werden.

Wiesbaden, den 13. Mai 1890. *

Der Oberbürgermeister. In Vertr.: **Heß.**

Verdingung.

Die nachstehend aufgeführten Arbeiten resp. Lieferungen für den Rathskeller im Rathhaus-Neubau sollen vergeben werden, nämlich:

Loos I. Herstellung von geschmiedeten, verzierten Beschlägen für 6 Bogenthüren;
" II. Herstellung von Schutzgitter für Glasabschlüsse 2c.;
" III. Herstellung von geschmiedeten Kleiderhaken 2c.;
" IV. Herstellung eines Bier-Aufzugs für den Bierkeller.

Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf Samstag, den 17. Mai 1890, Vormittags 11 Uhr, im Rathhause, Zimmer 41, anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind. Die bezüglichen Bedingungen und die zugehörigen Zeichnungen liegen vom 8. d. M. ab während der Dienststunden im Zimmer 41 des Rathhauses zur Einsicht aus und können daselbst auch die für die Angebote zu benutzenden Verdingungsanschläge in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 7. Mai 1890. *

Der Stadtbaumeister. **Israël.**

Verdingung.

Die nachstehend aufgeführten Arbeiten resp. Lieferungen sollen vergeben werden, nämlich: die Erneuerung bezw. Umänderungen der Blitzableiter auf dem Theater und der Schule an der Lehrstraße. Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf Samstag, den 17. Mai 1890, Vormittags 10 Uhr, im Rathhause, Zimmer No. 41, anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind. Die bezüglichen Bedingungen liegen vom 9. d. M. ab während der Dienststunden im Zimmer No. 41 des Rathhauses zur Einsicht aus und können daselbst auch die für die Angebote zu benutzenden Verdingungsanschläge in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 7. Mai 1890. *

Der Stadtbaumeister. **Israël.**

Bekanntmachung.

Für das städtische Krankenhaus hierselbst sollen nachbenannte Leinengeräthe im Submissionswege vergeben werden: 100 Betttücher, 150 weiße Gebildhandtücher, 50 Küchenhandtücher, 100 Badehandtücher, 50 Frauenhemden, 24 Frauenkleider, 24 Männerröcke, 24 Männerhosen, 100 blaue Kopfkissenbezüge, 50 blaue Schürzen, 50 weiße Schürzen und 30 Doctorschürzen, ferner für die 1. Cl. 40 Betttücher, 40 Servietten, 40 Handtücher, 40 weiße Kopfkissenbezüge, 24 weiße Plümeaubezüge. Reflectanten wollen ihre Offerten verschlossen und mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Leinengeräthe" versehen bis Donnerstag, den 29. Mai d. J., Vormittags 10½ Uhr, in dem Büreau des städtischen Krankenhauses abgeben, woselbst die Lieferungsbedingungen, sowie die betreffenden Muster zur Einsicht vorliegen.

Wiesbaden, den 12. Mai 1890. *

Städt. Krankenhaus-Direction.

Bekanntmachung.

Die in den Anlagen aufgestellten gelben und grauen Bänke mit der Aufschrift „Kurverwaltung" sind in erster Reihe für die Kurgäste der Stadt und für erwachsene Personen bestimmt. Die grün angestrichenen Bänke mit der Aufschrift „Kinderbank" stehen der allgemeinen Benutzung zur Verfügung. Die Gartenaufseher sind dahin instruirt — im Interesse des Kurorts — dieser Verordnung auf das Strengste Nachdruck zu geben und einen Mißbrauch der für den Kurbetrieb erforderlichen Sitzplätze in den Anlagen durch Unberechtigte zu verhindern. Wohlmeinende hiesige Einwohner werden ebenso dringend als freundlich gebeten, dieser Einrichtung im Interesse des Kurverkehrs ihre Unterstützung zu Theil werden zu lassen, umsomehr, als die Kurgäste und Abonnenten ausschließlich zur Beschaffung und Unterhaltung der Sitzbänke durch Zahlung ihrer Karten beitragen.

Wiesbaden, den 6. Mai 1883. *

Der Kur-Director. **F. Hey'l.**

Bekanntmachung.

Ein Theil der Zinsen der Luise-Abegg-Stiftung soll zur Bestreitung des Schulgeldes für bedürftige und durch Fleiß, Betragen und Fortschritte sich auszeichnende Zöglinge der hiesigen Realschule, der höheren Töchterschulen und Mittelschulen verwendet werden. Die hierauf gerichteten Gesuche für das Sommerhalbjahr 1890 sind bis zum 10. Mai bei dem Unterzeichneten einzureichen. *

Schulinsp. **Weldert.**

Dreikönigskeller.

Heute, am Himmelfahrttage:
Grosse Tanzmusik. Anfang 4 Uhr.

Sonnenberg, Nassauer Hof.

Heute am Himmelfahrttag, Nachmittags von 4 Uhr an:

Tanz,

wozu höflichst einladet **Jac. Stengel.**

Zwei Stück **prima Aepfelwein** preiswürdig zu verkaufen bei Gastwirth **Meister in Neudorf** (Rheingau).

Die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
27 Langgasse, WIESBADEN, Langgasse 27,
empfiehlt sich zur Herstellung von
Trauer-Drucksachen
aller Art
in einfacher wie eleganter Ausstattung.
Raschesto Lieferung. Reiche Muster-Auswahl.

TRAUER-FORMULARE

Trauer-Briefe.
Trauer-Meldungen
in Kartenform.

Nachrufe
und
Grabreden.

Widmungen auf
Kranzschleifen
in
Schwarz- und
Silber-
druck.

Todes-
Anzeigen
als
Beilagen zu Zeitungen.
Besuchs- u. Danksagungskarten mit Trauerrand.
Trauer-Papiere in verschied. Ränderungen
und Formaten.
Briefumschläge u. Correspondenz-Karten mit Trauerrand.

Eröffnung
des
Wiesbadener mechanischen Teppichklopfwerks
mit Dampfbetrieb.
Nach **neuem patentirtem System staubfrei** arbeitend, in **geschlossenem** Raume.
Wirksamste, billigste und schonendste Reinigung!
Durch **Handklopfen** nicht **entfernt erreichbar!**
Bei jeder Witterung und zu jeder Jahreszeit!
Kostenfreie Abholung und **Zustellung.**
Der Unternehmer 8512
Fritz Steinmetz.
Klopfwerk obere Dotzheimerstraße rechts.
Wohnung Ecke der Adelhaid- und Oranienstraße.
Bestellung per Postkarte erbeten.

Klee,
ewiger, 1/2 Morgen, im Hainer, dicht an der Stadt, zu verkaufen.
Hch. Faust, Frankenstraße 11, Part.

Feinstes Parquet-Boden-Wachs,
weiß und gelb,
Stahlspäne,
Leinöl, Leinöl-Firniß,
streichfertige Fußboden-Farbe,
unübertroffen an Dauerhaftigkeit, Trockenkraft und Härte, in allen Nüancen vorräthig.
Dresdener Fußbodenlack
zu Fabrikpreisen.
Auch wird jede Auskunft über einen dauerhaften Fußboden-Anstrich bereitwilligst ertheilt.
Hch. Tremus,
Droguen- und Farbwaaren-Handlung,
2a Goldgasse 2a. 5848

Zwei egale vollständige **Betten mit Sprungrahmen** billig zu verkaufen Saalgasse 26, im Laden. 9463

Franz Flössner,
Magazin für Haus- und Küchengeräthe,
Große Burgstraße 11,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **Kochgeschirren,** besonders in **ächt amerikanischer Emaille,** welche alle anderen an Haltbarkeit übertrifft. 9461

10. Grosse Weimar Lotterie.

Ziehung unwiderruflich 7.—9. Juni cr.

6700 Gewinne, Werth

200,000 Mk.

Hauptgewinne:

50,000 Mk. i. W.

20,000 Mk. i. W.

Porto und Listen 30 Pf. extra.

Loose à 1 Mark
(11 für 10 Mk.)
empfiehlt und versendet auch gegen Coupons und Briefmarken
die General-Agentur
Oscar Bräuer & Co.,
Bankgeschäft,
Berlin W.,
Leipzigerstraße 103.

(E. B. à 380) 175

Für Kellner und Hausburschen!

Fräcke u. **Jacken** in **großer Auswahl** zu den **billigsten Preisen** bei 9485

A. Görlach, 16 Metzgergasse 16.

Gelegenheitskauf
für Mobilien.

1) **Salon:** 1 Canape, 2 Sessel, 8 Stühle, 1 Fantasie-Sessel, 1 gravirter Tisch, Spieltisch, rundes Tischchen, großer Pfeilerspiegel mit Trumeau, Verticow, Erkertritt mit Balustrade, Thür- und Fenster-Vorhänge, Teppiche 2c. 2c. Alles schwarz und sehr modern.

2) **Wohnzimmer:** 1 Sopha, 4 Sessel, 4 Stühle, oliv. Plüsch, 1 Schreibtisch, 1 Sophatisch, 1 Bücherschrank, Nähtisch, Thür- und Fenster-Vorhänge, Tischdecke, Teppich 2c.

3) **Schlafzimmer in Nußbaum:** 1 Spiegelschrank, 2 Kommoden, 2 complette Betten, 2 Waschtische mit Toiletten, Nachttische, Stühle, Canape, Tische 2c. 2c.

Die Möbel sind gut erhalten, theilweise von **H. Rauch** in Mainz bezogen, sind zwei Jahre in Gebrauch gewesen und werden unter der Hälfte des Anschaffungspreises abgegeben.

Dieselben sind am **Freitag und Sonntag von 10 bis 11 Uhr im Hause Schwalbacherstraße 25, I,** zum Verkaufe ausgestellt und ertheilt jede weitere Auskunft 9438

W. Sternitzki, Tapezirer,
Kirchgasse 11.

Milch!

Bei Abnahme von 20 Ltr.

Milch

wird solche das **Ltr. zu 12 Pfg.** geliefert.

Reflectanten wollen ihre Adresse unter **Milch** an die Tagbl.-Exp. abgeben. 9489

Cigarren-Kistchen

billig zu verkaufen Marktstraße 8, im Cigarren-Geschäft.

Neugasse 7. Neugasse 7.

Zauberflöte.

Warmes Frühstück, Mittagstisch, reine Weine von 60 Pf. an die Flasche, **Aepfelwein** zu 15 Pf., sowie **Speierling** zu 20 Pf. per ½ Liter bringe in empfehlende Erinnerung.

Restaurant Schützenhaus.

Heute Nachmittag,
bei guter Witterung, findet
großes Frei-Concert
statt. 9451

Der Wirth: **H. Schreiner.**

„Gasthaus zum Adler", Dotzheim.

Heute Donnerstag, Vormittags und Nachmittags:

Großes Garten-Concert.

Eintritt frei. 9486

Achtungsvoll
J. Leinweber.

Den geehrten Herrschaften und Touristen halte ich beim Besuche unseres schönen Gebirges (Nossert und Staufen) und Umgebung mein **Fuhrwerk** — Ein- und Zweispänner — bei guter und billiger Bedienung bestens empfohlen. 9450

Phil. Plöcker in Eppstein.

Leb. Krebse, ger. Stör,

Soles, Zander, Rothzungen, Merlans, Cablian, Schellfische, Rouges, Maifische, Aale, Matjes-Häringe empfiehlt **J. Stolpe,** Grabenstraße 6.

Heute Donnerstag, von 8 Uhr an, **frische Spargel** in jedem Quantum zu haben bei

M. Judé, Nerostraße 16.

Frisch gewässerte prima **Stockfische,** so schön und fein wie im Winter, bei Frau **Ehrhardt.** Ellenbogengasse 6 und a. d. Markt. 9466

Frische Erdbeeren,

Artischocken, Bohnen, Blumenkohl, Gurken, Salat u. s. w. zu haben im Laden **Mauergasse 8** bei **G. Mattio.**

Bratenfett, per Pfd. 65 Pfg., ist zu verkaufen **Hotel Bristol.** 9435

Vorzügliche Speise-Kartoffeln, per Kumpf 15 Pfg., per Centner Mk. 1.50, Kapellenstraße 3.

Emserstraße 25 zweischläfiges **Bett,** 1 eisernes Bett, 1 Küchen- und 1 zweithür. Kleiderschrank, 2 schöne Oelgemälde, 5 Stühle, verschiedene Teppiche zu verkaufen.

Herren- u. Knaben-Anzüge.
Confirmanden-Anzüge.
Ueberzieher.
Schlafröcke.
Joppen, Hosen u. Westen.
Lederhosen.
Frack-Anzüge.

Anfertigung nach Maass.

Oberhemden.
Unterkleider.
Tricotagen.
Gestrickte Westen.
Flanelle, Cattune.
Schürzenzeuge.
Bettzeuge u. Drelle.
Leinen, Halbleinen.
Wäsche, Gedecke.
Tisch- u. Handtücher.
Gardinen, Teppiche.
Läuferstoffe.

Aufmerksame Bedienung.

Unstreitig

ist das

Waaren-Abzahlungs-Geschäft

von

S. Halpert,

Webergasse 31, 1. Etage,

das grösste Etablissement dieser Branche hier,

und bietet dasselbe, bei billigsten Preisen, grösste Auswahl

Waaren jeder Art.

Die Zahlungsbedingungen sind bei streng reeller Bedienung derart günstig, dass Jeder bei kleinen Anzahlungen seinen Bedarf auf bequeme Weise decken kann.

Kunden, die ihr Conto beglichen haben, erhalten Waaren ohne Anzahlung. 9453

Damen- und Mädchen-Mäntel.
Regenmäntel.
Umhänge, Räder.
Jaquettes und Tricottaillen.
Korsetts, Unterröcke.
Manufacturwaaren.
Kleiderstoffe
in Seide, Halbseide, Wolle und Halbwolle.
Sammet.
Coltern u. Steppdecken.
Stiefel, Hüte, Schirme.
Uhren und Goldwaaren
unter Garantie.
Möbel, Betten.
Bettfedern.
Polsterwaaren
eigener Fabrik.

Lieferungen
ganzer
Ausstattungen.

Billigste Ladenpreise.

Schützen-Verein.

Die freien Schießtage für die Mitglieder finden von jetzt ab **Sonntags, Montags** und **Donnerstags Nachmittags** statt. Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein

Der Vorstand. 367

Musikalischer Club.

Samstag, den 17. d. M., Abends von 8 Uhr ab:

Familien-Abend

auf der **„Nassauer Bierhalle“**, Frankfurterstraße, wozu wir unsere Mitglieder und Gäste ergebenst einladen. 100

Der Vorstand.

Specialität in feinen **Genfer** und **Glashütter**

Taschenuhren.

Gg. Otto Rus, Uhrmacher, **4 Mühlgasse 4.**
Inhaber des C. Theod. Wagner'schen Uhrengeschäftes.
Gegründet 1863. 9444

Neue

verbesserte Hundescheeren,

womit Jeder seinen Hund selbst scheeren kann, empfiehlt unter **Garantie**

G. Eberhardt, Messerwaaren-Fabrik,
Langgasse 27. 9022

Saalbau Nerothal.

Heute, am Himmelfahrttag, Nachmittags **4 Uhr** anfangend:

Große Tanzmusik.

Adolphshöhe.

Himmelfahrt (den 15. Mai), Nachmittags von **3 Uhr** ab:

Grosses Militär-Concert

von der Kapelle der Unterofficier-Schule zu Biebrich, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **A. Boettger.**

Entrée à Person 20 Pfg. Programme an der Kasse.

Mit einbrechender Dunkelheit findet Illumination des Gartens statt.

Es ladet ergebenst ein

Ph. Mehler, Restaurateur.

Restauration „Zur Klostermühle“.

Empfehle zum **Himmelfahrttage** ein gutes Glas **Bier,** sowie ausgezeichneten **Aepfelwein** und **reine Weine.**
Alle ländlichen **Speisen** in bekannter Güte. — Schöner schattiger **Garten** mit **Kegelbahn.** 9455

Achtungsvoll **Fr. Erckel.**

Zwei große **Tische,** für Wirthe geeignet, ein großer **Tritt** und eine **Anrichte** wegen Mangel an Raum billig abzugeben Michelsberg 21, III. 9449

Zum

billigen Laden.

Empfehle:

En-tout-cas und Sonnenschirme

von **Mark 1.20** an.

Regenschirme

von **Mark 1.50** an.

Herrenhemden

weiss von **Mark 2.50,**
farbig von **1 Mark** an.

Damenhemden

nur prima Stoffe
von **Mark 1.50** an.

4-fach leinene **Kragen** per Dtzd. von Mk. 3.50 an.
Gummikragen und **Gummimanschetten.**

Korsetts

von **1 Mark** an.

Uhrfeder-Korsetts

in jeder Preislage.
Tricot-Taillen und Tricot-Kleidchen.

Halsbinden,

grosse Auswahl,
von **7 Pfennig** an.

Hosenträger

für Knaben und Herren von **35 Pfg.** an.

Strümpfe und Socken

von **20 Pfg.** an.

Turner-Tricots, Sommer-Unterjacken u. **Hosen, Handschuhe, Strohhüte etc.,** sowie sämmtl. **Kurzwaaren, Bänder** in allen Farben.

M. Junker

31 Webergasse 31. 7711

Neu Pflaster. **Jacobi's Touristen-Pflaster** gegen **Hühneraugen, harte Haut** an den Fersen, Fußsohlen, entfernt jede Hautwucherung in wenigen Tagen.
Erfolg garantirt. In Rollen à 75 Pf. Alleiniges Depot in Wiesbaden: **Victoria-Apotheke,** Rheinstraße.
Man verlange ausdrücklich Jacobi's Touristen-Pflaster. Mit Postversandt 10 Pf. mehr.

Für Bäckereien.

Saar-Flamm-Stückkohlen, sowie **Ia mel. Förderflammkohlen,** sehr grob, letztere auch für Maschinenheizzwecke, empfiehlt fuhren- und waggonweise

Wilh. Linnenkohl,
Kohlenhandlung. 7819

Kohlen.

Ia Ofenkohlen 23 Mk.,
Ia Nußkohlen 26 Mk. per 20 Ctr.,
über die Stadtwaage franco Haus Wiesbaden, gegen Baarzahlung, empfiehlt

Biebrich, den 2. Mai 1890. 8746

A. Eschbächer.

Seegrasmatratzen von 10 Mark an,
Strohsäcke von 5½ Mark an
bei **Fr. Schmitt,** Wellritzstraße 25.
Daselbst ist ein **Sopha** billig zu verkaufen. 9484

Unterricht

Ein Lehrer kann in den Nachmittagsstunden noch einige **Privatstunden** in **Latein, Deutsch, Französisch** und **Rechnen** an Anfänger ertheilen. Näh. Querstraße 2, III.

Eine deutsche Dame, welche lange Jahre in England condit., erth. **gründl. Unterricht** zu mäß. Preise. Schwalbchrstr. 51, II. 7936

Dr. Hamilton (private lessons) Villa Carola, Wilhelmsplatz. 8817

Italienischer Unterricht wird von einer Italienerin ertheilt. Näh. **Rheinstraße 34,** 1. Etage links.

German lessons by a German lady Weilstrasse 16, I.

Leçons de conversation française par un Français. Adresse **H. C. B.** Exp. de cette feuille. 10677

Leçons de français d'une Institutrice française. S'adresser chez **Feller & Gecks.** 3721

Unterrichts-Anzeige.

Unterzeichneter, ein **Schüler des berühmten Gesangs-Professors Ferd. Sieber in Berlin,** langjähriges Bühnenmitglied der Hoftheater zu Darmstadt, Stuttgart und Wiesbaden, übernimmt die gewissenhafte vollständige Ausbildung für die Bühne (Solo und Chor der Oper) unter Garantie des Erfolges.
Gründliche Ausbildung für das Concertfach.
Auch wird Clavierunterricht nach bewährter eigener Methode ertheilt. Für unbemittelte Preisermässigung.
Sprechstunde von 12—1 Uhr.

Carl Röhrke, Musik-Director,
Karlstrasse 44, II.

Gründlichen **Violin-Unterricht** ertheilt billigst
V. zum Busch, Helenenstraße 13, Vorderh. 2. Et.

Clavierstunden werden billig ertheilt. Näh. in der **Keppel & Müller**'schen Buchhandlung, Kirchgasse. 4724

Unterricht
im **Landschafts-Malen,**
Oel und Aquarell.
Maria Arndt,
Adolphstrasse 16.

1842

Unterricht im **Porzellanmalen** in u. außer dem Hause von **F. W. Nolte,** Maler, **Karlstraße 44,** eine Stiege hoch. **Gekittet** wird alles Porzellan **feuerfest.** 3523

Immobilien

Immobilien-Agentur. **J. MEIER** Taunusstr. 18. Estate & House-Agency.

Michelsberg 28. **E. Weitz,** Michelsberg 28.
Immobilien-Agentur.
Haupt-Agentur für **Feuer-, Lebens-** und **Reiseunfall-Versicherung.** 3720

Immobilien zu verkaufen.

Ein schönes Haus in guter Lage
ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5834

Zu verkaufen:
Haus in der Adelhaidstraße für 48,000 Mk.
Neues Haus mit Garten, Elisabethenstraße, für 62,000 Mk.
Villen mit Garten, Sonnenberger Chausse, für Mk. 24,000, 20,000, 18,000.
Haus mit Wirthschaft, mit allen Bequemlichkeiten einger., Wirthschaft und Wohnung frei rentirend, für Mk. 48,000.
Gasthaus in Biebrich, mit Garten, renommirtes Geschäft, für Mk. 36,000.
Haus in der Taunusstraße, für **Bäckerei** geeignet, für Mk. 62,000.
Immobilien-Agentur **Ph. Kraft,** Dotzheimerstraße 2.

Villen Lanzstraße 4 u. 8
(Nerothal), sehr elegant, ruhige Lage, nahe am Wald, zum Alleinbewohnen, sind zu verkaufen oder zu vermiethen. Näh. Lanzstraße 4. 9084
Kleine **Villa** mit Hinterb., großem Garten, in gesundester Lage, nahe dem Walde, für 32,000 Mk. zu verkaufen. 203
J. Imand, Taunusstraße 10.

Villen,
mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, in der Lanzstraße, im Grubweg und Nerothal zu verkaufen. Näh. durch 9191
L. Heerlein, Röderstraße 30.

Ein **Haus** mit nebenanliegendem, schönem
Bau-Terrain
preiswerth zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 980

Herrschaftl. Villa, sch. Lage Wiesbadens, m. anl. Baupl., weit unter Selbstkostenpreis verkäuflich. Näh. durch **C. Wolff,** Weilstraße 5. 4324

Großes Haus mit Garten (schöner Bauplatz, beste Lage in Mitte der Stadt) Wegzugs halber sofort zu verkaufen. Hohe Rente, kleine Abzahlungen, günstige Anzahlung. Offerten unter M. R. 20 postlagernd erbeten.

Ein kleines Haus

mit Garten und Bleichplatz zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Exp. 9452
Ein **Haus** mit Garten in der Walramstraße, nächst der Emserstraße, ist für 39,000 Mk. zu verk. Näh. Moritzstraße 28. 9436

Bauplätze,

an der Nerothalstraße, unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Näh. Pagenstecherstraße 1, 2 Tr. 8784
Rheinstraße 38 sind 2 Aecker (2¼ Morgen), nahe bei der Stadt, zu verkaufen. 9470

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

5000 Mk. auf 2. Hyp. auszul. **Imand,** Taunusstr. 10. 203
18—25,000 Mk. auf Nachhyp. auszul. d. **M. Linz,** Mauerg. 12.
6000 Mark als I. Hypothek (auch auf's Land) auszuleihen. Offerten bittet man unter **W. 26** in der Tagbl.-Exp. abzugeben.

Capitalien zu leihen gesucht.

Auf erste Hypothek werden gesucht **58,000 Mk.,** ohne Agent. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8715
Eine zweite Hypothek von **Mk. 8000** per Juli gesucht durch **Ph. Kraft,** Dotzheimerstraße 2, I.

50,000 Mark

werden auf eine **prima zweite Hypothek** von einem sehr pünktlichen Zinszahler zu leihen gesucht. Offerten unter **M. G. 306** an die Tagbl.-Exp. 9454

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 14. Mai.)

Adler:
Köhler. Würzburg.
Friedberger m. Fr. Ichenhausen.
Nagel, Fr. m. Tocht. Homburg.
Wiemer, Frl. Frankfurt.
Boyer m. Fr. Dortmund.
Knopf, Kfm. m. Fr. Berlin.
Hallenstein m. Fam. Paderborn.
Bergström, Fr. Göteborg.
Andersén. Nonköping.
Heymann, Kfm. Hamburg.
Nicolai, Kfm. Leipzig.
Homberger, Kfm. Giessen.
Ghezzi, Kfm. Köln.
Sternenberg, Kfm. Schwelm.
Böhlendorff, Kfm. Berlin.
Rosenberg, Kfm. Göttingen.
Hörner, Kfm. Hanau.

Bären:
Sobtzick, Fbkb. Ratibor.
v. Estorff, Fr. Hannover.
v. Estorff, Frl. Hannover.

Belle vue:
Gräpel, Kfm. m. Fr. Hamburg.

Zwei Böcke:
Hardt, Rent. Homberg.
Schlag m. Fr. Lippendorf.

Hotel Bristol:
Ihre Durchl. Prinzess. Troubetzköi. Moskau.
Schmidt, Kfm. Hamburg.
Sternheim, Banquier. Berlin.
Passburg, Fr. m. 2 Töcht. Moskau.

Cölnischer Hof:
Gossen, Fbkb. Berlin.
Frhr. v. Papen-Koeningen. Werl.
Huppertz. Paris.
Banning, Oberförster m. Fr. Rieth.
Ludwigs, Baumeister. Godesberg.
Dahme, Fbkb. Godesberg.

Hotel Deutsches Reich:
Strauss, Kfm. Fulda.
Schneider m. Fr. Berlin.

Kur-Anstalt Dietenmühle:
Fitting, Fr. Gutsbes. Worms.
Fitting. Worms.

Einhorn:
Verdenhalven, Kfm. Bremen.
Voigt, Kfm. Dresden.
Bielecke, Kfm. Ulm.
Bär, Kfm. Heidelberg.
Simon, Kfm. Friedberg.
Levitta, Kfm. Diez.
Marcus, Kfm. Coblenz.
Pott, Kfm. Frankfurt.
Trost, Hotelbes. m. Fr. Milwaukee.
Jahnsen, Kfm. Düsseldorf.
Qudendyk, Ingenieur. Haag.
Rochma. Berlin.
Richter. Berlin.
Erdeln, Kfm. Köln.

Engel:
Barth, Kfm. Greiz.

Englischer Hof:
Schultz. Milwaukee.
Wex, Kfm. m. Fr. Hamburg.
Brettschneider m. Fr. Lauenburg.

Zum Erbprinz:
Basiliee. Zeitz-Danzig.
Scheidel. Darmstadt.
Schmidt, Kfm. Rüdesheim.
Lang, Ingenieur. Stuttgart.
Hoos, Kfm. Herborn.
Uhlig, Kfm. Hanau.

Grüner Wald:
Martens m. Fr. Nymwegen.
Hoevermann, Kfm. m. Fr. Uelzen.
Silberberg, Kfm. Köln.
Friedländer, Kfm. Berlin.
Bischoff, Rechn.-Rath. Karlsruhe.
Conradi, Kfm. Selters.

Eisenbahn-Hotel:
Loeser, Kfm. Buffalo.
Urber, Kfm. Mittelhausen.
Liebenthal, Kfm. Berlin.
Brandt, Kfm. Düsseldorf.

Hotel „Zum Hahn":
Arsbörcher m. Fr. Braubach.
Achmitz m. Fr. Köln.
Privat, Kfm. Friedrichsdorf.
Tluck. Hamburg.

Vier Jahreszeiten:
de Schöppinkgk, Baron. Moskau.
James, Fr. m. Tocht. London.
Simpson m. Fr. u. Bed. England.
Muray, Major. England.
Markel, Dr. phil. m. Fr. Norwich.

Pension „Hotel Kaiserbad":
Selwig, Fr. m. Kind. Braunschweig.
Rosenthall, Kfm. m. Fr. London.

Dr. Kempner's Augen-Klinik:
Krupp, Rent. New-York.
Schäfer. Biebrich.
Faust. Johannisberg.
Hohlwein. Limburg.
Stippel, Frl. Diefenbach.

Goldene Kette:
Becker, Fr. Finthen.
Becker, Frl. Finthen.
Knöfel, Kfm. Bremen.

Nassauer Hof:
Spengler, Dr. med. Davos-Platz.
Vogelsang, Fbkb. Gelsenkirchen.
Gutmann, Rittergutsb. Schönfeld.
Klein, Fr. Moskau.

Luftkurort Neroberg:
Tesch. Stockholm.

Nonnenhof:
Linkel m. Tocht. Altenburg.
Rohr. Kaiserslautern.
Hirschel, Kfm. Berlin.
Schwinger, Kfm. Elenda.
Schmidt, Kfm. m. Fr. Berlin.

Hotel St. Petersburg:
Javistowsky, Kfm. Berlin.
Wegener m. Fam. Altona.

Pfälzer Hof:
Grün. Edingen.
Knackenberg, Kfm. St. Gras.
Stein. Nürnberg.
Griess. Berlin.
Elbert, Fr. Trennfurt.
Wanger, Fr. Nieder-Walluf.

Rhein-Hotel & Dépendance:
Lewis-Bucki. New-York.
Mac Williams, Rent. Chicago.
Mac Williams, 2 Frl. Chicago.
Müller, Pastor m. Fr. Arnheim.
Steinmetz m. Sohn. Emmerich.
Ottow, Lieut. Berlin.

Ritter's Hotel garni:
Camerer, Dr. jur. Leipzig.
Whitfield, 2 Frl. Bensheim.

Römerbad:
Wahlig, Kfm. Berlin.
Gladitsch, Kfm. Gera.

Rose:
Moll, Kfm. Hamburg.
Verner. London.
Verner, Lady. London.
Verner, Frl. London.
de la Haye. Lissabon.
Warwede, Lieut. Wilhelmshafen.

Weisses Ross:
Kopp, Major z. D. Aschaffenburg.
Fleischer, Frl. Zeitz.

Schützenhof:
Ellerli, Kfm. Fürth.
Hanser, Lehrer. Nürnberg.
Stockmar m. Fr. Birkenfeld.
Friedlieb. Birkenfeld.
Kayser. Bockenheim.

Weisser Schwan:
Klingebeil, Frl. Hildesheim.

Spiegel:
Wallach, Fbkb. Aachen.
Strakösch, Frl. m. Bed. Brünn.
Schreiber, Fr. Bodenheim.

Tannhäuser:
Henrich, Kfm. Coblenz.
Podgörski, Dr. med. Warschau.
Jetter, Fbkb. Chaux de Fonds.
Reibe, Kfm. Bensheim.
Homann, Kfm. Köln.

Taunus-Hotel:
Bewer, Dr. m. Fr. Ostfriesland.
Wenzel, Dr. Bruchsal.
Lewicki m. Fr. Lemberg.
Jurgentles, Kfm. Kiel.
Jurgentles, Fr. Rent. Kiel.
Kerkutsch, Fr. Rent. Königsberg.
Wardenbert m. Fam. London.
O'Brien, Rent. m. Fr. New-Yersey.
Hagenfeld, Kfm. Lübeck.
Sturnzig, Dr. med. m. Fr. Stuttgart.
Wellingsfort, Kfm. Amsterdam.
Wendert, Kfm. Karlsruhe.

Hotel Vogel:
Krause m. Fr. Aschersleben.
Daniels, Kfm. m. Fr. Salzkotten.
Ullrichsteiner, Kfm. Stuttgart.
Fenske, Kfm. Berlin.

Hotel Weins:
Henveldop, Fbkb. Emsdetten.
Godduhn m. Fam. Neu-Ruppin.
Warnotte, Kfm. m. Fr. Düsseldorf.

In Privathäusern:
Hotel Pension Qusisana:
de Constant-Rebecque, Fr. Haag.
de Constant, 2 Frl. Haag.

Rosenstrasse 12:
Röder, Graf Naumburg.
Röder, Fr. Gräfin. Naumburg.
von Engel, Fr. Mecklenburg.

Russischer Hof:
Woodmann, stud. chem. New-York.

Villa Albion:
von Secbach, Lieut. Strassburg.
Müller, Frl. Holland.
Fletterer, Frl. Merkesheim.
Remy, Fr. Chicago.
Langenbach, Fr. Berlin.
Gregurke, Fbkb. Berlin.
Schönlein, Fr. m. Kinder. Russland.

Villa Beatrice:
Wiechmann, Fr. New-York.
Wiechmann, Frl. New-York.

Villa Carola:
Se. Durchl. Prinz zu Solms-Braunfels m. Fr. u. Bed.

Villa Heubel:
Schölermann, Kfm. Berlin.
Schölermann, Fr. Berlin.
Jenker, Dr. m. Fr. Pommern.

Villa Monbijou:
Fürst Troubetzkoy. Russland.
Janard, Frl. Paris.

Villa Victoria:
von Klint, 2 Frl. Stockholm.

Armen-Augenheilanstalt:
Berghäuser, Johanna. Wehen.
Börner, Katharine. Kelsterbach.
Börner, Sophie. Kelsterbach.
Butz, Wilhelmine. Laubach.
Engel, Karl. Biebrich.
Hahn, Elisabeth. Eddersheim.
Hedwig, Gustav. Wüstems.
Herrmann, Melchior. Oberahr.
Hofmann, Marg. Stephanshausen.
Leistner, Adam. Weyer.
Nanzel, Georg. Mainz.
Orlopp, Luise. Laubach.
Peitz, Katharine. Wallhausen.
Ponstein, Philipp. Basselscheid.
Prinz, Pauline. Hallgarten.
Steinbach, Heinrich. Oberndorf.
Tropp, Adam. Brachtendorf.
Walter, Karl. Mainz.
Wehnert, Marie. Hallgarten.
Zahn, Wilhelm. Gau Bickelheim.

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Donnerstag, den 15. Mai 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: „Der Freischütz“.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Kochbrunnen und Anlagen an der Wilhelmstraße. 7 Uhr: Morgen-Musik.
Taunus-Club. Nachmittags: Waldfest auf dem „Altenstein.“
Gesellschaft „Fidelio“. Nachmittags: Waldfest auf dem „Speierskopf“.
Männer-Quartett „Hilaria“. Nachmittags: Waldfest.
Krieger- und Militär-Verein. Nachmittags 2½ Uhr: Ausflug.
Gesellschaft „Victoria“. Abends 7 Uhr: Gemüthliche Zusammenkunft.

Freitag, den 16. Mai.

Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: „Der Vicomte von Létorières.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Kochbrunnen und Anlagen an der Wilhelmstraße. 7 Uhr: Morgen-Musik.
Dramatischer Verein „Thalia“. Abends 8½ Uhr: Probe im Römer-Saal.
Droschkenbesitzer-Verein. Abends 8½ Uhr: Generalversammlung.
Turn-Verein. Abends 8—10 Uhr: Riegenturnen activer Turner u. Zöglinge.
Männer-Turnverein. 8—10 Uhr: Kürturnen, Kürfechten, Vorturnerübung.
Turn-Gesellschaft. Abends 8 Uhr: Riegenturnen u. Turnen der Männerriege.
Katholischer Kirchen-Chor. Abends 8½ Uhr: Probe.
Männergesang-Verein „Concordia“. Abends 8½ Uhr: Probe.
Gesangverein „Neue Concordia“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Wiesbadener Männer-Club“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Liederkranz“. Abends 9 Uhr: Probe.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 13. Mai.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter) .	733,9	735,7	740,9	736,8
Thermometer (Celsius) . .	16,1	15,3	12,7	14,2
Dunstspannung (Millimeter)	11,5	11,1	8,8	10,5
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	84	86	81	84
Windrichtung u. Windstärke	S.W. schwach.	N.W. schwach.	N.W. mäßig.	—
Allgemeine Himmelsansicht .	bedeckt. Regen.	bedeckt. Regen.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter) .	—	—	7,0	—

Um Mitternacht Gewitter und Regen, Vor- und Nachmittags Regen.
* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten (Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Thatbestände der deutschen Seewarte in Hamburg.

16. Mai: Vielfach heiter, veränderlich wolkig, wärmer, trocken, schwache bis mäßige Luftbewegung, im Süden Regenfälle, windig.

17. Mai: Warm, heiter, wandernde Wolken, leichter bis mäßiger Wind, zeitweise auffrischend, später Gewitterluft, Gewitterwolken, im Süden strichweise Gewitterregen bei starken Winden.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Donnerstag, den 15. Mai. Himmelfahrtsfest.

Hauptkirche: Militärgottesdienst 8¼ Uhr: Herr Pfr. **Kramm**; Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. **Ziemendorff.**

Bergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfr. **Bickel**; Nachmittaggottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. **Grein.**

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelhaidstraße 23.

Am Himmelfahrtstage, Vormittags 9 Uhr: Predigtgottesdienst.
Herr Pfr. **Hein.**

Katholische Pfarrkirche.

Am Donnerstag feiern wir das hohe Fest der Himmelfahrt unseres Herrn Jesu Christi. Gottesdienstordnung wie an Sonntagen. Nachmittags 2 Uhr Vesper. Mit diesem Tage schließt die österliche Zeit. Alle, welche mit ihrer Osterpflicht noch im Rückstand sind, werden dringend eingeladen, diese letzte Gelegenheit zu benutzen.

Katholische Kirche, Friedrichstraße 28.

Donnerstag, den 15. Mai, Vormittags 10 Uhr (Himmelfahrtsfest): Hochamt. Der Zutritt ist Jedermann gestattet. Herr Pfr. **Hülkart.**

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Donnerstag, den 15. Mai (Himmelfahrtsfest), Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst im Saale der Mittelschule, Rheinstraße 86. Predigtthema: „Die biblischen und nichtbiblischen Himmelfahrten alter und neuer Zeit“. Lied: No. 323, 1, 4, 5. Der Zutritt ist Jedermann gestattet. Herr Prediger **Albrecht.**

Gottesdienst in der Synagoge, Michelsberg.

Freitag Abends 7¼ Uhr, Sabbath Morgens 8½ Uhr, Sabbath Nachmittags 3 Uhr, Sabbath Abends 8 Uhr 35 Min., Wochentage Morgens 6½ Uhr, Wochentage Nachmittags 6 Uhr.

Alt-Israelitische Cultusgemeinde, Friedrichstraße 25.

Gottesdienst: Freitag Abends 7¼ Uhr, Sabbath Morgens 6¾ Uhr, Sabbath Mussaph 9 Uhr, Sabbath Mussaph für Schüler 11 Uhr, Sabbath Nachmittags 4 Uhr, Sabbath Abends 8 Uhr 35 Min., Wochentage Morgens 6¼ Uhr, Wochentage Nachmittags 6 Uhr, Wochentage Abends 8 Uhr 35 Min.

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 7—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Sonntags von 11—1 und von 2—4 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 2—6 Uhr. Besondere Besichtigung wolle man Friedrichstrasse 1 anmelden.
Königliche Landes-Bibliothek (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet an allen Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der Bücher Vormittags von 10—2 Uhr.
Königliches Schloss (am Markt). Castellan im Schloss.
Palais Pauline (Sonnenbergerstrasse).
Rathhaus (Marktplatz 15).
Staats-Archiv (Mainzerstrasse 50).
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.
Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsthurm.
Lawn-Tennis-Platz in den Kur-Anlagen vor der „Dietenmühle“.
Ruine Sonnenberg.

Course.

Frankfurt, den 13. Mai.

Geld.			Wechsel.
20 Franken . . .	M.	16.18—16.22	Amsterdam(fl.100)M.169 bz.
20 Franken in ½	„	16.16—16.20	Antw.-Brüss.(Fr.100) M. 80.95 bz.
Dollars in Gold	„	4.16—4.20	Italien (Lire 100) M. 80 bz.
Dukaten	„	9.50—9.54	London (Lstr. 1) M. 20.37 bz.
Dukaten al marco	„	9.55—9.60	Madrid (Pes. 100) M. — —
Engl. Sovereigns	„	20.28—20.33	New-York (D. 100) M. — —
Gold al marco p.K.	„	2787—2794	Paris (Fr.100) M. 81 bz. G.
Ganz f. Scheideg.	„	0000—2804	Petersburg (S.-R. 100) M. — —
Hochh. Silber	„	„000.00—145.00	Schweiz (Fr. 100) M. 80.75 bz.
Oesterr. Silber .	„	000—000	Triest (fl. 100) M. — —
Russ. Imperiales	„	16.65—16.70	Wien (fl. 100) M. 172.40 bz.

Reichsbank-Disconto 4 %. — Frankfurter Bank-Disconto 4 %.

Termine.

Freitag, den 16. Mai.

Vormittags 10 Uhr: Versteigerung der zur Concursmasse des Gastwirths Wilhelm Jung hier gehörigen Mobilien im Gasthause zur „Stadt Offenbach“, Webergasse 53. (S. Tgbl. 111.)

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 7. Mai: Dem ordentlichen Lehrer an der höheren Mädchenschule Dr. phil. Friedrich Dieckmann e. T., Hedwig Emilie Johanna Helene. — 8. Mai: Dem Kaufmann Carl Wilhelm Zitz e. T., Emilie Anna. — Dem Herrschaftskutscher Johann Steinebach e. S., Johann Matthias. — Dem Kohlenhändler Ludwig Jacob Peter Kleber e. S., August Wilhelm Heinrich. — 9. Mai: Dem Koch Theodor Wilhelm Carl Hugo Böttgen e. T., Anna Catharine Henriette. — 10. Mai: Dem Rentner Dr. phil. Ludwig Theodor Dreyfus e. S., Gustav Arnold Ludwig. — Dem Taglöhner Wilhelm Malsy e. T., Lina Elisabeth. — 11. Mai: Dem Bilderhändler Heinrich Sartorius e. S., Wilhelm Julius.

Aufgeboten: Schneidergehülfe Christian Becker aus Rauenthal im Rheingaukreis, wohnh. zu Rauenthal, und Christine Müller aus Rauenthal, wohnh. hier. — Sattler Joseph Mayrhofer aus Kellmünz, Königlich Bayerischen Bezirksamts Illertiefen, wohnh. hier, vorher zu Frankfurt a. M. wohnh., und Johanna Jacobine Breuer aus Wehen im Untertaunuskreis, wohnh. hier. — Verwittw. Zuschneider Martin Wiegand aus Langenstein, Kreis Kirchhain, wohnh. hier, und Anna Marie Simon aus Hausen, Landkreis Frankfurt a. M., wohnh. hier. — Zimmergeselle Christian Heinrich Carl Wilhelm Becht von hier, wohnh. hier, und Marie Elisabeth Schäfer aus Oestrich im Rheingaukreis, wohnh. hier. — Gärtner Gustav Hermann Grellert von hier, wohnh. hier, und Caroline Catharine Pfanzler aus Güglingen im Königlich Württembergischen Oberamt Brackenheim im Neckarkreis, wohnh. hier.

Gestorben: 12. Mai: Küfergehülfe Christian Sternberger aus Kloppenheim, 20 J. 4 M. 22 T. — Agnes, geb. Bußmann, Ehefrau des Tünchergehülfen Michael Heinrich, 22 J. 6 M. 18 T. — Verwittw. Privatier Johann Heinrich Blum, 73 J. 9 M. 7 T. — 13. Mai: Caroline, T. des Schuhmachergehülfen Johann Heinrich Leonhard Brömser, 8 M.

4. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 113. Donnerstag, den 15. Mai 1890.

Arbeitsmarkt des „Wiesbadener Tagblatt" erscheint allabendlich 6 Uhr in der Expedition Langgasse 27. Einsichtnahme für Jedermann unentgeltlich. Kaufpreis 5 Pfg. das Stück. Der „Arbeitsmarkt" enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächsterscheinenden Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt" zur Anzeige gelangen.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 16. Mai d. J., Vormittags 10 und Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Hause **Philippsbergstraße 7** zu Wiesbaden im Auftrage des Herrn Rechtsanwalt Hehner hier die zu dem **Nachlasse des Privatiers Philipp Zimmer dahier** gehörigen nachverzeichneten Mobilien:

1 Sopha und 4 Stühle, 2 Secretäre, 2 Kommoden, 2 Betten, 3 Kleiderschränke, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Consolchen, 1 Ruhebett, 2 Sessel, 3 Spiegel, 5 Bilder, 6 Stühle, 1 Standuhr, 1 Wanduhr, 1 ovaler Tisch, 2 Taschenuhren, 1 Küchenschrank, 1 Anrichte, 1 Küchentisch, 1 Parthie Herren- und Damenkleider, 6 kupferne Kessel und verschiedenes Küchengeschirr 2c.

gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 14. Mai 1890. 193

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bullen-Versteigerung.

Der zur Nachzucht unbrauchbar gewordene hiesige Gemeinde-Bullen wird **Montag, den 19. Mai, Mittags 1 Uhr,** im Gemeindezimmer öffentlich versteigert.

Bremthal, den 13. Mai 1890. 405

Jopp, Bürgermeister.

Taunus-Club Wiesbaden.

Zu dem bei günstiger Witterung **heute** auf dem **„Altenstein"** (¼ Stunde von Station „Eiserne Hand") stattfindenden **Waldfest** laden wir unsere Mitglieder zu reger Betheiligung ein. 143

Der Vorstand.

Droschkenbesitzer-Verein.

Freitag, den 16. Mai, Abends 8½ Uhr, im **„Hotel Hahn"**, Spiegelgasse:

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder;
2. Vereins-Angelegenheiten. 394

Der Vorstand.

Halte mein

Spengler- und Installations-Geschäft

zur Ausführung aller in diese Fächer einschlagenden neuen Arbeiten, sowie zu Reparaturen bestens empfohlen.

Carl Nistler, Spengler und Installateur,
7 Ellenbogengasse 7.

Ausstellung in der Gewerbeschule.

Die betr. Meister werden höflichst gebeten, die angefertigten **Gesellenstücke** u. **Lehrlingsarbeiten nächsten Montag, den 19. Mai, Nachmittags von 2 Uhr** ab, im Saale No. 3 **bestimmt** abliefern zu lassen, da die Eröffnung der Ausstellung nächsten Mittwoch erfolgt. 358

Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins
Ch. Gaab.

Suppen-Anstalt des Wiesbadener Frauen-Vereins,

Marktstraße 13.

Kaffee von Morgens 6 Uhr an, die Tasse 5 Pfg. Mittagsessen von 11½ Uhr an. Suppe à Portion 12 Pfg., halbe Portion 6 Pfg. Gemüse mit Fleisch 18 Pfg. 203

Der Vorstand.

Blinden-Anstalt.

In unserer Anstalt werden alle Arten **weiße, graue** und **Façonkörbe** gefertigt, alle **Korb-Reparaturen** ausgeführt. **Strohmatten** in allen Größen (auch nach Maaß) gewoben, **Rohrsitze** gut und billig geflochten. **Bürstenwaaren** sind in ganz vorzüglicher Ausführung vorräthig.

Bestellungen bitten wir bei Herrn **Kaufmann Enders, Michelsberg 32,** oder per **Postkarte** zu machen. 187

Stuhlfabrik mit Dampfbetrieb

von

L. Freeb, Mauergasse 10, Seitenbau,

empfiehlt große Auswahl in Eichen- und Nußbaum-**Rohrstühlen,** sowie **Polstergestelle** modernster Façons zu Fabrikpreisen. 5727

Wer anerkannt vorzüglichste

TINTEN zu erhalten wünscht, verlange die Fabrikate von 7459

Normal-, Copir- und Luxus-

Louis Stoess, Chemnitz.

Zu beziehen durch **jede** Schreibmaterialien-Handlung.

Die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden, Langgasse 27, liefert in guter und preiswürdiger Ausstattung: **Mitglieder-Verzeichnisse, Satzungen, Verträge, Stimmzettel etc.**

Bei Bedarf von Cigarrenspitzen oder Pfeifen jeder Art verlange man das mit über 2000 Abbild. in Originalgr. versehene neueste Musteralbum von **Brüder Oettinger** in **Ulm** a. D. Wiener Rauchutensilien-Fabriks-Depot. Stets das Neueste. Billigste Bedien. Nur f. Wiederverkäufer. (ag. 2014) 175

„Kunst-Eis",

aus städtischem Leitungswasser täglich frisch bereitet,

empfiehlt **billigst**

die Eis- u. Mineralwasser-Fabrik

Lismann Straus Söhne,

38 Emserstraße 38.

8882

Ostender Fischhandlung,

27 Nerostraße 27.

Empfehle frischen Rheinsalm, feinste Ostender Seezungen, Steinbutten, Limandes, Cabliau, Schellfische, Merlans, Makrelen, Goldbutten, Rothbart (Rougets), Zander, lebenden Hecht, lebende Karpfen, Krebse, sowie Maifische, neue Matjes-Häringe, Sardellen, Sardinen 2c. 2c.

Joh. Wolter.

Plakate: **„Möblirte Zimmer"**, auch aufgezogen, vorräthig im **Verlag**, Langgasse 27.

Verschiedenes

Von Mittwoch, den 14. d. M., ab befindet sich meine Wohnung

Nerostrasse 20, I,

im Hause des Herrn **Schade.**

Dr. med. Ludw. Letzerich,

pract. Arzt. 9315

Dr. med. Schreiber,

System Naturheilverfahren. Spr. Freitag, den **16.** Mai, v. 9 bis 11 Vorm. **Hotel Schützenhof.** (H. 63415) 56

Eine **Büglerin** sucht Kunden. Wellritzstraße 38, Hths. 2 St.

Glacé-Handschuhe jeder Art werden chemisch gewaschen und schwarz gefärbt bei **Ph. Birk,** Bleichstraße 19, Hth.

Trockener Backstein-Schutt ist unentgeltlich abzuholen. Näh. Kleine Burgstraße 8 bei **Hoffmann.** 9492

Sitzbadewanne zu miethen gesucht Nerostraße 1, 3. Etage.

Hoch Erbenheim!

Ein millionendonnerndes Hoch soll fahren nach **Erbenheim in die Obergasse.**

Der schöne **W.** soll leben,
Sein Schätzchen daneben.
Ein Fäßchen dabei,
Hoch leben sie alle Drei!

Die durstigen Genossen: **G. M. F. S. H. S.**

Kaufgesuche

Alte Silbermünzen (Thaler), **altes Papiergeld** wird gekauft. 644

G. Goldschmid, Neue Colonnade 4.

Ausnahmsweise gut bezahle ich abgelegte Herren- und Frauenkleider, Schuhe und Stiefel 2c. Auf Bestellung komme pünktlich in's Haus. **Simon Landau,** Metzgergasse 31.

Zu höchsten Preisen kaufe ganze **Nachlässe, Möbel, getragene Herren- und Damenkleider.** 157

Jos. Birnzweig, Saalgasse 26.

Getragene Kleider, Schuhwerk, Möbel, Pfandscheine werden angekauft von **A. Kneip,** Hellmundstr. 31. Bestell. bitte per Post.

Ich zahle **ausnahmsweise gut** gebrauchte Herren- und Knabenkleider, Damenkleider, Schuhe und Stiefel 2c. 2c. Auf Bestellung komme pünktlich in's Haus. **Simon Landau,** Metzgergasse 31.

Faulbrunnenstraße 12, im Laden bei **Heuser,** wird **getragenes Schuhwerk** angekauft und gut bezahlt.

Gebrauchte gute Möbel zur Einrichtung eines Privat-Hotels (vollständige Zimmer-Einrichtungen) gesucht und gut bezahlt. Offerten unter **B. A. 60** i. d. Tagbl.-Exp. niederzulegen. 920

Ankauf gebrauchter Möbel,

Kleider, sowie aller **Werthgegenstände** Kleine Schwalbacherstraße 5, nächst der Kirchgasse.

Gebrauchtes **Opel-Fahrrad** billigst zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter **G. 100** hauptpostlagernd.

Gebrauchte Singer-Nähmaschine

zu kaufen gesucht. **Anna Graf, Taunus-Hotel.**

Eine gebrauchte hölzerne **Krippe** mit Untergestell, für 2 Pferde wird zu kaufen gesucht

Villa Hollandia, Parkstraße 52.

Große **Hundehütte** zu kaufen gesucht Neuberg 1.

Verkäufe

Kurzwaaren-Geschäft,

ein gutes kleines, bisher von Damen geführt, in bester Kur-Lage ist abzugeben. Anfragen unter **W. W. 1890** besorgt die Tagbl.-Exp.

Ein feiner **Frack-Anzug** (für einen Kellner) billig zu verkaufen Weilstraße 2, 1 St. links.

Ein **Schlaf-Sopha** mit Matratze und eine **Bettstelle** mit Sprungrahme zu verkaufen Adelhaidstraße 20, Part.

Gebrauchte Möbel: Kleiderschränke, Küchenschränke, Bettstellen mit Sprungrahmen, Roßhaar- und Seegrasmatratzen, Teppiche, 2 Kinderbetten, Spiegel, Polster- und Rohrstühle, 1 Oelkasten mit 3 Einsätzen, 1 Petroleumbehälter, 1 5-armiger Lüster für Petroleum, sowie versch. andere Haus- und Küchengeräthe billig abzugeben

5 Kl. Schwalbacherstraße 5.

Wegzugs halber sofort billig zu verkaufen 1 einthür. Kleiderschrank, 1 zweischl. u. 1 einschl. Bettstelle mit Sprungfeder-Matratze und Keil, 1 Kirschb.-Canape, 1 Werktisch für Uhrmacher, 1 Fahnenschild, 1 Küchenschrank, 1 Regulator, 1 ovaler Tisch, sehr gut erhalten, und 1 elegantes zweithür. Kirschb.-Verticow, wie neu, Faulbrunnenstr. 7, 3 St. l.

Feldstraße 15, Dachwohnung, sind **Möbel** zu verkaufen.

Gr. Kleiderschrank 30 M., Sopha 22 M. Friedrichstr. 23, 1 St.

Kinderbett billig zu verkaufen Kl. Schwalbacherstr. 4, I. 8216

Versch. **Metzger-Inventar** ist billig zu verk. Jahnstr. 21.

Eine russische **Theemaschine** zu verkaufen Lehrstraße 11.

Ein kl. fast neuer Eisschrank billig zu verkaufen Metzgergasse 27, 1 St.

Vierzehn eiserne Garten-Stühle zu verkaufen Schwalbacherstraße 14.

Eine neue, noch nicht gebrauchte **Schrotmühle** billig zu verkaufen Michelsberg 6.

Ein leeres Bordeaux-Faß, 235 Liter haltend, zu verkaufen Langgasse 31, I.

125 Buchen-Wellen, noch im Walde sitzend, billig abzugeben Nerostraße 17. 9491

Topfpflanzen, Gießkannen und **Käfige** werden billig abgegeben Bahnhofstraße 10, im Dachstock.

Ein gutes zugfestes **Arbeitspferd** mit **Karren** und **Geschirr** sofort zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9465

Schönes, 3 Monate altes **Mopshundchen** zu verkaufen Schwalbacherstraße 12, 2 Tr.

Ein feines **Hündchen** zu verschenken Lehrstraße 11.

Rothkehlchen zu verkaufen Kirchhofsgasse 6, 1 St.

Crêpe- und Trauer-Hüte

von Mk. **1.50** an

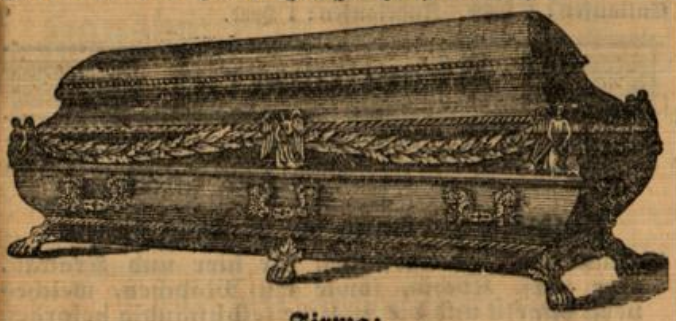
In grösster Auswahl.

L. Strauss,

32 Langgasse 32, im Adler.

7825

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt „Friede",



Firma:

August Limbarth, Ellenbogengasse 8,

gegründet 1865,

liefert alle Arten **Holz-** und **Metallsärge** nebst Ausstattungen derselben. Niederlage von Metallsärgen mit T-Eisen-Construction, sowie Uebernahme von Leichen-Transporten nach allen Gegenden unter coulanten Preisen. 3518

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Wilhelmine Rossel,

geb. **Kappes,**

nach kurzem, aber schwerem Leiden im Alter von 43 Jahren sanft zu sich zu rufen.

Dotzheim, den 14. Mai 1890.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Donnerstag Nachm. 4 Uhr** statt.

Kriegerverein Germania-Allemannia.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes **Engelbert Schneider** findet Freitag, den 16. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Saalgasse 28, aus statt.

Zur Beetheiligung an derselben werden unsere Mitglieder der 1. Abtheilung, deren Familiennamen mit den Buchstaben **A** bis incl. **G** beginnen, ersucht, sich punkt 2¾ Uhr im Vereinslocal einfinden zu wollen.

Gegen Diejenigen, welche ohne genügende Entschuldigung fehlen, wird § 19 der Vereinsstatuten Anwendung finden.

Der Vorstand.

NB. Orden 2c. sind anzulegen. 169

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer nun in Gott ruhenden unvergesslichen Mutter sagen wir Allen unseren innigsten Dank.

Wiesbaden, 13. Mai 1890.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Bohn.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Theilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste, sowie für die zahlreichen Blumenspenden sagen wir unseren tiefgefühlten Dank. Besonderen Dank noch Herrn **Dr. Rüb** für die mühevolle und sorgfältige Behandlung unseres Kindes während seiner schweren Krankheit.

Sonnenberg, den 13. Mai 1890.

Im Namen der Hinterbliebenen:

C. Tresbach, Schreiner.

Todes- † Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, **Engelbert Schneider,** nach kurzem, aber schwerem Leiden, wohlversehen mit den heil. Sterbesacramenten, in ein besseres Jenseits zu rufen.

Die Beerdigung findet **Freitag, den 16. d. M., Nachmittags 3 Uhr,** vom Sterbehause, Saalgasse 28, aus statt.

Wiesbaden, 14. Mai 1890.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Katharina Schneider, Wwe.,
geb. **Müller.**

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie für den reichen Blumenschmuck bei dem Begräbniß unserer unvergeßlichen Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

Jenny von Lobedank,

sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Miethgesuche

Eine Dame mit Sohn sucht auf 1. October eine **Wohnung von 5—6 Zimmern nebst Zubehör,** erster oder zweiter Stock. Offerten unter **E. F. 70** nimmt die Tagbl.-Exp. entgegen.

Ein möblirtes Parterre-Zimmer mit ungenirtem Eingang zu miethen gesucht. Offerten beliebe man Webergasse 37, im Laden abzugeben. 9488

Ein anständiges Mädchen sucht ein Stübchen mit Bett. Näh. Schachtstraße 17.

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Der Laden Metzgergasse 14, zu jedem Geschäft geeignet, kann sofort abgegeben werden. Zu erfragen bei 9447
Simon Landau, Metzgergasse 31.

Wohnungen.

Walramstraße 11 ist Wegzugs halber ein Hochparterre von 3 Zimmern und Küche per 1. Juli oder früher zu verm. 9119

Kleine Wohnung, auf Wunsch mit Stallung, zu vermiethen Röderstraße 9. 9490

Möblirte Wohnungen.

Nerothal 51

ist eine elegante möblirte Etage (Hochparterre) vom 20. Mai ab zu vermiethen, event. getheilt, mit Pension oder eingerichteter Küche u. Zubehör.

Sonnenbergerstraße 10 eine herrschaftliche, elegant möbl. Wohnung mit Küche und Zubehör anderweitig zu vermiethen. 9471

Villa Sonnenbergerstraße 34 ist die elegant neu hergerichtete Bel-Etage, **möblirt,** zu vermiethen. 9456

Möblirte Villa, hoch elegant, in feinster Lage, ist auf 3 Monate zu vermiethen. Näh. durch **Carl Specht,** Wilhelmstraße 40. 9459

Möblirte Zimmer.

Albrechtstraße 23, Bel-Etage, großes schönes Zimmer mit 1 auch 2 Betten, sowie 1 kleineres Zimmer preiswerth abzugeben.

Elisabethenstraße 21, Bel-Et., möbl. Zimmer zu vm. 8614

Karlstraße 8, Bel-Etage rechts, 3 Zimmer mit Zubehör für 500 Mk. **sofort** oder Anfang Juni zu vermiethen. 9494

Ein **schön möbl. Zimmer** zu vermiethen Friedrichstraße 21, II. 9487

Ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen Louisenstraße 11.

Möblirtes Zimmer

mit Pension zu vermiethen **Nicolasstraße 16.** 9493

Ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen Schulberg 21, 1 St.

Anständige j. Leute erh. Kost und Logis Bleichstr. 2, Hth. I. l.

Freundliche Schlafstelle zu vermiethen Emserstraße 25.

Solide Arbeiter können Kost erhalten Jahnstraße 21, Metzgerladen. Daselbst ist eine leere Mansarde zu vermiethen.

Reinl. Arbeiter erh. billig Kost und Logis Michelsberg 28, Vdh. 2 St. h.

Zwei bis drei Arbeiter erhalten **billiges Logis.** Näheres **Röderstr. 25, Hth.** Dachwohnung.

Ein oder zwei **reinliche Arbeiter** erhalten Kost und Logis Schwalbacherstraße 55, II. 9467

Verloren. Gefunden

Verloren am Sonntag, den 11. Mai, ein **Sonnenschirm** (braun und gelb gestreift) am Fuße des **Kellerskopf** (Ecke Fahrweg bei Naurod). Gegen **gute Belohnung** abzugeben in **Wiesbaden Wilhelmstraße 38,** 1. St.

Verloren

am 14. Mai, Morgens vor 8 Uhr, zwischen unterer Webergasse und Hotel „Zur Rose" ein **Damen-Portemonnaie** mit verschiedenen Gold- und Silberstücken. Wer es zurück besorgt zum Portier im Hotel „Zur Rose", bekommt 20 Mk. Belohnung.

Gefunden ein **Porte-bonheur** mit Monogramm, Münze 2c. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr Dotzheimerstraße 8, I.

Angemeldet bei der Königl. Polizei-Direction.

Verloren: 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Broche, 1 Kneifer.
Gefunden: 1 Denkmünze, 1 Kneifer, 1 kleiner Siegelring, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Armband, 1 kleines Taschenmesser, 1 Schirm, 1 Brille, 1 Hundemaulkorb, 1 Leiter.
Entlaufen: 1 Hund. **Zugelaufen:** 1 Hund.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt" erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächsterscheinenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt" zur Anzeige gelangen. Einsichtnahme unentgeltlich. Kaufpreis 5 Pfg.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht zwei Französinnen für hier und Krackau, eine perf. Köchin, sowie ein Mädchen, welches perf. bügeln und die Wäsche selbstständig besorgen kann, für nach England, fein bürgerl. Köchinnen für hier, sowie ein Alleinmädchen, welches selbstständig kochen kann, in eine kleine Familie durch Ritter's Büreau, Taunusstraße 45, Laden.

Eine gut empfohlene französische Bonne wird von einer Familie mit einem Kinde bei hohem Gehalt per sofort nach dem Auslande gesucht. Näheres „Hotel Bristol". 9434

Eine jüngere fein gebildete,

nicht ganz unbemittelte Dame, welche geübt im Vorlesen ist, findet freie Station und Familienanschluß bei einer alleinstehenden Dame der besten Stände, vorerst in Wiesbaden, dann f. ständig in Frankfurt a. M. Offerten und Ref. zu richten an **A. S. Wiesbaden,** Louisenstr. 3, 1. St., Zimmer 6.

Eine **routinirte,** dabei aber **einfache Verkäuferin,** welche schon in der Branche thätig war, für eine **feine Conditorei** gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9223

Modes.

Tüchtige zweite Arbeiterinnen per sofort oder später für dauernd gesucht. 9359

F. Gerson, Wilhelmstraße.

Durchaus tüchtige **Taillen-** und **Rockarbeiterin sofort** verlangt Bleichstraße 15a, 2 Tr. 9460

Eine perfecte **Taillenarbeiterin** wird gesucht Webergasse 48. 4149

Geübte **Kleidermacherin** gesucht Langgasse 39, 1 St. 9027

Kleidermacherinnen und ein **Lehrmädchen** sofort gesucht Webergasse 58.

Geübte **Kleidermacherinnen** werden gesucht Bahnhofstraße 20, Seitenbau rechts.

Ein **Nähmädchen** gesucht Kl. Burgstraße 2, 3 Tr. links.

Gewandte **Nähmädchen** und **Lehrmädchen** gesucht. Näh. Mauritiusplatz 6, 1 St. hoch.

Eine geübte **Näherin** gesucht Helenenstraße 23, Htrh.

Für mein Strumpf- und Tricotwaaren-Geschäft suche ein **Lehrmädchen** aus g. Fam. **W. Thomas,** Weberg. 23. 9283

Lehrmädchen für Kleidermachen gesucht Häfnergasse 10, III.

Mädchen können alle möglichen Handarbeiten erlernen Adlerstraße 6, I rechts.

Eine angehende **Büglerin** gesucht Walkmühlstraße 10.

Ein Mädchen kann das Bügeln erl. Adlerstr. 63, 2 Tr. l. 8561

Reinl. ehrl. Monatsfrau sofort gesucht Schwalbacherstraße 45, I l.

Ein Monatsmädchen gesucht Herrnmühlgasse 5.

Ein **Monatsmädchen** gesucht Walramstraße 5, III.

Ein **kräftiges Monatsmädchen** gesucht Friedrichstraße 48, 2 Tr. rechts.

Ein Mädchen oder eine alleinstehende Frau für den ganzen Tag gesucht Moritzstraße 14.

Laufmädchen gesucht Taunusstraße 8, Blumenladen. 9420

Ein starkes Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, Tags über gesucht Ludwigstraße 4, im Laden.

Ein Mädchen für häusliche Arbeit, welches zu Hause schlafen kann, wird verlangt Dambachthal 8, 2. Etage rechts.

Haushälterin auf's Land gesucht. Näh. Nicolasstraße 14, Part.

Gesucht eine Haushälterin zu einem einzelnen feinen Herrn, eine geprüfte Kindergärtnerin, ein gebild. Kinderfräulein, französische Bonne, mehrere einfache Haus- und Alleinmädchen.

Wintermeyer's Büreau, Häfnergasse 15.

Gesucht eine Kaffee-Köchin.

Feilbach, Schulgasse 17.

Man sucht eine gute fein bürgerliche **Köchin** und ein gutes **Zimmermädchen,**

nur mit guten Zeugnissen.

Anmeldungen Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 4 bis 7 Uhr **Kapellenstraße 17.** 9377

Eine tüchtige Kaffeeköchin, ein gewandtes Mädchen nach England gegen freie Reise und hohen Lohn sucht

Grünberg's Büreau, Goldgasse 21, Laden.

Gesucht Herrschafts-Köchinnen, zwei Köchinnen in ein Pensionat, drei bürgerliche Köchinnen, eine einfache Kaffee-Köchin (20 Mk.), drei Mädchen vom Lande d. d. **B. Germania,** Häfnerg. 5.

Gesucht perfecte israelitische Köchinnen sofort, eine Beiköchin und ein Küchenmädchen nach auswärts, ein kräftiges Haus- und mehrere tüchtige Alleinmädchen d. Stern's Büreau, Nerostraße 10.

Gesucht zwei Hotelköchinnen, Herrschaftsköchin, tüchtige Alleinmädchen, Kinderfräulein mit Sprachkenntnissen; Haushälterinnen suchen Stellen durch **Büreau Victoria,** Nerostraße 5.

Ein **tüchtiges Mädchen,** welches kochen kann und jede Hausarbeit versteht, wird gesucht. Näh. Hellmundstraße 56, Bel-Etage. 9137

Ein junges katholisches Mädchen für Hausarbeit gesucht Schwalbacherstraße 49, Parterre. 9104

Ein braves tüchtiges Mädchen auf gleich gesucht Röderstraße 23, im Laden. 7999

Ein Mädchen, welches melken kann, wird gesucht Feldstr. 17. 8332

Mädchen für Küche und Haushalt gesucht Adolphstraße 7, im Laden. 8917

Dienstmädchen, welches gut kochen kann, gesucht Marktstraße 24. 8989

Ein **Dienstmädchen** gesucht Röderstraße 29, Laden. 9072

Ein tüchtiges solides Mädchen für jede Arbeit gegen guten Lohn gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9224

Ein braves starkes Mädchen gesucht Häfnergasse 11. 9361

Ein Stubenmädchen, das die Zimmerreinigung versteht, serviren und perfect schneidern kann, wird verlangt im Park-Hotel.

Ein gesetztes Mädchen, welches selbstständig kochen kann und in der Hausarbeit gründlich ist, gesucht. Näh. Emserstraße 20, 3 Tr. 9387

Ein Mädchen gesucht Adlerstraße 35. 9413

Ein braves tüchtiges Mädchen, das auch waschen kann, in einen kleinen Haushalt gesucht Hellmundstraße 26, 1. Etage.

Gesucht 20—30 Mädchen, welche gut bürgerlich kochen können, **Zimmermädchen, Hausmädchen** und **solche** für **Mädchen allein,** d. Frau **Schug,** obere Weberg. 46, H. I.

Ein ordentliches Mädchen in einen kleinen Haushalt gesucht Sedanstraße 3, 2 Tr. rechts.

Gesucht ein Mädchen in einen kleinen Haushalt Mauerg. 9, 1 St.

Ein fleißiges williges Mädchen, welches kochen kann, gute Zeugn. besitzt, wird zu zwei einzelnen Leuten gesucht Frankfurterstraße 32.

Ein **besseres Mädchen** zur Stütze der Hausfrau nach Biebrich gesucht; dasselbe muß kochen können, im Ausbessern der Wäsche und im Bügeln gründlich erfahren sein. N. Tagbl.-Exp. 9442

Ein **Mädchen,** welches fein bürgerlich kochen kann, wird für Küche und Hausarbeit, und ein braves **Mädchen vom Lande,** ca. 18 Jahre alt, zu einem Kinde, Beide zum 1. Juni zu miethen gesucht. Nur Solche mit besten Zeugnissen wollen sich melden Kapellenstraße 56.

Ein anständiges tüchtiges Mädchen, welches jede Hausarbeit versteht, wird bei gutem Lohn zum 1. Juni gesucht in **Mainz,** Walpodenstraße 6, Parterre.

Ein kräftiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes Mädchen, welches auch Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht Dotzheimerstraße 2, 1. Et.

Drei tüchtige Mädchen vom Lande sucht gegen hohen Lohn

Weppel's Büreau, Webergasse 35.

Gesucht zehn tücht. Mädchen für hier und ausw., sowie ein Hausmädchen in ein Hotel durch **Bür. Kögler,** Friedrichstr. 36.

Mädchen f. Haus- u. Küchenarbeit s. **Eichhorn,** Herrnmühlg. 3.

Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht Langgasse 31, I.

Ein älteres Mädchen, welches bürgerlich kochen, waschen und bügeln kann, wird auf gleich gesucht. Gute Zeugnisse werden gewünscht. Rheinstraße 44, I. Zu erfragen Mittags von 1—3, Abends von 6—8 Uhr.

Gesucht sofort zu einer **Herrschaft (2 Personen)** ein **Mädchen allein,** das gut kochen, waschen und bügeln kann; nur mit guten Zeugnissen. Kirchgasse 2, III.

Ein tüchtiges Dienstmädchen für allein auf gleich gesucht Kirchgasse 40, III. 9495

Ein **junges Mädchen** von 16—18 Jahren sofort gesucht Dambachthal 2, Parterre.

Tüchtiges Herrschafts- und Hotel-Personal placirt stets **Büreau Germania,** Häfnergasse 5.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Ein Fräulein wünscht im **Conversiren u. Vorlesen** in **französischer, englischer u. deutscher Sprache** einige **Stunden des Tags** Gesellschaft zu leisten. Näh. Lehrstraße 5, 1 Tr. rechts.

Eine tüchtige **Verkäuferin** sucht per 1. oder 15. Juni Stelle. Gef. Offerten bittet man unter **H. S. 20** in der Tagbl.-Exp. niederzulegen.

Eine gut empfohlene Krankenpflegerin empfiehlt sich zu jeder Krankenpflege; dieselbe übernimmt auch Nachtwache. Näh. Bleichstraße 11, Seitenb. 1 St.

Ein **Bügelmädchen** sucht Beschäftigung in einer Wäscherei. Näh. Geisbergstraße 16, im 2. Stock.

Ein b. Mädchen aus Berlin wünscht bei b. Herrschaft Monatsstelle. Näh. bei **Ringsdorf,** Ellenbogengasse 7, Hof 3 Tr.

Eine reinliche Frau sucht Monatsstelle. Näh. Tagbl.-Exp. 9379

Ein gesetztes Fräulein sucht die feinere Küche zu erlernen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9469

Haushälterin oder **Küchen-Haushälterin** mit langjährigen Zeugnissen sucht Stelle. Näh. **Hellmundstraße 29, 3 St. links.**

Eine Küchen-Haushälterin oder Beiköchin sucht sofort Stelle in einem Hotel. Emserstraße 13, Parterre.

Perfecte Hotel-Köchin empfiehlt **Bür. Germania.**

Ritter's Büreau, Taunusstr. 45, Laden, empf. zwei tücht. **Herrschafts-Köchinnen,** angehende u. perfecte **Kammerjungfern,** zwei geprüfte **Erzieherinnen, Verkäuferin,** 2 Jahre i. d. Schuhw.-Br. th., sowie **Herrschafts-Hausmädchen** mit prima Zeugnissen zum sofort. u. spät. Eintritt.

Eine perfecte Restaurationsköchin sucht sofort Stellung. Webergasse 35.

Köchinnen, Alleinmädchen, Hausmädchen, Kinderfräulein s. Stellen durch **Büreau Victoria,** Nerostraße 5.

Köchin, fein bürgerlich, mit guten Attesten, wünscht Stelle, auch als allein, in feinem kleinen Haushalt für gleich oder bald. Näh. Herrnmühlgasse 3, 1 Treppe.

Zwei fein bürgerl. Köchinnen mit guten Zeugnissen suchen Stellen durch **Büreau Victoria,** Nerostraße 5.

Perfecte Herrschaftsköchin gesetzten Alters empfiehlt sofort Stern's Büreau, Nerostraße 10.

Mehrere tüchtige **Alleinmädchen** suchen Stellen durch **Feilbach,** Schulgasse 17.

Zimmermädchen, Mädchen für allein, perfecte Kammerjungfern, französische u. deutsche Bonnen empfiehlt Büreau Germania, Häfnergasse 5.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle zum 1. Juni als **Stubenmädchen** oder zu **einem kleineren Kinde,** hier oder auswärts. Offerten unter **A. J. 500** postlagernd **Mainz** erbeten.

Ein anst. Mädchen aus gut bürgerlicher Familie sucht Stelle in stiller Familie oder auch zu größeren Kindern. Näh. zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 9443

Ein Mädchen, das hier noch nicht gedient, sucht Stelle für jede Arbeit. Moritzstraße 34, 3 St.

Ein einfaches **katholisches Mädchen** mit fünfjähr. Zeugniß, welches jede Hausarbeit gründlich versteht und auch im Nähen u. Bügeln erfahren ist, sucht Stelle zu einer ruhigen Herrschaft zum 1. Juni. Näh. Adolphsallee 18, 1. Etage.

Ein **anständiges Mädchen** sucht bis Ende Mai Stelle als Mädchen allein; auch geht dasselbe in ein Hotel als Beiköchin. Näh. Elisabethenstraße 14, Part.

Besseres Kinder- oder Hausmädchen empfiehlt sof. Stern's Büreau, Nerostraße 10.

Eine Kellnerin von auswärts sucht St. in einem **besseren Restaurant.** Näh. in der Tagbl.-Exp. 9437

Anständiges Mädchen, in Hand- und Hausarbeit erfahren, sucht sofort Stelle durch **Stern's Büreau,** Nerostraße 10.

Wintermeyer's Büreau (gegr. 1864), Häfnerg. 15, **empfiehlt Dienstpersonal mit nur guten Zeugn.** Empfehle jederzeit gut empfohlenes Hotel- und Herrschaftspersonal. **Grünberg's Büreau,** Goldgasse 21, Laden.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Für schriftliche Arbeit täglich, möglichst den Nachmittag, Jemand gesucht. **Selbstgeschriebene** Offerten unter **W. H. 25** an die Tagbl.-Exp.

Zur selbstständigen Führung

eines feinen neuen **Restaurants,** im Anschluß an ein schon lange Jahre bestehendes großes Etablissement, wird ein solider cautionsfähiger Mann als **Büffetier** eventuell **Pächter** alsbald gesucht. Offerten unter **K. H. 67** an die Tagbl.-Exp. 9404

Tüchtige **Bauschreiner** gesucht Dotzheimerstraße 15. 9462

Glasergehülfe, ein tüchtiger, auf dauernde Arbeit gesucht Friedrichstraße 19. 8861

Ein **Tapezirer-Gehülfe** gesucht. 9381
W. Machenheimer.

Tapezirer-Gehülfe gesucht Römerberg 28.

Ein Tapezirer sofort gesucht gegen sehr **hohen** Lohn. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9483

Schneider gesucht Dotzheimerstraße 20, Vordh. Frtsp. 9282

Für Schneider!

Feine Rock-Schneider sucht 9464
J. Bischoff, Kirchgasse 2.

Für Schneider!

Tüchtige Rock-Schneider

finden dauernde Beschäftigung 9468
Wilhelmstraße 22.

Ein Gärtner gesucht **Steinmühle.** 9448

Restaurationskellner sucht **Grünberg's B.,** Goldg. 21, Laden.

Gesucht sofort zwei junge Saalkellner durch Stern's Büreau, Nerostraße 10.

Gesucht ein Lehrling mit guter Schulbildung für ein beff. Kaufmanns-Geschäft. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9190

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, aus achtbarer Familie, findet gegen Vergütung Stelle. Näheres durch Frau **Schlick,** Friedrichstraße 12, Hinterhaus 1 Tr. 9287

Ein Lehrjunge ges. **J. Moumalle,** Bildhauer, Stiftstr. 15. 9163

Schlosserlehrling gesucht Webergasse 58. 6336

Suche einen braven **Lehrjungen.**
Louis Becker, 6905
Gürtler und Bronzearbeiter, Römerberg 6.

Ein **Kupferschmied-Lehrling** gesucht Michelsberg 28. 7517

Ein Lehrjunge wird angenommen. 9135
Edel'sche Buchdruckerei,
Mühlgasse 2. 9135

Ein **Schreiner-Lehrling** gesucht. 9138
Louis Hansohn, Helenenstraße 13.

Schreiner-Lehrling gesucht Kellerstraße 14. 8741

Ein Schreiner-Lehrling gesucht Lehrstraße 31. 7495

Schreiner-Lehrling gesucht Wellritzstraße 30 bei 9271
Ph. Berghäuser.

Ein wohlerzogener Junge in die Lehre gesucht. 3445
W. Bullmann, Tapezirer, Frankenstraße 13.
Tapezirer-Lehrling gesucht Marktstraße 12.
Ein **Schuhmacher-Lehrling** gesucht Steingasse 31. 9293
Schneider-Lehrling gesucht Adlerstraße 59. 7503
Barbierlehrling gesucht Faulbrunnenstraße 10. 9250
Conditorlehrling gesucht. Näh in der Tagbl.-Exp. 9222
Ein **Bäckerlehrling** wird gesucht Albrechtstraße 29.

Zwei Kellnerlehrlinge
gesucht. (No. 21614) 148
Restauration Zoppi, Mainz.
Hausbursche gesucht. 9418
J. C. Keiper, Kirchgasse 32.
Ein junger **Hausbursche** gesucht. 9349
C. W. Leber, Bahnhofstraße 8.
Junger **Hausbursche** gesucht Dotzheimerstr. 17. 9472
Junger Mann zum Ausfahren eines Herrn Mittags von 3—6 Uhr gesucht. Näh. Schwalbacherstraße 12, 2 St. h., Vormittags.
Fischbursche auf sofort gesucht Mauergasse 10.
Sauberer **Bursche,** welcher fahren kann, gesucht Langgasse 5. 9305
Ein junger **Bursche** vom Lande gesucht Steingasse 32. 9351
Ein Taglöhner wird gesucht Adelhaidstraße 71. 9458
Sofort gesucht ein jüngerer kräftiger Knecht mit guten Zeugnissen.
Brauerei Bierstadter Felsenkeller.
Ein Schweizer gesucht Schwalbacherstraße 39. 9350

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein junger **Mann** mit schöner Schrift, Inhaber eines Geschäftes, welches ihm noch freie Zeit übrig läßt, sucht um diese auszufüllen, Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten. Gef. Offerten sub **L. K. 100** an die Tagbl.-Exp. 8782

Junger Kaufmann, mit der Material-, Colonial- und Delicatessen-Branche vollkommen vertraut, der geschwächter Augen halber nicht anstrengend schreiben darf, sucht Stellung an einer Kasse oder sonstigen Vertrauensposten. Hohe Caution kann gestellt werden. Anerbietungen erbitte unter **F. M. 49** an die Tagbl.-Exp. 9422

Ein tüchtiger **Tapezirer** sucht Arbeit zur Aushülfe. Adlerstraße 55, Dachstock.

Kassenbote oder sonstige **Vertrauensstelle** von einem cautionsfähigen Mann mit Ia Referenzen gesucht. Offerten unter **K. B. 88** an die Tagbl.-Exp.

Ein Mann sucht Stelle als **Hausschreiner, Packer** oder sonst einen Vertrauensposten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9304

Ein erfahrener verheiratheter Gärtner sucht dauernde Stellung. Derselbe würde ev. auch Hausarbeit mit übernehmen. Näh. Frankfurterstraße 19.

Ein jung. Diener, Soldat, resp. Laz.-Gehülfe gewesen, sucht zum 1. Mai Stellung als Krankenpfleger oder Diener. Wo? sagt die Tagbl.-Exp. 9441

Herrschafts-Diener empfiehlt d. **Büreau Germania.**

Ein j. Mann, der 6 Jahre in Frankfurt in Hotel 1. R. gedient, sucht Stelle als Hausbursche od. Diener. N. Hellmundstr. 54, P.

(Nachdruck verboten.)

Unser Lottchen.

Skizze von **H. Waldemar.**

Nach langen Jahren kehrte ich einst wieder in mein Heimathdörfchen zurück, dem ich eine treue Anhänglichkeit bewahrt hatte. Trotzdem ich Land und Leute der verschiedensten Gegenden hatte kennen lernen, manche Naturschönheit zu bewundern Gelegenheit fand, überwältigte mich dennoch die anspruchslose und doch in dieser Anspruchslosigkeit großartige Umgebung immer wieder von Neuem.

Am Fuße eines Berges liegend, der mit Tannen und Fichten dicht bewachsen war, von saftigen, grünen Wiesen, von wogenden Getreidefeldern umgeben, schienen die verstreut liegenden Häuser des reinlichen Dorfes wie abgeschnitten von allem menschlichen Verkehr. Ueberall Wald, wohin man blickte, hier sich zu Bergen hoch erhebend, dort zwischen zwei solchen Ungethümen sich jäh verjüngend und, mit dem Streifchen azurblauen Himmels im Hintergrunde eine entzückende Fernsicht bietend, während ein klarer Gebirgsbach sich von oben herab stürmisch ergoß, sein Bett zu verlassen strebte, aber eingedämmt ein mächtiges Mühlrad drehte, dessen Rauschen und Plätschern, verbunden mit dem Sang der Vöglein zur Sommerszeit, gar mächtig auf's Gemüth wirkte. Ganz entgegengesetzt der Mühle, die mit ihrem mehlbestäubten Dach weit über die niedrigen, meist mit Stroh bedeckten Häuser hinwegragte, lag das bescheidene Kirchlein mit seinem rothen Thurme, umgeben von dem Friedhof, dessen weiße, schmucklose Kreuze in erschreckender Fülle vorhanden waren.

Jenseits des Friedhofs stand das Pfarrhaus und dorthin lenkte ich zuerst meine Schritte, lebten mir in dem stillen freundlichen Dörfchen doch nicht Freunde, nicht Verwandte mehr. Durch das einfache Eisenthor schreitend, bog ich gewohnheitsmäßig ab nach der Seite, da meine Eltern den ewigen Schlaf schliefen. Wehmüthige Gedanken bemächtigten sich meiner; es stand wie mit einem Zauberschlage das kleine Häuschen mit der niedrigen, rauchgeschwärzten Stube vor meinem geistigen Auge; ich sah den Vater am Tische sitzen und sein Pfeifchen rauchen, während er den „Hinkenden" las, hörte das Klappern der Nadeln an meiner Mutter Strickzeug, vernahm des alten Katers Schnurren, Karo's tiefe Athemzüge, wenn er am Herde sich ausgestreckt hatte und schlief.

Die vielen Jahre meiner Abwesenheit waren wie weggewischt aus meinem Gedächtniß, vergessen die leid- und mühevolle Zeit des Studiums, vergessen die Triumphe, die der Geiger gefeiert, die Lorbeeren, die man ihm gestreut, ich lebte in der Erinnerung an jenen Abend, da mir der Pathe eine Kindergeige gebracht und ich den Entschluß kund that, Musikant zu werden und damit einen Feuerbrand in das Bauernhaus warf, in dem von Alters her alle Kinder ohne Ausnahme sich der Bebauung der Scholle gewidmet. Ich wollte aber eine Ausnahme machen und machte sie. Leider war es mir nicht vergönnt, den Lebensabend der alten Leute zu verschönern; als ich's vermocht hätte, starben sie.

Mit schwerem Herzen riß ich mich los und wanderte weiter. Da fiel mein Blick auf ein verhältnißmäßig großes, kostbar geschweiftes Kreuz. Staunend las ich die Inschrift:

„Unser Lottchen."

Kopfschüttelnd ging ich weiter und klopfte bald am Pfarrhause an. Auch hier Veränderung. Mein alter Freund lebte nicht mehr, ein Jüngerer versah sein Amt. Ich ließ mich melden, halb aus alter Gewohnheit, halb aus Neugierde und auch etwas in dem Bestreben, von meinem überreichen Verdienst für die Armen abgeben zu können. Und wer sollte da bessere Auskunft geben können, als der Pfarrer. Wir verstanden uns sehr bald, erkannte ich doch in ihm einen ehemaligen Jugendgespielen. Im Laufe des Gesprächs fragte ich, wer unter dem prächtigen Kreuze begraben liege. Ein ernstes Lächeln flog über des Gottesmannes blühendes Antlitz, als er erwiderte:

„Ein armes, blindes, zehnjähriges Mädchen!" — Wenn es Sie interessirt, will ich Ihnen mittheilen, welche Bewandtniß es mit dem Kreuze hat!"

„Ich bitte darum, Herr Pfarrer, ist mir doch Alles interessant, was in diesem abgeschiedenen Dörfchen geschehen."

„Nun gut, so hören Sie, vorher aber soll meine Frau uns eine Flasche vom Besten bringen."

„Es mögen jetzt fünf Jahre her sein," begann mein liebenswürdiger Wirth, nachdem er die Gläser gefüllt hatte, „der Winter war ungewöhnlich strenge aufgetreten; wochenlang lag der tiefste Schnee, knirrschte unter den Tritten und bog Bäume und Sträucher tief hernieder. Wer in den Bergen, in den Waldungen zu leben gewohnt ist, weiß, was dies bedeuten will. Nur mühsam konnte unser Wildbach sich durch das sich täglich weiter ansetzende Eis seinen Weg bahnen, das Mühlrad unten stand schon lange

still, von den Schaufeln hingen lange, in der Sonne glitzernde Eiszapfen, die Brunnentröge waren mit Eis gefüllt und die liebe Schuljugend konnte sich über Mangel an Vergnügungen gewiß nicht beklagen. Es waren prächtige Tage, die Luft so rein, die Sonne so hell und strahlend und dennoch nicht mächtig genug, um die Schneedecke zum Schmelzen zu bringen. Mehr denn je suchten die Leute ihr eigenes Heim, selbst die Wirthsstube war leer, da man sich, wer bekannt war, zusammenfand, um zu plaudern, zu spinnen, zu erzählen von dem Einst und Jetzt. Vom Hunger getrieben, kamen Hasen und Rehe bis an die Wohnungen; erstere höhlten gar manchen Kohlkopf aus, oder stahlen die Rüben; sie wurden zutraulich, da sie merkten, daß sie nicht in dem Maaße vertilgt wurden, als sie sich einfanden. Nur Einer machte hierin eine Ausnahme, das war der Müller. Von Herzen roh, konnte er kein Thier leiden, jagte unbarmherzig die vierfüßigen und gefiederten Bettler aus Garten und Hof, wie er die Menschen, die ihn um eine Gabe anflehten, mit Schimpf von seiner Thüre jagte. Während die Vöglein fast an jedem Häuschen ihr Futternäpfchen gefüllt fanden, flogen sie zirpend, kreischend beim Müller vorüber, dem es ein Leichtes gewesen wäre, die niedlichen Thiere zu sättigen. In seiner Herzensroheit ging er so weit, daß er die Menschen, die besser waren als er, verspottete und höhnte. Das mußte sich namentlich das kleine, blinde Lottchen gefallen lassen, das, der Engel der Thiere, für sie werbend, bettelnd von Haus zu Haus ging, überall durch sein sanftes Gesichtchen, durch den Blick seiner erloschenen Augen Mitleid erregte. Jeder wußte, die Vöglein des Waldes waren des Kindes einzige Freude, mit ihnen unterhielt es sich wie mit ihresgleichen, sie verstanden es und flogen zutraulich auf seine Schulter, auf Kopf und Arme. Wer mochte dem Kinde dies mißgönnen?

Lottchen war das einzige Kind der ärmsten Wittwe des Dorfes, die sich kümmerlich, aber redlich, mit Flicken und Nähen ernährte und überall gerne gelitten. Bekannt mit allen Wegen im Dorfe sowohl, als auch im Walde, ging Lottchen stundenlang umher, besuchte die Kranken und Siechen, erzählte den Kindern Märchen und machte sich nützlich, soviel es ihr Zustand gestattete. An einem jener kalten Wintertage war es, daß Lottchen wie sonst durch die Dorfstraße ging, umringt und verfolgt von den hungrigen Vögeln, denen sie scherzend und neckend die Brosamen streute. War es nun, daß sie dadurch unaufmerksam geworden, den Weg verfehlte, oder irrte sie sich, was sonst nie der Fall gewesen, im Ort, kurzum, Lottchen betrat des Müllers Garten und stapfte, es war ja Alles fest gefroren, mit großem Gleichmuth über die mit Stroh gedeckten Kohlköpfe. Der Müller, der dem Kinde nie recht hold gewesen, obwohl es ihm niemals Ursache dazu gegeben, stürzte wie ein rasender Kettenhund aus der Thüre seines Wohnhauses, ergriff mit Schimpfen und Schelten, wobei „Betteldirne", „Hungerprinzeß" die gelindesten waren, des Kindes Arm und schleuderte es zum Thore hinaus, daß Lottchen niederfiel und erst nach geraumer Weile sich wieder erheben konnte. Schaden hatte sie nicht gelitten und den Schrecken überwand sie lächelnd, als die Vöglein, die kreischend und piepend davongeflattert waren, sich ihr wieder nahten und durch noch mehr Zutraulichkeit ihr Mitgefühl zu erkennen geben wollten.

Einige Tage später wandelte Lottchen durch den Wald, wie sonst von ihren Lieblingen begleitet, denen sie mit heller Stimme ein Liedchen sang. Sie wollte einiges Reisig zum Feueranmachen holen, da ihre Mutter ihr gesagt, wo sie sicher und mühelos solches finden würde. Sie war schon eine gute Strecke gewandert und kam nun, vom Hauptwege abbiegend, in einen ziemlich unwirthlichen Theil des Waldes, den man hier deswegen Teufelsecke nennt. — Sie werden sich dessen erinnern. Dahin einbiegend hörte sie, deren übrige Sinne bedeutend geschärft waren, seitdem ihr durch das Scharlach der eine, hauptsächlichste, verloren gegangen, ein eigenthümliches Kratzen und Stöhnen. Anfangs blieb sie überrascht stehen, doch Furcht kannte Lottchen nicht, somit schritt sie noch weiter dem Orte zu, von wo das Geräusch ertönte und fragte: „Ist Jemand da?"

Eine halb erstickte Stimme, die sie nicht erkannte, antwortete: „Ich liege unter'm Schneebruch, wer Du auch seist, hilf mir, sonst muß ich elend umkommen, die Aeste drücken gar so sehr auf mich." —

„Wartet," sagte das Kind, „ich will Euch helfen, so gut ich kann und dann in's Dorf laufen."

„Die blinde Lotte!" stöhnte der Unglückliche und an diesem Ausdruck, den nur Einer im Dorfe gebrauchte, erkannte sie, wer ihre Hülfe begehrte. Anstatt sich darüber zu freuen, daß den Hartherzigen so bald die Strafe ereilt hatte, fragte sie nur: „Seid Ihr's, Müller Lorenz?"

„Ich bin's. Es soll Dein Schaden nicht sein, wenn Du mir heraushilfst!"

„Um Lohn thu' ich's nicht, Müller, daß Ihr's wißt. Bleibt fein still liegen, ich hab' vor ein paar Jahren zugesehen, wie der Förster ein Reh befreite. Kann ich auch jetzt nicht mehr sehen, so aber fühlen."

„So ein schwacher Wurm muß daher kommen und mir helfen!" murmelte der Müller, den wohl Beschämung ergriff, daß seine böse That solchen Lohn empfing. Auf dem Gesichte liegend, war es ihm unmöglich, ein Glied zu rühren, außerdem wußte er, daß er durch vieles Bewegen die Sache nur schlimmer machen würde. Er ergab sich denn darein und fand sich mit dem demüthigenden Bewußtsein, seine Rettung dem geschmähten Kinde zu verdanken, so gut wie möglich ab. So viel vermochte er sich doch klar zu machen, das ohne Lotichens Hang zum Durchstreifen des Waldes er hätte elendiglich umkommen müssen, da zu dieser Jahreszeit nur selten ein menschlicher Fuß die Teufelsecke betrat. Er aber war aus dem benachbarten Dorfe gekommen und wollte, um den Weg zu kürzen, quer durch den Wald und die Teufelsecke heimkehren, als der Schneebruch erfolgte und der ihm zunächststehende Baum ihn unter sich begrub. Tastend versuchte Lottchen ihm beizustehen und wenn sie auch zu schwach war, um ihn völlig zu befreien, so gelang es ihr doch, ihm soviel Luft zu schaffen, daß die Erstickungsangst wich. Dann, nachdem sie ihm noch Muth und Geduld zugerufen, eilte sie in's Dorf.

Der Müller wurde gerettet, Lottchen aber, die es sich nicht nehmen ließ, dabei zu sein, hörte wohl den Zuruf der Leute, als ein weiterer, bereits gelockerter Baum einzubrechen drohte, konnte aber nicht sehen, woher die Gefahr drohte und so kam es, daß sie dem Verderben entgegenlief. Eine Fichte streifte im Niederfallen das Kind und riß es mit sich. Gräßlich zugerichtet zog man Lottchen unter dem Baume hervor. Beine und Arme waren gebrochen und an ihrem Hinterkopfe rieselte das Blut hernieder. Mit geschlossenen Augen, schwer athmend, lag das Kind im Schnee, da kniete der bis jetzt so harte Müller mühsam neben ihr nieder — denn auch seine Glieder waren wie zerschlagen von dem langen Liegen, wenn er auch sonst keinen Schaden gelitten hatte — über seine blassen Wangen liefen die Thränen stromweise und des armen Geschöpfchens Hand erfassend, rief er mit halb erstickter Stimme: „Lottchen, so darfst Du nicht gehen, mußt hören, wie Dir der Müller sein Leben dankt! Hörst Du Lottchen, Du sollst für Deine Vögel so viel Futter haben, als Du nur willst — erbarme Dich — Kind — ach nur ein einziges Mal mach' die Augen noch auf, Lottchen, Nädel — hast Du's gehört?"

Alle Umstehenden konnten sich der Thränen nicht erwehren und Einer nach dem Andern faltete die Hände zum stummen Gebet für das leidende Kind, um dessen festgeschlossenen Mund plötzlich ein sanftes Lächeln huschte. Die Augen groß und mit dem alten Glanze aufschlagend, sagte es mühsam: „Ich — sehe — Euch, Müller Lorenz — Alles — auch die Bäume und den lieben Wald — und dort — sitzen meine kleinen Freunde — Ihr wollt für sie sorgen? Vergeßt sie nicht — und nehmt Euch meines Mütterchens an!"

Der Gedanke an die Theure trübte ihren letzten Augenblick, denn dieser war gekommen, darüber täuschte sich Niemand, trotzdem ein Wunder geschehen und dem Kinde das Augenlicht wiedergegeben war. Noch einmal schlug es die Lider auf, seufzte tief auf und stöhnte: „Mutter, Mutter!" dann war's vorbei.

Der Müller hat getreulich gehalten, was er in jener schweren Stunde gelobt. Lottchens gefiederte und ungefiederte Freunde sind auch die Seinigen jetzt und kein Mensch geht ohne Trost, ohne Unterstützung von seiner Schwelle. Lottchens Mutter aber hat er in sein Haus genommen.

Draußen auf dem Gottesacker errichtete er das schöne Kreuz und bestimmte selbst die einfache und doch so rührende Inschrift!"

So sprach der Pfarrer, ich aber drückte ihm wortlos und ergriffen die Hand und wandelte hinaus in den Wald.

5. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 113. Donnerstag, den 15. Mai 1890.

Wegen des Himmelfahrtfestes erscheint die nächste Nummer des „Wiesbadener Tagblatt" am Samstag, den 17. Mai.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt" enthält heute
in der **1. Beilage: Schulter an Schulter.** Roman von Hermann Heiberg. (36. Fortsetzung.)
in der **2. Beilage: In der Chinesenstadt Shanghai.**
in der **4. Beilage: Unser Lottchen.** Skizze von H. Waldemar.
in der **Textbeilage: Beethoven-Feier,** veranstaltet vom Verein „Beethoven-Haus" in Bonn. Von Arthur Smolian. (II.)
Das neue deutsche kleinkalibrige Infanterie-Gewehr. (M. 1888.)

Locales und Provinzielles.

= **Personalien.** J. Königl. Hoh. die Frau Fürstin Marie zu Wied begab sich gestern in Begleitung ihrer Hofdame Frl. v. Bothmer zum Besuche J. Maj. der Kaiserin Friedrich nach Homburg. — J. Maj. die Kaiserin Eugenie stattete vorgestern Nachmittag J. Königl. Hoh. der Frau Fürstin Marie zu Wied in der Devendance des Rhein-Hotels einen Besuch ab. — Der „Reichs-Anzeiger" theilt mit, daß Herr Ober-Regierungsrath Heinsius, seither Polizei-Präsident in Danzig, dem Herrn Regierungs-Präsidenten von Wurmb zugetheilt worden ist.

-o- **Tagesordnung** für die morgen, Nachmittags 4 Uhr, stattfindende Sitzung des Gemeinderaths: 1) Genehmigung von Rechnungen; 2) Begutachtung von Concessions-Gesuchen betreffs Schankwirthschaft und Kleinhandel mit Spirituosen; 3) Beschlußfassung auf einen Antrag der Schlachthaus-Commission, betr. das Verbot des Rauchens in der Schlachthausanlage; 4) desgl. auf eine Eingabe, betr. den Abschluß des Kochbrunnen-Ablaufs neben dem „Römerbad" während der Nachtzeit; 5) Mittheilung des vom Bürger-Ausschuß gefaßten Beschlusses, die Kosten der Ausführung der Anschlußcanäle betreffend, zur Beschlußnahme über das weitere Vorgehen in dieser Angelegenheit; 6) Begutachtung von Baugesuchen; 7) Vergebung von Arbeiten und Lieferungen; 8) Gesuche und Anträge verschiedenen Inhalts.

* **Der Himmelfahrttag** ist der Tag der Ausflüge. In früheren Zeiten, theilweise jetzt noch, flog oder fliegt man aus nach der Leichtweißhöhle oder tiefer in den Wald hinein, „früh' Morgens, eh' die Hähne kräh'n". Nur das Kaffeekochen draußen ist mehr und mehr abgekommen. Ein Spaziergang im Frühling, im Spätfrühling, der aufgehenden Sonne entgegen über Feld und Flur, in den frischen, grünen deutschen Wald und dazu an einem Feiertagmorgen oder Sonntagmorgen, hat gewiß für Solche, die begeistert sind für Naturschönheit und -Erhabenheit, etwas Feierliches, Erhebendes, mit Andacht Erfüllendes. Es müßte ein sonderbares „Gemüth" sein, oder vielmehr ein Etwas, das auf diese Bezeichnung keinen Anspruch erheben darf, das nicht von dem Eindrucke, den die Macht der wiedererstehenden jungen Erde ausübt, tief berührt würde. Aber nicht allein die Waldespracht mit ihren malerischen Baumgruppen, mit dem herrlichen Grün in seinen verschiedenen Nüancen, mit ihrem Blättergesäusel, Quellengerieſel und Vogelgezwitscher soll uns anziehen. Werfen wir von einem hoch gelegenen Aussichtspunkte einen Blick über Feld und Flur. Es ist die „schöne Blüthezeit". Von der Bierstadter Höhe oder vom Bingert aus schweift das Auge über eine weite sonnige, lachende Landschaft. Die Obstbäume tragen einen üppigen Blüthenschmuck, der bald wie ein weißer, bald wie ein röthlicher Mantel erscheint und sich über weite, weite Strecken legt. Und welche Abwechselung in dem Blüthenkleide der Fluren! Das helle Grün der jungen Saat wechselt ab mit dem röthlich schimmernden Kleefelde und dem dunkleren Grün des Rasens und der Kartoffeläcker. Zwischenhindurch leuchtet wie ein Goldstrom der blühende Raps; flüssig erscheint er, wenn die lauen Lüfte die Köpfe der Pflänzchen leise bewegen. Und der Blüthenduft! Ein Menschenherz, das tief traurig, ein Gemüth, das durch Schicksalsschläge verbittert ist, es sollte in diesen Tage der Blüthenzeit recht fleißig, so viel es das vermag, sich an dem Anblick der Herrlichkeit der schönen Natur erlaben, denn:

Die Welt wird schöner mit jedem Tag,
Man weiß nicht, was noch werden mag,
Das Blühen will nicht enden.
Es blüht das fernste, tiefste Thal:
Nun, armes Herz, vergiß der Qual!
Nun muß sich Alles, Alles wenden.

-o- **Der „Wiesbadener Verein vom rothen Kreuz"** hielt am Dienstag Nachmittag 4 Uhr unter dem Vorsitze des stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Oberbürgermeister Dr. von Ibell, im neuen Rathhause seine ordentliche Generalversammlung ab. Nach Einführung von vier neuen Schwestern in ihr Amt erstattete der Schriftführer, Herr Rentner F. Kalle, den Jahresbericht, welcher demnächst seitens des Vereins veröffentlicht werden soll. Die Neuwahl des engeren Vorstandes ergab einige Veränderungen, indem Herr Oberbürgermeister Dr. v. Ibell wegen Arbeitsüberhäufung sein Amt als stellvertretender Vorsitzender niederlegte. Den engeren Vorstand bilden sonach Seine Durchlaucht Prinz Nicolaus von Nassau, Vorsitzender, Rentner F. Kalle, dessen Stellvertreter, Dr. med. Wibel, Schriftführer, Dr. med. Wehmer, dessen Stellvertreter, Banquier und Stadtvorsteher Dr. Ferd. Berlé, Schatzmeister, Freifrau von Knoop, Fräulein Oeffner, Frau Reg.-Präsident von Wurmb, Geh. Hofrath Professor Dr. R. Fresenius und Sanitätsrath Dr. A. Pagenstecher. Die Mitglieder des weiteren Vorstandes wurden sämmtlich wiedergewählt.

-g- **Der Bienenzüchter-Verein für Wiesbaden und Umgegend** veranstaltete für seine Mitglieder eine Verloosung von künstlichen Waben und Honiggläsern. Die einzelnen Gewinne werden durch Herrn Gastwirth Mehler „Zur Stadt Frankfurt" (Webergasse) an die Gewinner verabfolgt. Der erste Gewinn fiel nach Medenbach.

⊙ **Ein Spaziergang durch den Wald** gehört gerade in den jetzigen Tagen zu den herrlichsten Genüssen, welche die Natur bietet. Die Bäume haben sich dicht mit frischem grünen Laube bedeckt und stehen zumeist ebenfalls in Blüthe. Die Blumen auf der Wiese werden ja in der Regel mehr beachtet, als die Blüthen der Bäume. Sie sind für unser kurzsichtiges Geschlecht zu weit entfernt, um sogleich in die Augen zu fallen. Wer sich aber Mühe giebt, die Baumzweige zu durchforschen, wird entzückt sein von der Schönheit der Blüthen. Die Obstbäume gleichen riesigen Blumensträußen, ihre Blüthenfülle drängt sich schon von Weitem dem Auge des Spaziergängers auf. Auch die wundersamen Blüthenkerzen der Kastanie werden leicht beobachtet. Dichter haben ja die blühende Kastanie verglichen mit einem lichtergeschmückten Weihnachtsbaum. Besonders schön sind die weiß schimmernden, mattroth gefleckten Blüthen der gemeinen Roßkastanie. Minder beachtet werden die Blüthen anderer Bäume; viele Menschen wissen gar nicht, wie die Blüthe von Ahorn, Eiche, Tanne u. s. w. aussieht. Jetzt haben sie die beste Gelegenheit, dies zu beobachten. Die Blüthen des Waldahorn bestehen in langrunden, gelbgrünen, hängenden Trauben, während die wenig zahlreichen Blüthen des Feldahorn in lockern, aufrechten, dunkelgrünen Doldentrauben stehen. Auch die Nadelhölzer blühen jetzt. Die Lärche hat eiförmige, zugespitzte, aufrechte Zapfen, mit abgerundeten anschließenden Schuppen, die Schwarztanne (Fichte) hat hängende Zapfen, deren Schuppen rautenförmig, an der Spitze ausgebissen gezähnt sind, die Pollenähren sind rostgelb. Die Zapfen der Edeltanne sind walzig und aufrecht; die zwischen den Blättern befindlichen Pollenähren sind klein und rothbraun, die weiblichen Blüthen weißgrau. Sehr hübsch sind die Blüthen der Buche. Bei der Weißbuche stehen die männlichen Blüthen in abwärtsgekehrten, walzenförmigen Kätzchen mit herzförmigen, zugespitzten Deckschuppen, die weiblichen Kätzchen sind schlanker und lockerer. Bei der Rothbuche stehen nur die männlichen Blüthen in Kätzchen, die weiblichen dagegen einzeln, gehäuft oder in Aehren.

△ **Aus der Richtung des Windes** wollen ungelehrte Wetterkundige schließen, ob Regen oder schönes Wetter eintreten wird. Sie haben den Spruch: „Wind vom Niedergang ist Regens Aufgang, Wind vom Aufgang schönen Wetters Anfang." Da wir jetzt vorherrschend Wind vom Sonnenaufgang (Osten) haben, so können wir also auf weitere schöne Tage rechnen. Andere Wetterpropheten meinen: Wenn der Rauch nicht aus dem Schornstein will, liegt Regen in der Luft.

-g- **Das Tragen der Sensen!** Die Landwirthe unserer Stadt sind durch Polizeiverordnung angehalten, in Zukunft die Sensen zum Tragen auf öffentlichen Wegen oder an öffentlichen Orten so einzurichten, daß die Klingen derselben durch einen hölzernen, längs der Schneide zu befestigenden Bügel oder den sogen. Sensenschuh, verwahrt ist.

-o- **Kleine Notizen.** Gestern Früh fand man auf der Dreispitze zwischen Platter- und Castellstraße einen Mann vollständig durchnäßt und anscheinend todt an der Erde liegen. Vorübergehende nahmen sich seiner an und brachten auch wieder etwas Leben in den anfänglich Todtgeglaubten. Im städtischen Krankenhause, wohin er durch Vermittelung eines Schutzmannes verbracht wurde, konnte man bald nur constatiren, daß er nicht etwa dem Erfrieren nahe war, sondern einen ganz gehörigen Rausch hatte. — Der Chorsänger Herr Carl Röhrke schied auf sein Ansuchen aus dem Verbande des hiesigen Königl. Theaters und kehrte zu seinem früheren Berufe als Musik-Dirigent zurück, in welcher Eigenschaft er sich bereits hier und in der Umgegend einen neuen Wirkungskreis geschaffen hat. — Der Verbindungsweg zwischen dem Nerothale (an Beau-Site vorbei) und der Platterstraße (Wolkenbruch) wird behufs Herstellung einer Wasserleitung vom 14. Mai d. J. ab für die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr gesperrt. — Das städtische Brausebad an der Kirchhofsgasse hat seit dem Tage der Eröffnung, 1. Mai c., bis gestern Mittag 2500 Bäder abgegeben.

-o- **Besitzwechsel.** Frau Johann Roth, Wittwe, hat ihr Haus Römerberg 12 für 20,500 Mk. an Herrn Architecten Max Hartmann hier verkauft.

* **Vereins-Nachrichten.** Der **„Musikalische Club"** veranstaltet am Samstag, den 17. d. M., von Abends 8 Uhr ab, auf der „Nassauer

Bierhalle", Frankfurterstraße, einen Familien-Abend, zu welchem auch Gäste willkommen sind. — Wie aus dem Inseratentheile ersichtlich, hält das Männer-Quartett „Hilaria" sein diesjähriges erstes Waldfest am Himmelfahrttage, von Nachmittags 3 Uhr an unter den Eichen, nach dem Abhange der Walkmühle zu, ab. Für abwechselnde Unterhaltungen, Volksbelustigungen, Gesangsvorträge, sowie für leibliche Erfrischungen ist in jeder Hinsicht Sorge getragen. Abends bei eintretender Dunkelheit Rückmarsch mit Musik und bengalischer Beleuchtung.

Stimmen aus dem Publikum.

* In der Notiz, die Vergebung von Schreinerarbeiten im Rathskeller betreffend, vermisse ich die Preise der anderen Submittenten und kann nicht umhin, hier einen Vergleich zwischen den höchsten und niedrigsten Forderungen zu ziehen, damit auch Nichtbetheiligte einen Einblick in die Sache erhalten. In Loos I war die höchste Forderung 1950 Mk., die niedrigste 900 Mk., also eine Differenz von über 100 pCt. Ebenso in Loos II die höchste Forderung 1132 Mk. 50 Pfg., die niedrigste 533 Mk., also auch hier eine Differenz von über 100 pCt. Entweder müßten demnach die Höchstfordernden mit über 100 pCt. Verdienst arbeiten oder die Niedrigsten Geld darauflegen. Es wäre doch angebracht, wenn die hiesigen Geschäftsleute solche Offerten nicht mehr machten. Einsender kann gar nicht begreifen, daß sogar „hervorragende" Mitglieder der „Schreiner-Innung" solches thun können, zumal die Holzpreise gegenwärtig sehr hohe sind und durch die kürzere Arbeitszeit der Lohn sich erhöht hat. Oft hört man dann klagen, „ja ich habe schöne oder viele Arbeit, aber es wird nichts verdient". Ich frage nun, wer ist denn Schuld daran? Die betreffenden Gewerbetreibenden selbst, welche die Arbeiten zu solchen Schleuderpreisen offeriren und damit nicht nur sich selbst, sondern den ganzen Gewerbestand schädigen. Es scheint fast, als wollten die betreffenden Herren solche Arbeiten an öffentlichen Gebäuden mehr um der Ehre als um des Verdienstes Willen anfertigen. Unser schönes Rathhaus ist hierdurch gewiß Manchem eine theuere Reclame für sein Geschäft geworden.

Einer für Viele.

* In seiner letzten Sitzung hat der Gemeinderath, seinem früheren Beschluß entgegen, der Dampfstraßenbahn gestattet, die Weichen zu verlegen und damit den ¼-Stunden-Verkehr einzuführen. Hierdurch wird in den drei schönsten Straßen der Stadt der Lärm, Dampf und schädliche Geruch der Bahn permanent. Trotz den Angaben der Bahndirection, daß Kohlen verwendet würden, welche keine schlechten Dämpfe entwickelten, verbreitet die Bahn immer noch einen recht empfindlichen Uebelgeruch. Als Aequivalent für die erwähnte Erlaubniß hat man sich mit dem vagen Versprechen, einen anderen Motor einzuführen, begnügt. Hier war noch einmal die Gelegenheit geboten, die Bahn zu zwingen, vom Kriegerdenkmal bis nach Beau Site einen neuen Weg anzulegen, welcher jedenfalls gemacht werden muß, weil der sehr frequente Fahrweg für Bahn und Fuhrwerke viel zu schmal ist. Daß dies von den städtischen Technikern von Haus aus nicht erkannt und damit die erste Gelegenheit, der Bahn die Anlage eines neuen Weges aufzuerlegen, versäumt worden ist, bleibt um so mehr zu bedauern, als nunmehr wohl der Weg auf Kosten der Stadt, d. h. der Steuerzahler angelegt werden dürfte.

* Ist die Dampf-Straßenbahn berechtigt, mit der Abfahrt 9 Uhr 9 Min. Abends, wie auf dem Straßen-Fahrplan am Theater angeschlagen ist, so lange zu warten, bis die Vorstellung zu Ende ist — so gestern Abend, am 11. ds., 20 Minuten. An jeder Station also 20 Minuten Verspätung.

* Weshalb sind in der Adolfs-Allee bis jetzt die Ruhebänke nicht aufgestellt? Man sieht alte Leute, wie auch Kurgäste, welche in der schönen Allee Schatten vor der brennenden Hitze suchen, sich mit dem Rücken an einem Baum lehnend, ausruhen.

= **Eppstein**, 11. Mai. Unter Leitung des Herrn Landraths von der Heydt von Homburg wurde heute der bisherige Bürgermeister-Stellvertreter, Herr Wilhelm Plöcker, zum Bürgermeister gewählt. Obgleich die Agitation der Gegenseite eine lebhafte gewesen, dies wohl nur in der Annahme, daß der nunmehr Gewählte etwas zu nüchtern über die Entwickelung unseres Ortes in seinen Anschauungen ist, kann sich die Gemeinde zu der Wahl doch glücklich schätzen. Der Gewählte ist 45 Jahre alt, unparteiisch, lebt in guten, geordneten Vermögens-Verhältnissen und berechtigt zu der Hoffnung, daß es unter seiner Verwaltung keinen Stillstand, sondern nur ein vernünftiges „Vorwärts" giebt, der Gesammtheit unserer Gemeinde zum Segen und zur Ehre!

(?) **Flörsheim a. M.**, 13. Mai. Die Begräbnißfeier unseres so plötzlich verstorbenen Herrn Pfarrers J. Horz am gestrigen Tage gestaltete sich zu einer großartigen Kundgebung der Anhänglichkeit an den so unvermuthet seinem Wirkungskreise entrissenen Seelsorger. Die Betheiligung der Gemeinde war eine allgemeine und auch aus den Orten seiner früheren Wirksamkeit waren zahlreiche Leidtragende erschienen. Sechszig Confratres, darunter mehrere geistliche Würdenträger, folgten dem reich mit Blumen und Kränzen geschmückten Sarge. Die Einsegnung und Beerdigung nahm Herr Geistliche Rath Dr. Keller (Wiesbaden) vor, welcher auch die tiefergreifende Trauerrede hielt, in der er ein Lebensbild des Verstorbenen, bezüglich seines Wirkens für die Schule, die Kirche, die Seelsorge, die Wohlthätigkeit und Gemeinnützigkeit entwarf. Das feierliche Requiem celebrirte unter Assistenz der Herren Capläne Rucks (Hochheim) und Diel (Weilbach), Herr Decan, Schulinspector Orth von Wicker. Die letzte Ruhestätte fand der Verstorbene neben dem ihm vor ca. 6 Jahren im Tode vorausgegangenen Seelsorger Herrn Pfarrer Siegler, welcher 48 Jahre lang der hiesigen Gemeinde als Seelsorger vorgestanden hat.

△ **Frankfurt a. M.**, 14. Mai. Die Propositionen für das Sommermeeting des Vereins für Trab- und Hindernißrennen, welches am 8. und 9. Juni auf der Rennbahn am Forsthaus abgehalten wird, sind nunmehr erschienen. Am ersten Tag wird vor dem Rennen eine Fohlenschau für im Großherzogthum Hessen und der Provinz Hessen-Nassau gezogene Traberfohlen abgehalten, für welche von Seiten verschiedener Vereine Prämien, im Ganzen 700 Mk., ausgesetzt sind. Sodann kommen täglich drei Trab- und drei Hindernißrennen zur Entscheidung, unter den ersteren der von den vereinigten deutschen Trabrenn-Vereinen diesmal nach Frankfurt a. M. gegebene Wanderpreis, welcher mit 4000 Mk. dotirt ist. Außerdem hat der Rheinische Renn-Verein 1000 Mk. für Hindernißrennen gestiftet.

* **Frankfurt a. M.**, 14. Mai. Der Thierbestand des Zoologischen Gartens gestaltet sich immer reichhaltiger. Von neuen Erwerbungen nennt die „Fr. Ztg." ein Paar Bennett'sche Kängurubs, einen Schneefasan, einen Schreiadler und zwei Flugbeutler. Von Herrn Opernsänger Candidus erhielt der Garten einen Damhirsch zum Geschenk. Der Weiherarm gegenüber dem Straußenhaus ist mit auserlesenen Enten besetzt worden und durch Anlegung eines neuen Fußweges von zwei Seiten zugänglich gemacht. Zwischen Raubthier- und Affenhaus ist eine Gallerie für kleine Säugethiere im Entstehen begriffen. Auch am Aquarium und am Vogelhaus wird eifrig gearbeitet. — Die Elektrotechnische Gesellschaft beschloß die Einberufung eines internationalen Elektrotechniker-Congresses nach Frankfurt a. M. während der hierselbst im nächsten Jahre stattfindenden elektrotechnischen Ausstellung.

---

* **Mainz**, 14. Mai. Mit Rücksicht auf den Schuhmacherstrike, der jetzt auch auf die Fabriken der Nachbarstädte ausgedehnt ist, die sich der Fabrikanten-Coalition angeschlossen haben, hat, wie dem „Fr. G.-A." von hier geschrieben wird, das hiesige Polizeiamt der Schutzmannschaft die Weisung ertheilt, streng darüber zu wachen, daß Schuhmachergehilfen, die arbeiten wollen, nicht durch Drohungen von den dortigen strikenden Collegen zurückgehalten werden. Außerdem hat das Polizeiamt auf Grund des Socialistengesetzes alle Versammlungen der Schuhmacher, wie auch diejenigen des Fachvereins verboten. Anderseits halten die Gesellen den ganzen Tag über in Gruppen von drei bis vier Mann sämmtliche Eingänge zur Stadt besetzt, um eventuell zureisende Schuhmachergesellen zur Weiterreise zu bewegen. Wenn die Betreffenden mittellos sind, erhalten sie eine Reiseunterstützung. — In der Nacht zum 12. ds. wollten Soldaten, die ihren Urlaub überschritten hatten, an der sogen. Eisgrube-Kaserne über die Mauer steigen, wurden aber dabei von dem wachehabenden Militärposten ertappt. Einer der Soldaten zog nun, wie der „Fr. J." geschrieben wird, sein Seitengewehr und schlug nach dem Posten, worauf Letzterer mit seinem Gewehr einen so gewaltigen Hieb nach dem Kopfe des Soldaten führte, daß der Mann lebensgefährlich verletzt nach dem Militär-Lazareth verbracht wurde, wo er bereits seinen Verletzungen (Schädelbruch) erlegen sein soll.

Beethoven-Feier,

veranstaltet vom Verein „Beethoven-Haus" in Bonn.

13. Mai 1890.

(Original-Bericht für das „Wiesbadener Tagblatt".)

II.

Am gestrigen Morgen wanderte ich in aller Frühe zu dem im Westen der Stadt gelegenen Friedhof hinaus, um vor dem daselbst errichteten Grabdenkmal Robert Schumann's Augenblicke dankbaren Gedenkens zu feiern. Stimmte schon die Erinnerung an die düsteren Geschicke, welche dem Ende des nach Gestaltung ringenden Träumers vorausgingen, wehmüthig, so ist auch das schöne Monument selbst ganz dazu angethan, sich in eine feierliche Trauer zu vertiefen. Der schmerzvoll sehnsüchtige Blick, mit dem die vor dem Denkstein sitzende Muse zu dem ausdrucksvollen Medaillonbildniß des Meisters aufschaut, dazu die Porträt-Aehnlichkeit dieser Muse mit der treuen Kunst- und Lebensgenossin des Abgeschiedenen, ferner die rührende Unschuld der beiden zu den Seiten des Monuments musicirenden Geniengestalten — das Alles vereint sich zu einem ergreifenden Gesammtbilde, und ich glaubte deutlich zu hören, wie der Geige des einen Genius die sehnsüchtig klagenden Töne des Astarten-Motives entklangen. Diese Töne weckten andere, und so zog auf dem Weiterwege die ganze Musik des „Manfred", dieser Beethoven'schen Schöpfung Schumann's, an meinem Geiste vorüber und geleitete mich bis an das Geburtshaus Beethoven's, welches ich nun mit frommer Ehrfurcht betrat. Dasselbe — in der Bonngasse 20 gelegen — ist frisch angestrichen worden und sieht mit seinen grünen Fensterläden recht freundlich aus. Vorn am Hause befindet sich eine Gedenktafel und vor dem Hause sind für die Festtage mehrere Lorbeerbäume aufgestellt. Durch den Hausflur und über den kleinen Hof weg gelangt man an eine schmale Treppe, welche in den oberen Stock und direct an das Geburtszimmer des Meisters führt. Dieses ist ein ziemlich enger, Dachkammerartiger Raum, mit einem in einer schrägen Seitenwand befindlichen Fenster, schweren Deckenbalken und einer arg zertretenen Holzdielung. Die Wände sind frisch übertüncht worden und an der dem Eingange des Zimmers gegenüberliegenden Wand steht auf hohem Sockel, von Lorbeerkränzen umgeben, die Büste des Tonmeisters. Die Enge und Dürftigkeit dieses Raumes gemahnen fast an die Krippe zu Bethlehem, und eine gewisse Aehnlichkeit, welche zunächst an diesen beiden Geburtsstätten auffällt, haftet auch den Lebenswegen der beiden in denselben Geborenen an. Beider Leben gestaltete sich — für sie zu einer schmerzvollen Passion, welche sich zumal gegen das Ende hin zu übermenschlichen Leiden steigerte — für die Menschheit zu einer ewigen Quelle reinster Erhebung, Tröstung und Versittlichung. Hatten uns Bach und Haendel in ihren Tonwerken gewissermaßen den alten Bund, das Gesetz, gegeben, Haydn und Mozart

hingegen den poetischen Theilen des alten Testamentes ähnliche Gebilde geschaffen, so war es Beethoven vorbehalten, uns in Tönen den neuen Bund der Gnade zu verkündigen, und viele seiner langsamen Sätze — ich erinnere hier nur an das Adagio der neunten Symphonie und das Andante cantabile des großen B-dur-Trios — erscheinen geradezu als eine in Töne umgesetzte Bergpredigt. Dieser Bedeutung seines Schaffens war sich Beethoven auch wohl bewußt, und unter den gegenwärtig hier ausgestellten handschriftlichen Aufzeichnungen des Meisters finden wir manches, eine solche Auffassung der künstlerischen Mission bedeutende Wort. So schreibt er über den Anfang der Missa solemnis die Worte: „Von Herzen — Möge es wieder — zu Herzen gehen" — und in einem Conversationsheft aus dem Jahre 1820 zieht er sich aus Kant's Kritik der praktischen Vernunft die Worte aus: „Das moralische Gesetz in uns und der gestirnte Himmel über uns, Kant!!!"

Die Ausstellung von Handschriften, Briefen, Bildnissen und Reliquien Beethoven's, welche für die Zeit dieser Festtage die kostbarsten Schätze aus allen Fernen, aus öffentlichen Sammlungen wie aus Privatbesitz hier vereint hat, befindet sich in den Räumen der hiesigen Lese- und Erholungs-Gesellschaft und ist von einer Reichhaltigkeit, die alle kühnsten Erwartungen übertrifft. Der — wie ich glaube, von Dr. Erich Prieger — vortrefflich zusammengestellte Catalog weist 360 Nummern auf, von denen 55 — Bilder, Schriftstücke und Gebrauchsgegenstände — der Bonner Zeit angehören. Es folgen sodann 100 Nummern Originalgemälde, Stiche, Radirungen und plastische Darstellungen, welche Beethoven und die Beethoven-Denkmäler zum Vorwurf haben; ferner Beethoven's Flügel, von Graf in Wien gebaut und mit Rücksicht auf Beethoven's zunehmende Gehörsschwäche vierchörig bezogen, die vom Mechaniker Maelsel, dem Erfinder des Metronoms, für Beethoven gefertigten vier Hör-Instrumente, welche sich bislang in der Königl. Bibliothek zu Berlin befanden und nun von Sr. Maj. dem Kaiser dem Beethoven-Haus geschenkt worden sind, sodann Beethoven's Streich-Instrumente, welche gegenwärtig Eigenthum der Königl. Hochschule zu Berlin sind. Wir finden da eine Violine von Nicolaus Amati 1690, eine Violine von Jos. Guarnerius 1718, eine Viola von Vincenzo Ruger 1690 und ein Violoncello von Andr. Guarnerius 1675. Auf zwei dieser Instrumente ist Beethoven's Siegel aufgedrückt. Sodann folgen 25 Nummern, theils Gebrauchsgegenstände Beethoven's, Stöcke, Brillen, Leuchter, Petschafte, Federn u. s. w., theils Concertzettel und auf des Meisters letzte Jahre bezügliche Radirungen. Auch ein Büschel Haare von Beethoven's Kopf, sowie eine kleine, aus seinen Haaren gefertigte Landschaft befinden sich unter diesen wehmüthig stimmenden Reliquien. Ferner 11 Bilder stellen zumeist musikalische Zeitgenossen dar.

Dann treten wir an eine Sammlung von 47 Handschriften vollendeter Compositionen, unter denen wir fast allen größeren Werken des Meisters begegnen, und sehen diesen unglaublichen Schatz noch vermehrt um 8 revidirte Abschriften und 12 Studien und Skizzen. Zwei Partituren der neunten Symphonie, die Partituren der letzten Quartette, die Cis-moll-Sonate, die Partitur der Eroica mit den ausradirten, aber noch erkennbaren Worten „intitulata Buonaparte" und dergleichen Reliquien mehr liegen vor unseren ehrfurchtsvollen Blicken ausgebreitet und vergönnen uns weihevolle Einblicke in das Schaffen des einsamen Genius.

Den Rest der Ausstellung bilden Theile aus den Conversationsheften, Randglossen zu Büchern und Briefen, Quittungen, Ausgabenlisten — und Briefe und Documente, unter welchen zumeist das von Beethoven für seine Brüder verfaßte Testament und die beiden Briefe an die „Unsterbliche Geliebte" — nach Thayer's ziemlich begründeter Ansicht die Gräfin Therese von Brunswick — von unschätzbarem Werthe sind. Das Autograph des Testamentes gehört der Hamburger Stadtbibliothek an — die beiden Briefe der Königlichen Bibliothek zu Berlin. Auch die letzten Noten, die dieser Große 10 bis 12 Tage vor seinem Tode schrieb, sehen wir hier vor uns, dann noch eine spätere Unterschrift und schließlich die Einladung zum Leichenbegängniß und — — — ein Edict des Wiener Magistrats „die öffentliche Feilbietung" der Verlassenschaft des „verstorbenen Tonsetzers Ludwig von Bethofen" anordnend.

Wenn in den Conversationsheften — und auch in den Briefen die Töne der Wehmuth vorherrschen, so stimmt die Lectüre der Randglossen Beethovens durch die in denselben zu Tage tretende drastische Grobheit heiter und fröhlich. Da regnet es ordentlich: „Dumme Kerle! Eselhafter Kerl! Schreib-Sudler! Lumpen-Kerl!" und so fort. An einem Briefe befindet sich die Randglosse: „Mozart und Haydn erzeigen Sie die Ehre, ihrer nicht zu erwähnen," was hier als Aufforderung zu denken ist.

Es ist ganz unmöglich, in einem kurzen Artikel ein auch nur annähernd ausreichendes Bild dieser selten reichen Ausstellung zu geben, und so muß ich mich begnügen, der vortrefflichen Anordnung des Ganzen lobend zu erwähnen und noch einen letzten Blick auf die eine Langwand des Saales zu richten, an welcher sämmtliche Porträts Beethovens hängen, die uns seine Züge von frühesten Jahren an bis auf das Todtenbett verfolgen lassen.

Die frühesten Bildnisse sind eine Silhouette, die uns den Meister im 18. Jahre — und ein vom Maler Kügelgen gefertigtes Miniaturbild, welches uns Beethoven im Alter von 21—22 Jahren zeigt. Von letzterem Bilde sind Heliogravüren und heliographische Farbendrucke angefertigt worden und werden dieselben vom Beethoven-Haus verkauft. Die letzten Bilder sind zwei Oelskizzen des Malers Jos. Daunhauser, welche Beethoven auf dem Todtenbette darstellen. Auch ein Abguß von Beethoven's Schädel ist vorhanden. Derselbe wurde im Jahre 1863 abgenommen, als die Gebeine Beethoven's und Schubert's vom Währinger Friedhof nach dem Central-Friedhof in Wien überführt werden mußten.

Die Herren des Comités begegnen den Besuchern der Ausstellung mit nimmermüder Liebenswürdigkeit und scheuen nicht die Mühen, Diesem oder Jenem auf seine Bitten eines der kostbaren Autographen aus den dieselben bergenden verschlossenen Glaskasten herauszuheben. Für dieses seltene Entgegenkommen sei ihnen auch an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen.

Der gestrige Abend brachte wieder eine Aufführung von Kammermusikwerken, und war es hier das Cis-moll-Quartett op. 131, welches als letzte Nummer des Programms vom Joachim'schen Quartett vorgetragen, wahre Stürme der Begeisterung hervorrief. Etwas Wunderbareres, Schöneres und Plastischeres als die gestrige Wiedergabe des vielleicht schwierigsten Werkes der gesammten Kammermusik-Literatur ist kaum zu denken. Die scheinbar verworrensten Combinationen dieser metaphysischen Schöpfung traten mit einer Klarheit und einem durch den wunderbaren Vortrag erzielten, ihre Nothwendigkeit bezeugenden Ausdruck zu Tage, daß man sich wirklich in eine Welt der absoluten Vollkommenheit versetzt glauben konnte. Ja, in diesem Cis-moll-Quartett hat wirklich, wie Wagner so divinatorisch sagt: „Ein Blick dem Meister das Innere der Welt gezeigt: er erwacht und streicht nun in die Saiten zu einem Tanzaufspiele, wie es die Welt noch nie gehört. Das ist der Tanz der Welt selbst: wilde Lust, schmerzliche Klage, Liebesentzücken, höchste Wonne, Jammer, Rasen, Wollust und Leid; da zuckt es wie Blitze, Wetter grollen; und über Allem der ungeheure Spielmann, der Alles zwingt und bannt, stolz und sicher vom Wirbel zum Strudel, zum Abgrund geleitet; — er lächelt über sich selbst, da ihm dieses Zaubern doch nur ein Spiel war."

Außer diesem Quartett brachte der gestrige Abend noch das Quartett Nr. 4 aus op. 18, welches von Herren Holländer, Petri, Jensen und Schröder sehr schön gespielt wurde, dann den meisterhaften Vortrag der Klavier-Variationen op. 35 durch Herrn Professor Barth aus Berlin, und das D-dur-Trio op. 70. Letzteres wurde von den Herren Seiß, Heermann und Schröder prächtig vorgetragen, und die unheimlich düstere Stimmung des zweiten Satzes, der wie eine Vorahnung der neunten Symphonie klingt, vermehrten die rollenden Donner eines sich über Bonn entladenden furchtbar heftigen Gewitters. Es klang, als hätte auch der Himmel sein Stücklein zur Feier seines großen Apostels aufspielen wollen. Allerdings fiel diese Einlage etwas aus der Art der Programme; denn „Kammermusik" konnte man diese gewaltigen Gewitterstürme nicht mehr nennen.

Der spätere Abend vereinigte die ausübenden Künstler meist zunächst in Privatkreisen, während die sonstigen Festgäste im großen Concertsaal der Lese- und Erholungs-Gesellschaft ein vortreffliches Unterkommen fanden. In später Stunde erscheinen dann gewöhnlich aber noch viele der bejubelten Interpreten und ein fröhliches, geselliges Beisammensein hält dann die Gleichgesinnten — und das sind hier Alle — bis zu spätesten Nachtstunden beisammen.

Arthur Smolian.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

= **Königliches Theater.** Die Vorstellungen im Königl. Theater beginnen von Donnerstag, den 15. Mai d. J., ab, jetzt in der Regel um 7 Uhr Abends.

= **Sechstes und letztes Symphonie-Concert im Königlichen Theater.** Zum ersten Male: Faust's Verdammung. Dramatische Legende in 4 Theilen für Solo, Chor und Orchester von Hector Berlioz. Die Aufführung findet nächsten Montag, den 19. Mai, Abends 7 Uhr, im Königlichen Theater statt. „Faust's Verdammung" ist eines der bedeutendsten Werke von Berlioz und zugleich das leicht verständlichste für das große Publikum. Die Chöre sind geradezu großartig und die Instrumentirung macht Sensation. Die Solisten sind: Faust: Herr Krauß; Gretchen: Fräulein Nachtigall; Mephistopheles: Herr Ruffeni; Brander: Herr Marsano. Die Chöre sind zusammengesetzt aus Mitgliedern des Cäcilien-Vereins, des Männergesang-Vereins, geschätzter Dilettanten, des Königlichen Sängerchores und eines Knabenchores. Herr Capellmeister Mannstaedt studirt mit unermüdlichem Fleiße schon seit Wochen daran und so hoffen wir, daß das Concert das glänzendste in dieser Saison wird. Da die Aufführung dieses Werkes nur einmal zu ermöglichen ist und in Anbetracht des Abonnements nur noch einige Plätze zu haben sind, so hat die Königliche Intendanz gütigst gestattet, daß die Generalprobe nächsten Sonntag, den 18. Mai, Vormittags 11 Uhr, gegen halbe Preise stattfinden darf.

Vom Büchertisch.

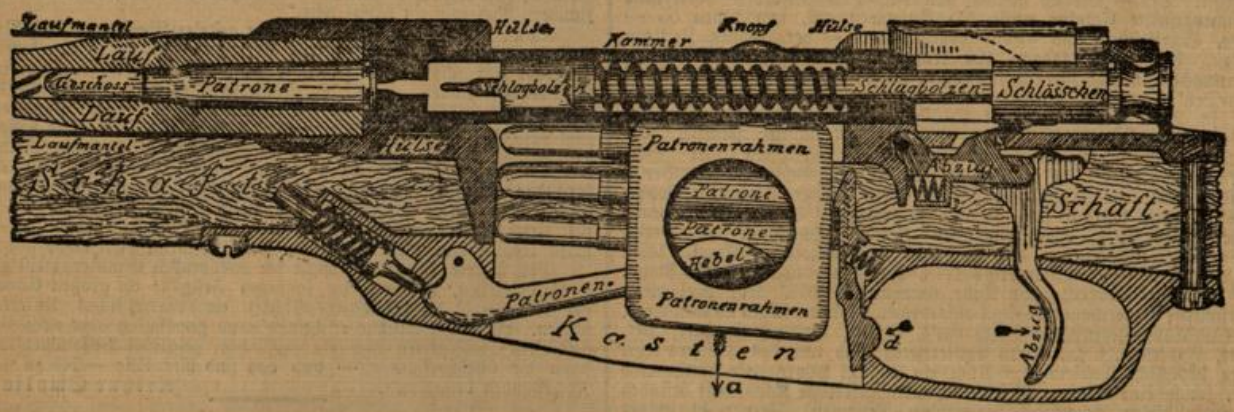
* Hans Wachenhusen, der beliebte und nicht allein im ganzen deutschen Volke bekannte Schriftsteller, hat soeben seine Lebenserinnerungen vollendet, welche im Verlage der Straßburger Druckerei und Verlagsanstalt, vorm. R. Schultz & Co., in zwei stattlichen Bänden unter dem Titel: „Aus bewegtem Leben", Erinnerungen aus dreißig Kriegs- und Friedensjahren, erscheinen und zwar, um die Anschaffung des für die Zeitgeschichte hochinteressanten und werthvollen Buches Jedermann zu erleichtern, in 12 bis 15 Heften à 50 Pfg. Das erste Heft ist soeben herausgekommen und mit dem Bildniß nebst Namensunterschrift des Autors geschmückt. In demselben giebt derselbe in fesselnder Weise Auskunft über seine Jugendjahre und den Beginn seiner Laufbahn als Kriegs-Correspondent und Geschichtsschreiber vom Tage, im Felde und bei Festen, in den Großstädten des europäischen Continents wie an den Höfen der morgenländischen Sultane. In farbenreicher Darstellung rollt Hans Wachenhusen in seiner bekannten packenden und frischen Darstellungsweise Bild an Bild auf und nimmt den Leser völlig gefangen durch seinen angenehmen Plauderton. Um unsern Lesern von dem reichen und fesselnden Inhalt des neuen bedeutenden Werkes von Hans Wachenhusen eine Probe zu geben, werden wir von Zeit zu Zeit mit Erlaubniß der Verlagshandlung den einen oder andern Abschnitt aus „Bewegtem Leben" zum Abdruck bringen, verfehlen aber nicht, schon jetzt weitere Kreise auf diese interessante literarische Veröffentlichung aufmerksam zu machen. Das erste Heft ist in jeder Buchhandlung vorräthig.

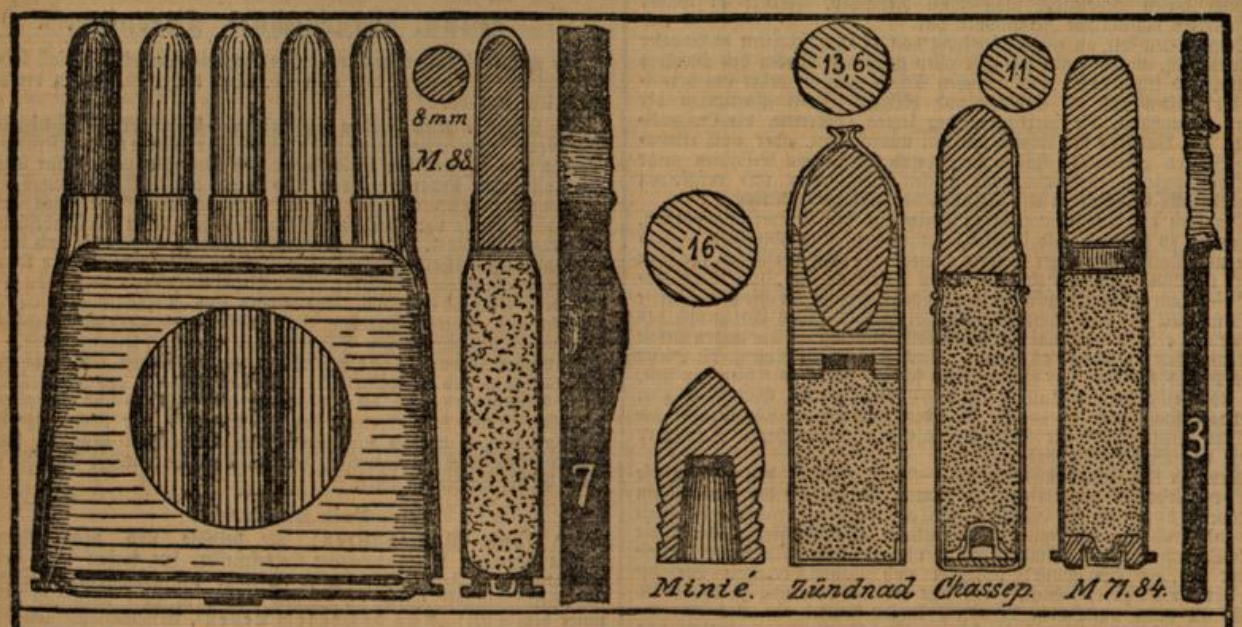
(Nachdruck und Nachbildung verboten.)

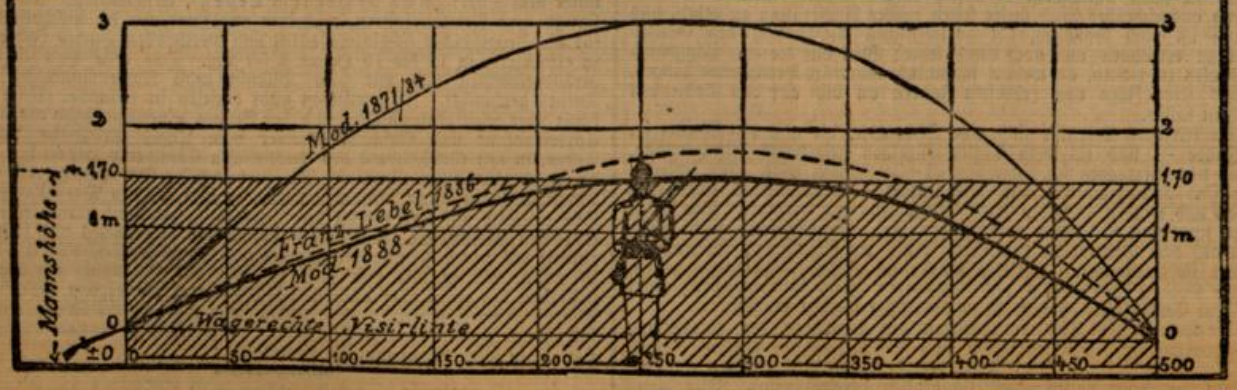
Das neue deutsche kleinkalibrige Infanterie-Gewehr (M. 1888).

Die Neubewaffnung der deutschen Infanterie mit einem Gewehr kleinsten Kalibers (7,9 mm) zieht in dem gegenwärtigen Augenblicke, nachdem die Ausgabe des Gewehrs an einige Armee-Corps erfolgt ist, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Da die amtlichen Instructionen über das Gewehr nebst Abbildungen, sowie andere Veröffentlichungen über dasselbe allgemein durch den Buchhandel zugängig sind, eine Geheimhaltung der Einrichtung der Waffe also nicht erforderlich ist, so dürfte den Lesern die nachfolgende kurze Beschreibung der Waffe und ein Vergleich der Leistungsfähigkeit derselben im Verhältniß zu dem bisherigen Infanterie-Gewehr (M. 71.84 und zu dem neuesten französischen kleinkalibrigen Gewehr Lebel (8 mm) willkommen sein.

Bekanntlich gehen in neuerer Zeit die hervorragendsten Militärstaaten dazu über, sich in den Besitz eines kleinkalibrigen Gewehrs zu setzen; auf die Frage, ob dasselbe dabei ein Magazin-Gewehr (Repetir-Gewehr) oder ein sonst durch irgend welche Vorrichtung zum Schnellfeuern eingerichtetes Gewehr ist, wird hierbei anscheinend weniger Gewicht gelegt. Und dies hat seinen guten Grund, denn ganz allein die Einführung eines kleinen Geschoßkalibers in Verbindung mit einer starken Pulverladung giebt die Möglichkeit, die Schießleistungen eines Gewehrs zu steigern. In dieser Hinsicht verlangt man von einem modernen Kriegsgewehr, daß dasselbe nicht nur große Schußweiten, eine hohe Feuergeschwindigkeit, genügende Durchschlagskraft gegenüber den im Felde vorkommenden Deckungsmitteln, und eine große Treffsicherheit bietet, sondern es soll zur Erhöhung dieser letzteren und zur Ausgleichung der bei bester Ausbildung der Mannschaften doch stets unvermeidlichen Fehler im Entfernungsschätzen, in der Visiranwendung und im Zielen auch eine möglichst gestreckte Flugbahn haben, die ihrerseits denn schon die Mehrzahl der vorgenannten Bedingungen erfüllt. Diesen Anforderungen vermag aber wie die Theorie der Ballistik







schon vor zwei Jahrzehnten, die Praxis aber erst in neuerer Zeit bewiesen hat, nur ein Gewehr mit kleinem Kaliber zu genügen. So sehen wir denn alle Staaten nach und nach zu einem Modell dieser Art übergehen, und auch in Deutschland ist im Jahre 1888 ein kleinkalibriges Gewehr angenommen worden, welches jetzt an die Armee zur Ausgabe gelangen soll. Wir sind in der Lage, unseren Lesern, unter Fortlassung alles Unwesentlichen, in den nachstehenden Abbildungen eine recht anschauliche Darstellung dieses neuen Gewehrs zu geben und des Verhältnisses seiner Wirksamkeit sowohl zu dem bisher in der Armee in Gebrauch befindlichen Repetirgewehrs 1871/84, als auch zu demjenigen des kleinkalibrigen französischen Lebel-Gewehrs (M. 1886).

Was die Einrichtung des Mechanismus des neuen Gewehrs anlangt, so ist dasselbe von dem gegenwärtigen deutschen Infanterie-Gewehr Modell 1871/84 vollständig verschieden. Während dieses ein Kaliber von 11 mm hat, und unter dem Lauf ein Röhrenmagazin zur Aufnahme von 8 Patronen, die durch den Schloßmechanismus nach und nach selbstthätig in den Lauf eingeführt werden, wobei es aber auch als Einzellader gebraucht werden kann, ist das neue Gewehr folgendermaßen beschaffen: Kaliber nur 7,9 mm, das Röhrenmagazin unter dem Lauf fällt fort, der Lauf selbst ist erheblich dünner und von einem weiten röhrenförmigen Stahlmantel umgeben, der vom Verschluß (Hülsenkopf) bis zur Mündung hin reicht, und überall einen Zwischenraum rings um den Lauf herum läßt. Sodann ist der Schloßmechanismus, welcher im Uebrigen den vortrefflichen alten Dreyse'schen Cylinderverschluß ebenso wie das gegenwärtige Mauser-gewehr 1871/84 hat, beibehalten; nur findet das Laden des Gewehrs derart statt, daß immer je 5 Patronen auf einmal in einen: Schloß-Kasten benannten Raum vorn unter der Partoneneinlage von oben her eingeführt werden, die dann durch einfaches Zurück- und Vorschieben der Kammer beim Laden des Gewehrs einzeln nach und nach in den Lauf geschoben werden, während sich hierbei das Gewehr von selbst spannt. Diese fünf Patronen befinden sich in einer flachen Stahlhülle, dem sogenannten „Patronenrahmen", welcher nur hinten zu ist, oben und unten aber offen, und der mit den Patronen gefüllt von oben in das Gewehr (den „Kasten") eingesetzt wird, nach seiner Entleerung aber von selbst herausfällt. Die ganze Einrichtung des inneren Schloßmechanismus, das Vorschleudern des Schlagbolzens vermittelst einer Spiralfeder, die Abzugseinrichtung mit ihren Drucknasen, die Sicherung am Schlößchen, die Führung der Kammer vermittelst des Knopfes in der Hülse, die ihrerseits mit dem Hülsenkopf den Lauf durch Verschraubung umfaßt, ist im Wesentlichen dieselbe wie beim Mauser- und auch schon beim früheren Zündnadelgewehr.

Aus der ersten hier beistehenden Zeichnung, welche das Gewehr nach dem Verfeuern der ersten Patrone in gespanntem Zustande, eine Patrone im Lauf und drei Patronen noch in dem Patronenrahmen, darstellt, können unsere Leser die einzelnen Gewehrtheile, speciell das Schloß, aber auch den hinteren Theil des Laufes und einen Theil des den Lauf in seiner ganzen Länge umgebenden Laufmantels ersehen. Wird in dieser Stellung an dem Abzug in der Richtung des Pfeils gedrückt, so wird der Schlagbolzen mit dem Schlößchen durch die sich entspannende Spiralfeder vorgeschnellt, trifft mit seiner stumpfen Spitze das im Boden sitzende Zündhütchen der Patrone, die nebst dem 8 mm dünnen Geschoß im hinteren Theile des Laufs liegt und der Schuß geht los. Soll ein neuer Schuß abgegeben werden, so zieht man, wie beim jetzigen Gewehr, die Kammer vermittelst des Knopfes durch Drehung zurück, wobei die Hülse der abgeschossenen Patrone aus dem Lauf entfernt wird, bis die vorderste Fläche der Kammer bis hinter den Patronenrahmen tritt und sich so die oberste Patrone in demselben, da durch den Patronenhebel alle in dem Rahmen befindlichen Patronen nach oben gedrückt werden, ein wenig vor den Kammermund hebt. Führt man dann sofort die Kammer wieder vor, so wird diese oberste Patrone nach vorn in den Lauf hineingeschoben, und durch Drehung des Knopfes verschließt die Kammer mit ihrem vorderen Theil den Lauf. Das Schlößchen ist mit seiner untern an demselben befindlichen Nase am Abzugsstollen sitzen geblieben und dadurch vermittelst des Schlagbolzens, der fest mit dem Schlößchen vereinigt ist, die Spiralfeder gespannt. Ist nach fünfmaligem Laden der Patronenrahmen leer, so fällt er, da er oben offen ist, der Patronenhebel ihn also in keiner Weise hält, nach unten aus dem hier offenen Kasten des Schlosses in der Richtung des Pfeils a einfach heraus. Der Schloßmechanismus, an welchem selbstverständlich auch eine Sicherung angebracht ist, ist also außerordentlich einfach.

Der Werth des neuen Gewehres liegt jedoch nicht in der rein mechanischen Construction des Schlosses, sondern in dem kleinen Kaliber des Gewehres. Wie unsere Leser aus der zweiten, die Patronen verschiedener Gewehre enthaltenden Zeichnung ersehen wollen, hatte das alte gezogene, von vorn zu ladende Minié-Gewehr ein Kaliber von 16 mm, das Zündnadel-Gewehr hatte ein Geschoßkaliber von 13,6 mm, was durch Einführung des Pappspiegels ermöglicht wurde, da das Laufkaliber ein größeres war. Das 1870 gegen unsere Armee zur Verwendung gekommene französische Chassepot-Gewehr hatte ein Kaliber von 11 mm, und also erheblich bessere Schußleistungen als das Zündnadel-Gewehr; das 1871 eingeführte, 1884 mit Repetirmechanismus versehene deutsche Infanterie-Gewehr (Mauser) hatte ebenfalls noch 11 mm Kaliber, aber vermöge längerer Geschoßgestaltung, Metallpatrone und besseren Pulvers, doch erheblich bessere Schußleistungen als das französische Chassepot-Gewehr; das neue deutsche Gewehr M 1888 hat, wie schon erwähnt, nur 7,9 mm Kaliber, schießt mit nitrirtem Blättchenpulver und weist ganz erheblich bessere Schußleistungen auf, als irgend eines der vorgenannten Gewehre. In der zweiten Zeichnung finden unsere Leser nun die Patronen der hier als Vergleich herangezogenen Gewehre sämmtlich in natürlicher Größe, so daß ein Vergleich durch den Augenschein trefflich ermöglicht ist. Ganz links ist der fünf Patronen enthaltende „Patronenrahmen". Unmittelbar daneben ist die Patrone des neuen Gewehres M/88 im Längenschnitt dargestellt, aus dem alle Einzelheiten zu ersehen sind. Das sehr lange und dünne Geschoß ist aus Hartblei, das in einen vernickelten Stahlmantel eingetrieben ist. Dies bewirkt, daß das Geschoß sich sicher in den einen sehr starken Drall aufweisenden Zügen führt, eine gesicherte Rotation, dementsprechend genaue Flugbahn und eine große Durchschlagskraft erhält, weil es sich beim Einschlagen nicht deformirt. Die Durchschlagskraft dieses Geschosses, welches vermittels nitrirten (sogenannten rauchfreien Pulvers) von außerordentlich starker Gasspannung verschossen wird, ist so außerordentlich groß, daß es 7 Millimeter starke Eisen- und Stahlplatten bis auf eine Entfernung von 300 Meter glatt durchschlägt. In unserer Zeichnung ist eine solche Platte nebst einem solchen Schußloch im Durchschnitt (schwarz) dargestellt. Die unterhalb des Schußloches enthaltene Beule zeigt an, wie gering die von einem Geschoß des gegenwärtigen 11 mm-Gewehres ausgeübte Einwirkung ist. Sodann folgen etwas weiter rechts Durchschnitte des Minié-Geschosses, der Zündnadel-, Chassepot- und der jetzigen deutschen Gewehrpatrone 1871.84, welche sämmtlich vermittelst des alten Schwarzpulvers verfeuert werden. Ganz rechts ist der Durchschnitt einer 3 mm dicken Eisenplatte gezeichnet, die noch von dem heutigen Gewehr (11 mm Geschoß) durchschossen wird, wobei, wie ersichtlich, das Schußloch verhältnißmäßig groß ausfällt.

Die hohe Durchschlagskraft der Geschosse, über die wir in unserer Nummer vom 9. ds. schon interessante Mittheilungen machten, des neuen Gewehrs ist in vielfacher Hinsicht bemerkenswerth. Zunächst werden die üblichen natürlichen Deckungsmittel im Felde fast vollständig entwerthet, Bäume und Pallisaden bieten gar keinen Schutz mehr, einfache Ziegelmauern werden, falls mehrere Schüsse sie an derselben Stelle treffen, infolge Zertrümmerung der Ziegel durchlöchert, Erdwälle bieten nur noch einen Schutz, wenn sie über $^3/_4$ m dick sind, durch thierische und menschliche Körper, selbst wenn die stärksten Knochen getroffen werden, geht die Kugel nicht allein glatt hindurch, sondern sie durchschlägt mehrere Menschen auf einmal. Angesichts dieser in tactischem Sinne verheerenden Wirkung ist es jedoch tröstlich, zu wissen, daß die Verwundungen vermittelst dieser kleinkalibrigen, verstählten Geschosse erheblich gutartiger sind, als diejenigen mit den Geschossen größeren Kalibers. Schon die oben bezeichnete Durchbohrung der Stahlplatten deutet dies an. Die Wundcanäle und Wundränder, selbst wenn Knochen durchschossen wurden, sind glatt, rein und fast kreisrund, Zersplitterungen und Quetschungen in dem Grade, wie sie bisher auftraten, sind fast ganz ausgeschlossen, so daß sich bei den Verwundungen in künftigen Kriegen erheblich bessere Heilungen ergeben werden, als bisher.

Was nun die so außerordentlich günstige Gestaltung der Flugbahn bei dem neuen Gewehr anlangt, so giebt hiervon unsere dritte Zeichnung ein anschauliches Bild. In derselben ist die Geschoßbahn beim Schießen auf eine Entfernung von 500 m (630 Schritt) durch eine dicke schwarze Linie bezeichnet. Dieselbe erhebt sich nirgends mehr als $1^1/_2$ m über die Visirlinie, beim Schießen im Liegen also nirgends mehr als 1,70 m über den Erdboden, so daß also hierbei auf diese ganze Entfernung ein ununterbrochener „bestrichener Raum" für Ziele von Mannshöhe geschaffen ist. Daß diese Thatsache von außerordentlicher Wichtigkeit für den Gefechtsgebrauch einer Waffe ist, liegt auf der Hand. Zum Vergleich mit der Wirksamkeit des französischen kleinkalibrigen Lebelgewehrs ist auch die Geschoßbahn dieses Gewehres in punktirter Linie eingezeichnet, und der Augenschein lehrt, daß dieses Gewehr von dem neuen deutschen in gewissem Grade übertroffen wird, da sein Geschoß auf eine Distanz von rund 180 m (zwischen 200 und 400 m) den bestrichenen Raum infolge der höheren Krümmung der Flugbahn verläßt. Ganz erheblich jedoch stehen alle noch jetzt im Gebrauch befindlichen Gewehre vom 11 mm-Kaliber, also auch das deutsche Gewehr Modell 1871.89 hinter den genannten 8 mm-Gewehren zurück; dies zeigt die durch eine einfache Linie in unser Bild eingezeichnete Flugbahn beim 11 mm-Gewehr Model 1871.84, welche beim Schießen auf 500 m Distanz bis auf 3 m über die Visirlinie steigt und, wie ihr Austritt aus dem schraffirt gezeichneten bestrichenen Raum zeigt, im Ganzen eine kaum 180 m die Mannshöhe bestreichende Strecke hat.

Ueber das neue deutsche Gewehr M. 88 seien zum Schluß noch folgende Angaben gemacht: Das Gewehr wiegt ungeladen nur $3^9/_{10}$ Kilo und ist nur $1^1/_4$ Meter lang, also noch 5 Centimeter kürzer als das jetzige. Das Kaliber ist genau $7^9/_{10}$ mm, das Geschoß ist $14^1/_2$ Gramm schwer und 32 mm lang, die Pulverladung beträgt $2^3/_4$ Gramm, so daß sich ihr Gewicht zu dem des Geschosses stellt, wie 1:6, die Gesammtlänge der Patrone ist $82^1/_2$ mm, sie wiegt $27^1/_2$ Gramm. Jeder Mann führt 150 Patronen mit sich, die zusammen 5 Kilo wiegen.

Die vorstehenden Auseinandersetzungen, welche in technischer und taktischer Hinsicht selbstverständlich durchaus nicht erschöpfend sein können oder sollen, kennzeichnen auf eine sehr deutliche Weise den außerordentlichen Fortschritt in der Bewaffnung unserer deutschen Infanterie, welcher durch die Einführung des jetzt fertiggestellten neuen Gewehrs bewirkt wird. Unsere Armee erhält in diesem Gewehr eine Waffe von bisher unerreichter und ballistisch kaum zu übertreffender Vorzüglichkeit, da einer theoretisch immerhin ja wohl noch möglichen Steigerung der Schußleistungen durch die körperlichen Eigenschaften des Menschen, Begrenzung der Sehweite und Unvollkommenheit aller körperlichen Vorrichtungen praktische Grenzen gezogen sind.

Deutscher Reichstag.

6. Sitzung vom 13. Mai.

Nachtrags-Etat für Ostafrika. — Staatssecretär von Marschall theilt eine heute eingegangene Depesche mit, wonach Lindi nach einem Bombardement eingenommen worden ist. — Commissar Major

Liebert berichtet auf Grund seiner fünfwöchentlichen Anwesenheit über die Verhältnisse in Ostafrika und dessen Bodenbeschaffenheit. Er protestirt namentlich gegen die bekannte Behauptung des verstorbenen Fischer, daß das Land dort, wo es fruchtbar, ungesund, wo es gesund, unfruchtbar sei. Er rühmt die Leistungen Wißmann's, der Mustertruppen organisirt habe. Der Gesundheitszustand der Schutztruppe, namentlich der Europäer, sei vortrefflich. Von 248 der Letzteren seien nur 3 am klimatischen Fieber gestorben. Emin Pascha muß er gegen den Vorwurf in Schutz nehmen, daß er Soldat sei; gerade wegen seiner Friedlichkeit eigne er sich zu der jetzigen Expedition. Die militärische Herrschaft an der Küste sei auf die Dauer begründet. Er übernehme die Garantie, daß jedes dort angelegte Capital jetzt schon Nutzen bringe. — Abg. Bennigsen: Die eben gehörten Ausführungen des Sachverständigen würden die bereits feststehende Mehrheit für die Vorlage noch vergrößern. Die Colonien aus Furcht vor auswärtigen Verwickelungen aufzugeben, sei eine schwächliche Politik. Er bedauere, daß Bamberger von Sengen und Brennen in Bezug auf die Officiere, die dort für die nationale Ehre kämpfen, gesprochen habe. Auch die vielgeschmähte ostafrikanische Gesellschaft habe wenigstens das Verdienst, tüchtige Officiere Wißmann geliefert zu haben. Wenn Bamberger jetzt anerkenne, daß die Reichsregierung jetzt nicht anders handeln könne, so müsse er auch die Mittel bewilligen. Für die Berechtigung der Colonialpolitik spreche doch, daß alle europäischen Staaten sich unter großen Opfern an der Besitzergreifung Afrika's betheiligen. Eine große europäische Aufgabe sei in Afrika zu lösen, wovon Deutschland sich nicht ausschließen dürfe. Es sei doch erfreulich, daß der Ueberschuß nationaler Kraft und Begeisterung sich in der verhältnißmäßig harmlosen, jährlich nur einige Millionen kostenden Colonialpolitik und nicht in gefährlicherer Weise Luft gemacht habe. Philisterhaftigkeit sei in der Colonialpolitik so wenig am Platz, wie bei den früheren deutschen Einheitsbestrebungen. Die Gefahr einer zu weit gehenden Bethätigung der Colonialschwärmerei bestehe in Ostafrika nicht. Möge das Verhältniß der ostafrikanischen Schutztruppe sich gestalten wie es wolle, daran sei niemals zu denken, daß deutsche Heerestheile verwendet würden. Die gestrigen Erklärungen des Reichskanzlers seien geeignet, Freunde und Gegner der Colonialpolitik zu beruhigen. — Abg. Barth: Es sei erfreulich, daß die kühle Ruhe Caprivi's und nicht die allgemeinen Schwärmereien Bennigsen's für unsere Politik maßgebend sein. Bennigsen's Rede erinnere vielfach an Ferry's Reden für das tonkinesische Unternehmen. Des Reichskanzlers Haltung billige er, nur in einem Punkte denken wir anders. Der Reichskanzler wünsche, wenn auch vorsichtig, in der Colonialpolitik vorzugehen; die freisinnige Partei wünsche ein langsames Zurückgehen auf den Ausgangspunkt und sei bereit, die Liquidationskosten zu bewilligen; für eine Eroberungspolitik könnten sie nichts hergeben. Major Liebert sei zu begeistert; er möge doch seine Ueberzeugung, daß sich die Capitalanlage in Ostafrika sicher rentire, der ostafrikanischen Gesellschaft beibringen, dann brauchten deutsche Steuerzahler nicht mehr herzuhalten. Man rühme die Mission so sehr, doch sei die Wirksamkeit der Missionen stets gescheitert; in Afrika könne die Bibel mit dem Koran nicht concurriren. Die Sclaverei könne nur durch Veränderung der Communications-Einrichtungen Afrikas beseitigt werden; der Eisenbahnbau sei das beste Mittel gegen die Sclaverei, vielleicht verlangten die Colonialschwärmer auch noch diese Eisenbahn auf Staatskosten. Wir müssen uns bestreben, das ostafrikanische Unternehmen auf Privatschultern abzuwälzen. — Abg. Radziwill polemisirt gegen Barth und empfiehlt die Vorlage. — Abg. Windthorst: Bei dem Vorgehen in der Colonialpolitik sei die Rücksicht auf die nationale Ehre maßgebend; man dürfe nicht zugeben, daß die deutsche Flagge an irgend einem Punkte beschimpft werde. Dann vertheidigt Redner die Missionen und Missionäre gegen die socialdemokratischen Angriffe. — Abg. Vollmar (Socdem.): Er halte das Christenthum für ein „fable convenue"; das Christenthum habe die Sclaverei auch in Europa nicht beseitigen können. Er habe nichts dagegen, wenn die Missionäre nach Afrika gingen, nur verbitte er sich eine gewaltsame Bekehrung, ebenso widerspreche er dem am Montag eingegangenen Antrage Stöcker's, der gesonderte Jagdgehege für die Confessionen fordere. Windthorst habe kein Recht, den Socialdemokraten autoritativ den Text zu lesen; Windthorst werde mit den Socialdemokraten trotz seiner Klugheit nicht fertig werden, ebensowenig, wie früher Andere. — Die Vorlage geht an eine Commission. — Mittwoch Militärvorlage.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 18. Mai.

Erste und zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die Abänderung der Wegegesetze im Regierungsbezirk Wiesbaden. Auf Antrag des Abg. Lieber wird der Gegenstand von der Tagesordnung abgesetzt, da der stenographische Bericht des Herrenhauses, das einschneidende Veränderungen vorgenommen hat, noch nicht vorliege. — Folgt die zweite Lesung des Notariatsgesetzes. Sie wird mit einzelnen Aenderungen angenommen. — Abg. von Eynern spricht sich gegen den Schluß der Session vor Pfingsten aus, ähnlich die Redner anderer Parteien. — Präsident von Köller erklärte, etwas Festes sei darüber nicht beschlossen. — Mittwoch: Kleinere Vorlagen.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Wirschkowitz, 13. Mai. Der Kaiser ist Dienstag von den Besitzungen des Grafen Hochberg nach Königsberg abgereist. Er erlegte bei der Jagd am Dienstag Morgen acht Stück Hochwild.

* **Vom Fürsten Bismarck.** Das Befinden des Fürsten Bismarck ist, wie aus Friedrichsruh gemeldet wird, zur Zeit ganz vorzüglich; er ist so guter Laune, wie selten zuvor. Fast täglich reitet er zweimal durch den Sachsenwald, meistens nur in Begleitung eines Dieners. Zur Zeit werden die Kaiserzimmer im Schlosse, welche, im ersten Stocke belegen, eine prachtvolle Aussicht auf den Park und das Wasser gewähren, in Stand gesetzt, wie es heißt, weil der Kaiser bald hierselbst erwartet wird. Es sind zwei einfach eingerichtete Eckzimmer. — In einer Sitzung des Deutschen Bürgervereins vor dem Halle'schen Thore in Berlin macht der Vorsitzende die Mittheilung, daß sich ein Comité gebildet habe, welches die Stiftung einer Ehrenchronik für den Fürsten Bismarck beschlossen habe. Die Chronik soll auf Pergament geschrieben und, mit Miniaturmalerei auf das Reichste verziert, in der Art der alten Prachthandschriften des Mittelalters hergestellt werden. Der Einband soll eine künstlerische Gestaltung erhalten. Die Chronik wird in knapper Form die Thätigkeit des Kanzlers von Beginn seiner politischen Laufbahn bis zu seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienst schildern und dem Fürsten zu Neujahr 1891 überreicht werden. Für die Illustrirung der einzelnen Blätter ist Maler Kutschmann gewonnen, doch steht auch die eventuelle Betheiligung Menzel's und A. v. Werner's in Aussicht, den erläuternden Text wird E. v. Wildenbruch schreiben.

* **Berlin,** 14. Mai. Die Tarif-Commission des Abgeordnetenhauses nahm gestern mit 11 gegen 4 Stimmen trotz dem Widerspruche des Regierungs-Commissars eine Resolution an, in welcher die Regierung zur Reform der Güter-, Personen- und Gepäcktarife unter möglichster Herabsetzung aufgefordert wird. — An Wechsel-Stempelsteuer sind im deutschen Reiche im Monat April dieses Jahres 652,957 Mk. 20 Pfg. eingenommen worden gegen 600,016 Mk. 60 Pfg. im April 1889. Das Plus in diesem Jahre beträgt somit 52,940 Mk. 60 Pfg.

* **Rundschau im Reiche.** Infolge der Gasarbeiterstrikes war Hamburg am Montag und Dienstag seit 8 Uhr ohne Gasbeleuchtung; die Straßenlampen brannten mit Achtelkraft, in den Privathäusern und Etablissements war die Beleuchtung entweder eine minimale oder ganz erloschen, als Aushülfe wurden Kerzen oder Petroleumlampen benutzt; im Stadttheater functionirte die elektrische Bühnenbeleuchtung ungestört. Der öffentliche Verkehr war gehindert. Der Strike soll dadurch entstanden sein, daß die Arbeiter schlankweg eine natürlich nicht durchzuführende Achtstundenschicht statt der bisherigen zwölf Stunden verlangten und der Direction den verlangten Austritt aus dem Fachverein verweigerten. Ein weiterer Bericht vom Dienstag meldet: Hamburg ist jetzt völlig ohne Gas. Ein Hamburger Blatt, welches nicht durch Dampf, sondern nur durch einen Gasmotor gedruckt wird, kann infolge dessen nicht erscheinen. Soeben wurden Constablermassen telegraphisch beordert, um die Neben-Gasanstalt im Vorort Barmbeck zu schützen. — Dem wegen seiner Laienkuren mit Wasserbehandlung in clericalen Kreisen und von Anhängern des Naturheilverfahrens in Süddayern und darüber hinaus vielgepriesenen Pfarrer Kneipp in Wörishofen (Schwaben) ist nach Mittheilung eines Münchener Hauptanhängers vom Augsburger Bischof bedeutet worden, seine Kuren einzustellen oder auf das Aeußerste zu beschränken. — Wie berichtet, wurde vorgestern in Wiesbaden ein Schutzmann wegen Amtsvergehens bestraft. Eine unerhörte Amtsüberschreitung eines Schutzmanns wurde auch am Montag von der Strafkammer in Berlin mit zehn Monaten Gefängniß geahndet. Es kann nur einen guten Eindruck machen, wenn die Behörden energisch gegen derartige Uebergriffe untergeordneter Beamten vorgehen und wenig gebildete Leute, die sich im Gefühle einer gewissen Machtvollkommenheit Ausschreitungen zu Schulden kommen lassen, mit größter Strenge in ihre Schranken zurückweisen, wie es denn auch wünschenswerth wäre, wenn seitens des Publikums jeder betreffende Fall zur Anzeige gebracht würde. — Die Auswanderung aus Bayern belief sich im ersten heurigen Quartale auf 1542 Personen (1250 aus dem rechtsrheinischen Bayern, 292 aus der Rheinpfalz). — Einen hübschen Zug von der Leutseligkeit unserer Kaiserin theilt die „Straßburger Post" mit: Das Töchterchen eines Arbeiters in Metz schrieb vor einigen Wochen an die Kaiserin folgenden Brief: „Am 11. Mai soll ich zur ersten heiligen Communion gehen. Das ist ein sehr schöner, glücklicher Tag für mich, aber meine Freude würde noch größer sein, wenn meine Verwandten an diesem Tage kommen könnten. Dieselben wohnen ganz nahe an der Grenze, aber der Paßzwang verhindert sie, zu kommen." Dieser Tage ist nun die Antwort Ihrer Majestät mit ihrer eigenhändigen Unterschrift eingetroffen; den Verwandten wurde der Besuch gestattet.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Montag Abend fanden in Prag große Arbeiter-Excesse statt. Ein Arbeiter wurde von Excedenten in die Moldau geworfen. Militär ist ausgerückt, wobei zahlreiche Verhaftungen vorkamen. Der Strike greift weiter um sich. In Königinhof feiern sämmtliche Fabriken, die Arbeiter nehmen eine bedrohliche Haltung ein; die Situation ist ernst. — Die Schlösser von Smorgow (Eigenthum des Erzbischofs Ledochowski) und Luck sind zur Aufnahme für den Zaren und den deutschen Kaiser, die zu den Manövern in Volhynien und Podolien erwartet werden, bestimmt und werden eben in Stand gesetzt.

* **Schweiz.** Wie bereits mitgetheilt, glaubt das Departement des Aeußern laut seinem Jahresbericht in der großen Zahl der in der Schweiz wohnenden Fremden eine Landesgefahr erblicken zu sollen. Nach der Zählung vom Jahre 1888 zählt die Schweiz 2,933,336 Einwohner, darunter nicht weniger als 238,313 Ausländer. Wie stellt sich nun das Verhältniß in anderen Staaten? Das deutsche Reich hat 46,855,704 Einwohner, darunter 434,525 Ausländer, Belgien 5,520,009 Einwohner, 143,261 Ausländer, Frankreich 37,930,759 Einwohner, 1,126,531 Ausländer, Italien 28,459,451 Einwohner, 59.956 Ausländer, Luxemburg

213,283 Einwohner, 17,602 Ausländer, Oesterreich 22,144,244 Einwohner, 849,913 Ausländer, Ungarn 15,642,102 Einwohner, 241,425 Ausländer, Spanien 16,625,860 Einwohner, 40,741 Ausländer. Mit der Schweiz verglichen, zählt Deutschland ungleich weniger Ausländer als die Schweiz. In Deutschland müssen die daselbst geborenen Söhne von Ausländern, wenn sie das militärpflichtige Alter erlangt haben, sich naturalisiren lassen und die Militärpflicht erfühlen oder das Land verlassen. Dieses Verfahren ist sehr rationell. Die Wehrkraft eines Landes würde geschwächt, wenn die Zahl von Ausländern sich übermäßig steigerte, wie dies bei der Schweiz der Fall ist. Dem Uebelstande kann die Schweiz nur abhelfen, indem sie den Ausländern die Einbürgerung erleichtert. Dies läßt sich aber nicht so leicht bewerkstelligen, weil man zuerst ein Gemeinde- beziehungsweise Cantonsbürgerrecht besitzen muß, ehe man Schweizerbürger wird. Selbst Schweizern fällt es schwer, sich in einem anderen Canton einzubürgern. Deshalb giebt es in der Schweiz gegenwärtig mehr als 400,000 niedergelassene aber cantonsfremde Schweizerbürger. Die Frage der Naturalisirung von Ausländern kann die Eidgenossenschaft kaum länger den 22 verschiedenen Cantonen überlassen, wenn dem vorhandenen Uebelstand gesteuert werden soll. Es würde uns nicht wundern, wenn der Bund in die Lage köme, unter gewissen Voraussetzungen die Zwangsnaturalisation von Ausländern zu statuiren.

* **Italien.** Zu den angekündigten Ersparnissen im Staatshaushalts-Etat schreibt der in Finanzfragen gut unterrichtete „Popolo Romano": Der Entschluß des Schatzministers sei die Folge unerbittlicher Nothwendigkeit, doch seien 26 Millionen Ersparnisse zur Beseitigung des Deficits ungenügend, da das Deficit 55 Millionen überschreite; auch habe der Schatzminister die zur Unterstützung der Stadt Rom nöthigen sieben Millionen gänzlich übersehen. Immerhin constatiren die Blätter den guten Eindruck, den die Maßregel macht.

* **Dänemark.** Das russische Kaiser-Paar wird Ende Juli in Kopenhagen erwartet.

* **Rußland.** Das russische Ministerium des Innern hat fünf Beamte mit der Aufgabe betraut, über die Verhältnisse der deutschen Ansiedelungen in Rußland genaue Erhebungen anzustellen und über das Ergebniß ihrer Wahrnehmungen eingehend Bericht zu erstatten. Diese Verfügung steht augenscheinlich mit den seitens der russischen Regierung gegen die weitere Ansiedlung von deutschen Colonisten in Aussicht genommenen und zum Theil schon angekündigten Maßregeln in Zusammenhang. — Der Curator des Dorpater Lehrbezirkes hat eine Verordnung erlassen, welcher zufolge in den Ostseeprovinzen vom nächsten Schuljahre an die russische Unterrichtssprache auch in solchen Lehranstalten beziehungsweise Classen eingeführt werden muß, wo gegenwärtig das Russische nur bei einzelnen Lehrgegenständen als Vortragssprache angewendet wird. — In dem Büreau der Bittschriften-Commission in Petersburg, wo am Dienstag voriger Woche ein Beamter erdolcht wurde, ereignete sich, der „Times" zufolge, Samstag Nachmittag etwas Aehnliches und ein anderer Beamter desselben Departements hat sich selbst mit einem Revolver erschossen. Da ist wohl wieder etwas Ungewöhnliches entdeckt worden. — Der Distancereiter, Kosaken-Hauptmann Peschkow, befindet sich seit einigen Wochen — nach glücklicher Durchquerung Sibiriens — auf der Strecke zwischen Nischny-Nowgorod und Moskau. Gelegentlich schließen sich russische Officiere seinem Ritte an, um ihn auf kurze Entfernung zu begleiten.

* **Bulgarien.** Die Verhandlung des Processes Panitza dürfte erst nächste Woche beginnen. Die Mehrzahl der Angeklagten hat nämlich keine Vertheidiger gefunden. Das Kriegsgericht will sich nun an das Kreisgericht wenden, damit das letztere amtliche Vertheidiger bestelle, welche aber zum Studium der Acten einige Zeit benöthigen dürften.

* **Türkei.** Die „Agence de Constantinople" meldet, daß die Zusammenstöße zwischen Drusen und Maroniten nicht im Libanon, sondern im Hauran stattgefunden hätten. Der ganzen Angelegenheit werde keine große Bedeutung beigelegt.

* **Afrika.** Die Armee des Königs von Dahomey räumte das Gebiet von Porto Novo bis auf tausend Mann. — Der „Kreuz-Zeitung" wird aus Sansibar gemeldet, daß Bwana Heri seine Mannschaften entlassen, 100 Träger für die Expedition Emin Pascha's gestellt hat und mit Geldmitteln Wißmann's Saadani wieder aufbaut, auch eine Moschee errichtet. — Die Pacificirung des südlichen Theiles des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebietes macht augenscheinlich die erfreulichsten und schnellsten Fortschritte. Jetzt ist, wie berichtet, nach einem Bombardement durch die deutschen Kriegsschiffe der berüchtigte Sclavenplatz Lindi vom Reichscommissar Major Wißmann genommen und besetzt worden. Lindi, welches erheblich weiter südlich liegt, als das jüngst eroberte Kilwa, ist ein bedeutender Hafen an der Mündung des Flusses Ukeredi unter dem zehnten Grad südlicher Breite. Im September 1888 wurden die in Lindi stationirten Beamten der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft von Aufständischen angegriffen; mit knapper Noth gelang es ihnen, sich an Bord eines deutschen Kriegsschiffes zu retten. Seither ist Lindi in unbestrittenem Besitz der Araber gewesen. Das einige Meilen südlich von Lindi gelegene Mikindani ist jetzt der einzige Küstenplatz, der von den Arabern noch gehalten wird. Ist auch Mikindani genommen — und dies dürfte nur eine Frage weniger Tage sein — so ist die ganze deutsch-ostafrikanische Küste bis zum Rovumafluß, der portugiesischen Grenze, wieder im Besitz der Deutschen. Hoffen wir, daß Reichscommissar Wißmann's Unternehmungen zur Pacificirung des Hinterlandes von Kilwa und Lindi von demselben raschen Erfolge begleitet sein werden.

* **Amerika.** Nach einem Telegramm aus Rio de Janeiro wird der republikanische Congreß nunmehr in Bälde den Präsidenten wählen. Die Constitution soll noch vor August veröffentlicht werden.

Handel, Industrie, Erfindungen.

* **Marktbericht.** Fruchtmarkt zu Wiesbaden vom 14. Mai. Die Preise stellten sich pro 100 Kilogramm: Hafer 18 Mk. 40 Pf. bis 18 Mk. 60 Pf., Richtstroh 6 Mk. 80 Pf. bis 7 Mk. 30 Pfg., Heu 5 Mk. 40 Pf. bis 7 Mk. 20 Pf.

-m- **Coursbericht der Frankfurter Börse** vom 14. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Credit 258¾, Disconto-Commandit 217¼, Staatsbahn 195¼, Galizier 168½, Lombarden 110¼, Egypter 97⅝, Italiener 94½, Ungarn 89¼, Gotthard 169¾, Schweizer Nordost 138, Schweizer Union 120½, Dresdener Bank 147, Gelsenkirchen 158, Laura 136¾. Die Börse eröffnete in fester Haltung bei lebhaftem Geschäft. Im Verlaufe drückten neuerliche Berliner Abgaben von Montanwerthen Schluß abgeschwächt, speciell Bergwerkspapiere matt. Staatsbahn steigend

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Man schreibt aus Gotha unterm 11. Mai: Bei dem gestern in Thüringen niedergegangenen schweren Gewittern schlug der Blitz in Crawinkel in die Schänke ein, wo gerade Schultheißenwahl abgehalten wurde. Die Anwesenden wurden auseinandergeschleudert und vier davon getödtet. — In der Nähe von Gräfenroda ging ein Wolkenbruch nieder und verwüstete die Fluren; auch wurden einige Strecken durch Hagelwetter vernichtet, die haselnußgroßen Hagelkörner lagen daselbst 20 Cm. hoch. — Akron in Ohio wurde am 10. d. M. von einem Orkan heimgesucht. Viele Häuser wurden gänzlich oder theilweise zerstört und der angerichtete Schaden wird auf Lstrl. 20,000 geschätzt. — In der mechanischen Weberei von Max Pertzel in Gera ist in der Nacht zum 12. d. M. eingebrochen worden. Die Einbrecher haben mit einem Vandalismus sonder Gleichen gehaust. An 57 Stühlen sind die Ketten abgeschnitten, 9 Stück waren total zerschnitten, die Pulte 2c. erbrochen worden. Der Fabrikanten-Verein hat eine Belohnung von 1000 Mk. auf die Entdeckung der Thäter ausgesetzt. — Aus Brüssel wird gemeldet: Die Brücke bei den Maasbefestigungsarbeiten bei Namur ist eingestürzt. So weit bisher festgestellt, sind fünf Arbeiter todt, zwanzig schwer verwundet. Die Zahl der Opfer soll jedoch viel größer sein. — Aus Kreuznach, 12. Mai, wird gemeldet: Bei dem Gewitter am 10. d. M., das über Neudamberg zog, erschlug der Blitz den Lehrer Ph. Defordt, der auf dem Heimweg von der Aushebung in Alzey begriffen war. — Ein 28-jähriger Bursche von Miehlen (Kr. St. Goarshausen), welcher zeitweise geistesgestört war, hat im Walde bei Unter-Tiefenbach eine entsetzliche Art des Selbstmordes ausgeführt. Der Bedauernswerthe richtete um sich herum einen Wall von dürrem Holze auf und steckte dasselbe an. Die aufgefundene Leiche war vollständig verkohlt. — Der durchgegangene Berliner Handlungslehrling Isaac Mosesmann ist in Rotterdam dingfest gemacht worden. Man fand noch 1400 Mk. bei ihm; 500 Mk. hatte er seinem Vater gesandt, welcher das Geld sofort der Polizei übergab. Es fehlen nur 600 Mk. an der unterschlagenen Summe. — In Bernbeuren bei Schongau hat ein 14-jähriges Mädchen das Anwesen ihres Dienstherrn in Brand gesteckt, um wieder aus dem Dienst zu kommen. — Wegen verschmähter Liebe hat ein 19 Jahre alter Seminarist in Coburg den Tod im Wasser gesucht. Der junge Mann hatte sein Herz an die Zofe einer dortigen Hofschauspielerin verloren, die nicht das Versprechen geben wollte, ihm bis nach Beendigung seiner Studien treu zu bleiben. — Am Freitag wurde bei Neustadt im Meining'schen ein Holzhauer, der während eines Gewitters unter einer Fichte Schutz gesucht hatte, vom Blitz erschlagen. Der zur Seite des Vaters stehende Sohn blieb unverletzt. — Aus Avigliano (in Süditalien) wird gemeldet, daß die dortige Kugelgießerei abgebrannt ist. Es wurden 14 Menschen getödtet und mehrere verwundet.

* **Ein furchtbares Verbrechen** ist in der Nacht zum 9. ds. bei dem in der Nähe Eutins belegenen Dorfe Braack verübt worden. Passanten fanden, wie die „Hamb. Nachr." melden, auf einer am Wege liegenden Koppel eine weibliche Leiche, welcher der Hirnschädel mit einem Steine eingeschlagen war. Die Ermordete ist die Tochter des Oeconomieraths Petersen in Eutin, die nach einer Mittheilung 22, nach einer anderen 25 Jahre alt gewesen sein soll. Das junge Mädchen, an welchem man beiläufig bemerkt, seit längerer Zeit Anzeichen einer Gemüthskrankheit wahrgenommen, hatte am Mittwoch Abend mit ihrer jüngeren Schwester einen Spaziergang gemacht. Gegen 9¾ Uhr war die jüngere Schwester allein zurückgekehrt, während die ältere ihren Spaziergang fortgesetzt hat. Am nächsten Morgen fand man ihre Leiche hinter einem mit Busch bestandenen Grenzwall. Neben derselben lag ein blutbefleckter 22 Pfund schwerer Stein. Wie die vorgenommene Section angegeben hat, ist an der Ermordeten vor der That ein bestialisches Sittenverbrechen verübt und ihr darauf der Schädel mit dem erwähnten Stein zerschmettert worden. Als muthmaßlicher Mörder ist, wie telegraphisch berichtet wird, der Brauer Hoffmann aus Schlesien festgenommen werden.

* **Alt-Barb-ierische Kunst.** In einem interessanten und gehaltvollen, in Westermanns Monatsheften veröffentlichten Aufsatz von Dr. G. Wolzendorff: „Volksmedicin und Kurpfuscherei", finden wir folgendes Geschichtchen nach Fabricius erzählt: „Ein Tischler Joh. Kißling in Bern hatte einen Schuß in die Seiten, doch nur mit bloßem Pulver ohne Kugel empfangen und ist ihm davon die Haut bis auf die Rippen zerrissen worden. Als ein Barbier berufen, der der Anatomie unerfahren, als er die entblößte Rippe gesehen, hat er dieselbe mit der Zang ergriffen, und sie mit Gewalt herausser zu ziehen sich unterstanden, denn er hat sich selbst beredt, es wär ein Stück vom Ladstecken. Als er den Kranken also geplagt, ist einer seiner Nachbarn zugelaufen, welcher ob zwar der Arznei nicht berichtet, jedoch in dem Krieg

erfahren, welcher auch in den Feldlägern etlich Mal umb die Verwundeten gewesen. Derselbige hat, wie billig, den Barbier ausgelacht und gescholten, auch zurückgetrieben; er aber hat ihn das erste Mal verbunden." Das Geschichten liefert einen treffenden Beweis von dem Zustande, in dem sich die jetzt so sehr ausgebildete Heilkunst ehemals befand.

* **Humoristisches.** Das arme Thier. Meister Nadel am Postschalter: „Herr Zeckertär, do hätt' mich min Schwester geschrieben, ich soll ihr den Karnallienvogel mit der Post schicken, geiht dat?" Postbeamter: „Jawohl, warum nicht?" Meister Nadel: „Ich bin bang, hei hält dat Stempeln nich ut'!" — Prüfung in der Sonntagsschule. „Welche Thiere nennt man Wirbelthiere?" (Pause.) „Nun? Nenn mir einmal eins!" (Pause.) „Zu welcher Gattung gehört denn der Mensch?" „Ja, jetzt weiß ich's! Der Tambour ist ein Wirbelthier!" (Mus. Jgdpst.)

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

* **Berlin,** 14. Mai. Im Reichstag verweist der Kriegsminister auf eine vertrauliche Besprechung der Militärvorlage in der Commission; mit den Organisationen des Heeres, die nicht plötzlich nachzuholen seien, müsse man mit den anderen Mächten gleichen Schritt halten. Moltke erklärt, trotz aller auswärtigen, friedlichen Versicherungen müsse man doch selbst Fürsorge für die eigene Sicherheit treffen. Er glaube an die Friedfertigkeit aller Regierungen, aber Sicherheit könne man nur selbst bei sich finden, je besser die Streitmacht organisirt sei, je geeigneter für den Krieg, um so mehr seien andere Mächte zum Frieden geneigt. Wenn der Krieg Geld und abermals Geld erfordere, so müsse man doch bedenken, hätten wir keine Ausgaben gemacht, daß die glänzendsten Finanzverhältnisse nicht hindern würden, den Feind im Lande zu haben.

* **Königsberg** i. Pr., 14. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute, Vormittags 9 Uhr, hier eingetroffen und wurden am Bahnhofe von dem Oberpräsidenten von Schleickmann, den Generälen von Bronsart und v. d. Knesebeck, dem Polizei-Präsidenten v. Brand, dem Oberbürgermeister Selke 2c. empfangen. Der Kaiser schritt die Ehren-Compagnie unter den Klängen der Nationalhymne ab und fuhr sodann in die festlich geschmückte Stadt. An der Fest-Tribüne in der Sattlergasse, wo die Ehren-Jungfrauen, in Rosa und Lichtblau gekleidet, aufgestellt waren, wurden die Majestäten durch eine Ansprache des Oberbürgermeisters und den Vortrag eines poetischen Festgedichtes begrüßt. Kaiser und Kaiserin nahmen kostbare Blumen- und Kranzspenden entgegen und fuhren dann unter Salutschüssen und Glockengeläute nach dem Schlosse, vorauf eine halbe Escadron des Kürassier-Regimentes Graf Wrangel, ebenso eine halbe Escadron dem Wagen folgend. Längs der Feststraße hatten sich die Vereine, Gewerke, Corporationen und Schulen aufgestellt. Am Schlosse stand eine Ehren-Compagnie des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm I., auf deren linken Flügel die inactiven Generäle Aufstellung genommen hatten, die von dem Kaiser mit huldreichen Worten begrüßt wurden. Die Majestäten wurden überall von einer dichtgedrängten Volksmenge jubelnd begrüßt. Im Schlosse fand große Vorstellung statt.

* **Hamburg,** 14. Mai. Die Stadt war in der ganzen vergangenen Nacht in gewohnter Weise mit Gas beleuchtet, an keiner Stelle kamen ernstere Ruhestörungen außer Johlen und Schreien vor. Eine Ansammlung in der Steinstraße wurde durch Schutzmannschaft zu Pferd und zu Fuß zerstreut. Um Mitternacht herrschte überall vollständige Ruhe.

* **Wien,** 14. Mai. Das Abgeordnetenhaus erledigte in seiner gestrigen Abendsitzung den Rest des Budgets, sowie das Finanzgesetz für 1890, welches die Einnahmen auf 548,820,006 und die Ausgaben auf 546,303,035 Gulden festsetzt.

* **Rom,** 14. Mai. In der gestrigen Kammersitzung sagte Ministerpräsident Crispi: Wenn der Friede in den letzten Jahren nicht gestört worden sei, so sei dies das Werk der verbündeten Mächte gewesen. Italien habe die Wahl des Prinzen Ferdinand von Coburg zum Fürsten von Bulgarien als legal nicht anerkennen können, doch könne Bulgarien über sein Schicksal beruhigt sein, wenn es weise regiert und gerecht verwaltet werde. Crispi glaubt nicht, daß wegen der kretensischen Frage ein Krieg ausbrechen könne. In allen auf die Balkanhalbinsel bezüglichen Fragen sei das Einvernehmen zwischen Oesterreich-Ungarn, England und Italien ein vollständiges, namentlich könnte das Verhalten Oesterreich-Ungarns kein loyaleres und weiseres sein.

* **London,** 14. Mai. In der Guildhalle wurde Stanley vom Lordmayor in einem prachtvollen Etui das Document über die Verleihung des Ehrenbürgerrechts von London überreicht. Stanley hielt hierauf eine Rede, worin er die Haltung der englischen Presse tadelte, welche eine große Action Englands am Kongo und in Ostafrika verhindert habe. England müßte eigentlich den Kongo und Ostafrika haben, jetzt aber besitze Belgien den Kongo mit hundertprocentigem Nutzen und die Deutschen den größten Theil von Ostafrika. Stanley bewundert die Thatkraft und Klarheit Kaiser Wilhelms und rühmt die Thätigkeit Wißmann's, der nicht gegen Friedensvereine und eine verweichlichte Presse zu kämpfen habe. Gegen Emin's Eintritt in deutsche Dienste habe er nichts zu sagen, zumal der Freibrief der Britisch-ostafrikanischen Gesellschaft nicht gestatte, daß diese Emin engagire.

Reclamen

Marsala der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft, Marke No. 25, 26 und 27, angenehm flüchtige, reinschmeckende Dessertweine in mäßiger Preislage. Ersatz für Madeira oder Sherry. Garantie für absolute Reinheit durch Staatscontrole. **Höchste Auszeichnung** auf der Kölner Fachausstellung für Getränke, Volksernährung und Armeeverpflegung, sowie bei der Kölner Internationalen Ausstellung für Nahrungsmittel und Hausbedarf. Zu beziehen von **Aug. Engel,** Hofl., Taunusstraße 4 und 6, **Wiesbaden.** (Man.-No. 5387) 112

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 15. Mai. 114. Vorst. (157. Vorst. im Abonnement.)

Der Freischütz.

Romantische Oper in 3 Akten von Friedrich Kind.
Musik von C. M. von Weber.

Personen:

Ottokar, böhmischer Fürst	Herr Müller.
Cuno, fürstlicher Erbförster	Herr Aglitzky.
Agathe, seine Tochter	Frl. Nachtigall.
Aennchen, eine junge Anverwandte	Frl. Pfeil.
Kaspar, erster Jägerbursche	Herr Ruffeni.
Max, zweiter Jägerbursche	Herr Schmidt.
Samiel, der schwarze Jäger	Herr Rudolph.
Kilian, ein reicher Bauer	Herr Warbeck.
Erster Jäger	Herr Dornewaß.
Zweiter Jäger	Herr Hoßfeld.
Dritter Jäger	Herr Berg.
Ein Eremit	Herr Marsano.
Eine Brautjungfer	Frl. Hempel.

Jäger. Brautjungfern. Bergknappen. Bauern. Jagdgefolge.

Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

Freitag, 16. Mai. 115. Vorst. (158. Vorst. im Abonnement.)

Der Vicomte von Létorières,
oder:
Die Kunst zu gefallen.

Lustspiel in 3 Akten, frei nach Bayard, von Carl Blum.

Personen:

Prinz von Soubise, Marschall	Herr Barmann.
Seine Gemahlin	Frl. Wolff.
Vicomte von Létorières	Frl. Haacke.
Baron Tibull von Hugeon	Herr Neumann.
Hermine, seine Schwester	Frl. Rau.
Desperrières, Parlamentsrath	Herr Grobecker.
Veronika, seine Schwester	Frau Rathmann.
Pomponius, Létorières Haushofmeister	Herr Bethge.
Grevin, Schneidermeister	Herr Greve.
Marianne, seine Frau	Frl. Lipski.
Ein Polizeilieutenant	Herr Dornewaß.

Der 1. Akt spielt in Paris, der 2. Akt zu Chaton in dem Hause Desperrières und der 3. Akt zu Marly im Palais des Prinzen Soubise.

Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

Samstag, 17. Mai. 116. Vorst. (159. Vorst. im Abonnement.)
Die lustigen Weiber von Windsor.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Frankfurter Stadttheater.

Donnerstag, 15. Mai:

Opernhaus:	Schauspielhaus:
Die Jüdin.	Ehre.

Freitag 16. Mai:

Opernhaus:	Schauspielhaus:
Die Widerspänstige.	Die Kreuzelschreiber.

Die heutige Nummer enthält 48 Seiten und eine Sonder-Beilage.